



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

Am heiligen Pfingstdinstag/ Euangelium Johan. am 10. Capittel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

# Am Heiligen Pfingstdienstag/

## Euangelium Johann. am 10. Cap.



**W**arlich / warlich sage ich euch / wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sonder steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaff. Demselbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schaff hören seine Stimmb. Vnd er rufft seinen Schaffen mit Namen / vnd führet sie auß: Vnd wenn er seine Schaff hatt außgelassen / gehet er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen ihm nach: Dann sie kennen seine Stimmb Einem frembden aber folgen sie nicht noch / sonder stiehen von ihm: Dann sie kennen der frembden Stimmb nicht. Diesen Spruch sagt Iesus zu ihnen: Sie vernahmen aber

nicht was es war das er zu ihnen saget. Da sprach Iesus wider zu ihnen: Warlich / warlich sage ich euch / ich bin die Thür zu den Schaffen. Alldere kommen seynde / die seynde Dieb vnd Mörder. Aber die Schaff haben sie nicht gehört. Ich bin die Thür. So jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird ein vnd außgehen / vnd Weide finden. Ein Dieb kompt nicht / denn das er stehle / würgt / vnd umbbringe. Ich bin kommen das sie das Leben haben / vnd vberflüssiger haben sollen.

### Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Erste Sermon: Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Warlich / warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür eingehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Johann. 10. c. v. 1.



Psal 94. 7

**W** ist ein gemeyn Sprichwort / Tractant fabrilis fabri, das ist / ein jeder redet gern vnd horet gern reden von seinem Ampt vnd Stande. Wir Menschen seynde Schafflein Christi: dann der König vnd Prophet Dauid hat vns also lehren betten: **D**ass er ist vnser Gott / vnd wir seynde das Volk seiner Weyde / vnd Schaff seiner Hürde. Derohalben verhoffe ich auch / ich werde frommen vnd andächtigen Catholischen Christen ein groß Gefallens daran thun / vnd werden mir mit Lust vnd Freuden zuhören / wann ich ihnen das heutige Euangelium von dem Schaffstall / vnd von den Schaaften auflegen werde / vnd will auch vordien seyn / das die Gleichnuß des heutigen feyertäglichen Euangelij dem gemeynen Volck aufgelegt werde: dann sie kan sonst nicht von jederman verstanden werden / vnd stehet auch außertüchlich in dem heutigen Euangelio / das die Aposteln das selbige nicht verstanden haben / in dem wir also lesen: **D**iesen Spruch sagt Iesus zu ihnen / sie vernahmen aber nit was es war / das er zu ihnen sagte. Ich aber will (mit der Hülff Gottes) das heutige Euangelium also erklären vnd auflegen / das die jemetigen / welche mit Fleiß vnd Andacht zuhören / vernehmen werden / was das ist / welches der Herr Christus zu vns saget / Gott wolle darzu seyn Gnad verleyhen. Amen.

Ioan 10. 6.

Warlich / warlich sage ich euch (spricht der

Herr Christus) wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Derjenige gehet sonst durch die rechte Thür in den Schaffstall / welcher auff billiche Mittel vnd Wege zu den Schafflein Christi tretet / das ist / welcher von Gott beruffen vnd gesandt / vnd mit rechter Intention / nemlich wegen Gottes Ehr / vnd wegen der Schaffen Heyl vnd Seligkeit in den Schaffstall Christi gehet / vnd das Hirten Ampt an sich nimbt: Hingegen aber gehet der nit durch die Thür in den Schaffstall / vñ zu den Schafflein Christi / welcher nicht auff billiche Mittel vnd Weg hinein gehet / vnd ist nicht von Gott gesandt / suchet auch nicht Gottes Ehr / noch der Schafflein Heyl / sondern suchet allein seine Ehr vnd Nutzen.

Weil aber vnser Herr Christus in dem heutigen feyertäglichen Euangelio saget: er sey die Thür / so muß man alhier durch die Thür die Gerechtigkeit vnd Gott selbst verstehen: dann die Gerechtigkeit vnd GOTT selbst ist die Thür / welche die Schafflein Christi verschleußt vnd bewahret.

Der Thürhüter ist Gott der h. Geist / dann der h. Geist muß den Schaffstall die Kirche Christi versorgen / dieser Thürhüter thut den jemetigen auff / was ist / er gestattet ihnen einen Zutritt zu dem Hirtenampt / welche auff billiche Mittel vnd Wege darzu gehen.

Der Herr Christus ist sonst auch ein Thür des Priesterthums von deswegen weil er ein Anfänger des Priesterthums in dem neuen Testa-

ment

man ist/ dann er ist der erste Priester in dem neuen Testament gewesen.

Desgleichen ist er auch ein Thür der Menschen Hölz vnd Seligkeit/ dann er spricht also: **Ich bin der Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/ niemand kompt zum Vatter dann durch mich.** Durch die Schäflein werden verstanden die auß- erwählten vnd gerechten Menschen: dann vnser H. Er Christus spricht selbst/ An dem jüngsten Tag werde er die Schaffe das ist die frommen vnd gerechten von den Böcken das ist von den gottlosen vnd Sündern scheiden/ desgleichen sagte er zu seinen Aposteln also: **Siehe ich sende euch gleich wie die Schaff mitten vnter die Wölff.**

Durch den Schaffstall kan verstanden werden ein jedes Catholisches Bischoffthum als das Bischoffthum Birsburg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Bamberg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Augsburg ist ein Schaffstall Christi/ vnd also ein jedes Catholisches Bischoffthum. Die Catholische Römische Kirch ist sonsten auch ein Schaffstall Christi/ item/ das himlische Paradies.

Darumb will nuhn vnser. H. Er Christus in dem heutigen Euangelio also viel sagen: Wer meine Schäflein mit dem göttlichen Wort vnd mit den heiligen Sacramenten weyden will/ vnd gehet nicht durch die rechte Thür das ist/ auß billiche Mittel vnd Wege zu demselbigen Ampt vnd Standt/ der ist ein Dieb von dessenwegen weil er sich fremder Dinge annahmet/ vnd ein Mörder/ weil er die Seelen der Menschen mit seinen verführischen Lehren verderbet/ vnd zu dem ewigen Tod vnd Verdammnis bringet.

**Welcher aber durch die rechte Thür/ das ist auß billiche Mittel vnd Wege zu dem Hirten- Ampt tretet/ demselbigen thut der Thorhüter der heilige Geist/ ohne welches Snad keiner recht zu dem Hirten Ampt tretet/ vnd die Schäflein E. H. X. J. S. Z. J. weyden kan/ auß/ vnd lehren vnd vnterrichten ihnen vnd gibt ihnen einen freyen Paß/ die Schäflein E. H. X. J. zu weyden. Vnd die Schäflein das ist/ die Auß- erwählten hören seine Stim/ vnd seine Predigen/ vnd Lehren/ vnd erkennen sie für Gottes Wort/ vnd Glauben vnd gehorchen ihnen/ aber eines fremden/ der nicht ein rechter Hirt ist/ Stim folgen sie nicht/ sondern fliehen von ihm/ vnd haben einen abshewen für diesen Lehren/ vnd ob gleich etliche einem fremden Lehrer vnd Verleerer folgen/ so seyndt doch die selbigen/ welche die fremden hören vnd ihnen glauben nicht rechte Schäflein Christi/ sondern sie seynde stinckende Wölff/ desgleichen beschreibet vnser Herr vnd Seligmacher das Ampt eines guten Hirten weiter vnd spricht: **Vnd wen er sein Schaff hatt auß gelassen/ so gehet er vor ihnen hin/ das ist/ er gehet für ihnen hin mit guten Exempeln/ dann wann ein geistlicher Hirt recht vnd wie sich gebürt zu dem Hirten Ampt geschritten vnd der heilige Geist ihm außgemacht hat/ so gibt ihm auch der heilige Geist sein Genadt/ das er mit guten Exempeln für dem andern Volck hergehet.****

Darnach ruffet er seinen Schaffen mit Namen/ das ist/ er sorget für ein jegliches vnd vermanet ein jegliches zum guten.

Desgleichen führet auch ein guter Hirt seine

Schäflein auß zu guter Weyde/ das geschicht wann er sie lehrer vnd vermanet/ sie solten die vorige Irthumb vnd sündliche Wandel ablegen/ dann also führet er sie auß dem sündlichen Leben/ die Weyde darzu er sie führt/ ist das Wort Gottes/ dann von dieser Weyde sagt vnser H. Er vnd Seligmacher also: **Nicht allein im Brot lebet der Mensch/ sondern von einem jeglichen Wort/ das da außgehet von dem Munde Gottes.**

Mehr sagt vnser H. Er vnd Seligmacher: **Wahrlich sage ich euch/ ich bin die Thür zu den Schaffen/ alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder.** In dem Griechischen Text sehet: **Alle die vor mir kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** aber wir lesen in vnserem Text: **Alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** diß muß man also verstehen: Diejenigen welche kommen vnd von neuem auffstehen/ das ist/ welche eine neue Lehr auffbringen/ vnd mit einer neuen Lehr kommen die zuvor nicht gewesen ist/ seynde Dieb vnd Mörder. Sie seynde Diebe/ weil sie dem Volck die ewige Seligkeit stehlen/ sie seynde auch Mörder/ weil sie Seelen Mörder seynde. **Ich bin die Thür so jemandt durch mich eingehet/ der nicht ver- ligen werden.** Mit diesen Worten will vnser H. Er vnd Seligmacher also viel sagen: Ich bin der/ durch welchen die Schäflein Christi einen zutritt zu Gott dem Vatter/ zu dem Volck Gottes/ vnd zu der ewigen Seligkeit haben/ in dem sie an mich glauben vnd meinen gebotten gehorchen. Darumb spricht er auch: **Niemandt kompt zum Vatter dann durch mich/ vnd in der Epistel des heiligen Apostels Pauli lesen wir also: Durch welchen (Christum) wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Genadt/ item/ durch ihn haben wir beyde einen zutritt in einem Geist zum Vatter.**

Vnd wird ein vnd außgehen vnd Weyde finden Diß legt der heilige Lehrer Augustinus also auß: Er werde eingehen durch die Thür des Glaubens in die Kirch/ vnd wirdt außgehen durch dieselbige Thür des lebendigen Glaubens in das ewige Leben. Wiederumb legt dieser heilige Lehrer also auß: Er wirdt eingehen durch die innerliche Betrachtung/ vnd werde außgehen durch die Weckung/ dann wann einer ein Sach in oder bey sich betrachtet/ so gehet er in sich selbst durch die innerliche Betrachtung/ wann er aber dieselbig wecket vnd thut/ so gehet er auß.

Ein Dieb kompt nicht dann daß er stele würge vnd vmbt ringe.

Mit diesen Worten redet der H. Er Christus von den falschen Propheten vnd Lehrern vnd nennt sie Diebe/ von dessenwegen weil sie eines andern Hirten vnd Seligmachers Schäflein zu ihrem nutzen ihnen anhängig machen/ vnd wann das selbige geschicht so würgen sie die selbigen an der Seelen mit ihren falschen Lehren/ darumb seynde sie Seelen Mörder.

**Ich bin kommen daß sie das Leben haben vnd oberflüssiger haben sollen.**

Diese Wort können auß viele vnd mancherley Weis verstanden werden.

Erstlich können sie also verstanden werden als spreche der H. Er Christus: Ich bin kommen daß meine Schaff das Leben in der Welt durch den lebendigen Glauben haben/ vnd oberflüssiger

E. iij. das

Matth. 4. 1

Ioan. 14. 6

Rom. 5. 4

Eph. 2. 18

das ewige Leben in dem Himmel haben sollen.

Zum andern können sie auch also aufgeleget werden: Ich bin kommen daß sie das Leben vñnd die Rechtfertigung der Genaden haben / vñnd das selbige vberflüssiger die chträgliche Zunemung an den Engelen vñnd Genaden haben.

Zum dritten legens etliche also auß: Ich bin kommen daß sie das Leben der Genaden haben / vñnd vberflüssiger haben als sie das selbige in dem alten Testament gehabt haben / dann Gott hat vber-

flüssiger Genadt in dem neuen Testament geübt als sie in dem alten gehabt haben / vñnd hat vñndser Herr vñnd Seligmacher also wo en zu den Pharisäern sagen: Ich bin kein falscher Lehrer noch Seelen Mörder darfür ihr mich haltet / dann ich bin kommen daß sie das Leben haben / vñnd vberflüssiger haben sollen: zu diesem vberflüssigen Leben wolle vns genedig verheissen Gott Vatter / wegen vnfers Ershiren Christi Jesu in Krafft des heiligen Geistes / Amen.

### Am Heiligen Pfingdienstag / Die Zwenyte Sermon: Von Dem himlischen Schaffstall Christi / das ist von dem Driß vñnd von der Wohnung dahin die Seelen der gerechten nach diesem Leben fahren. Welcher Driß sonst bey den lateinischen Caelum Empyreum, genant wirdt.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch / wer niche zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vñnd ein Mörder. Joan. 10 cap. v. 1.

Matt. 23. 31

**D**ieser Herr vñnd Seligmacher sagt: Wann des Menschen Sohn kommen werde in seiner Herrlichkeit vñnd alle heiligen Engel mit ihm / dann werde er sitzen auff dem Stul seiner Herrigkeit / vñnd werden vor ihm versamlet alle Völker auff Erden / vñnd werde sie von einander scheiden gleich wie ein Hirte die Schaff von den Böcken scheidet / vñnd werde die Schaff stellen zu rechten / die Böcke aber zu seiner lücken. Da werde er dann zu denen zu seiner rechten sagen: Kompt her ihr gebenedeyten meines Vatters / vñnd besitzet das Reich / das euch bereitet ist von anbeginn der Welt. Von diesem Reich vñnd Schaffstall will ich auff dimalts ewer Lieb predigen. Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

Pfal. 86. 3.

Der König vñnd Prophet David sagt von diesem himlischen Schaffstall also: Herrliche Ding seynde von dir gesagt du Statt Gottes. In dem vierten Buch Moyses steht also: Wie sein seynde deine Hütten Jacob vñnd deine Wohnung Israel: Die Statt Gottes vñnd die Hütten Jacob ist der himlische Schaffstall. Der fromme Tobias achtet sich auch Selig wann er diese Statt sehen würde.

Nam. 24. 5

Tobias. 20

Dann wollen wir hören / was für herrliche Ding von dieser Statt vñnd von diesem himlischen Schaffstall seynde gesagt worden. In dem Psalmbuch Davids steht von dieser Statt vñnd von dem himlischen Schaffstall Christi also: Der Ström mit seinen bächen erstrewet die Statt Gottes. Item / Selig seynde die in meinem Haus wonen / die loben dich immer dar. Item ein Tag in deinen vorhöffen ist besser dann tausent ich habe erwehlet daß ich will lieber der verworfenste geringste vñnd niderste seyn in meines Vatters Haus / dann wonen in der goetlosen Hütten. Desgleichen / Ehr vñnd Reichthumb wirdt in seinem Haus sein vñnd sein Gerechtigkeith bleibet ewig. Der Prophet Baruch hatt also von dieser Statt gesagt: O Israel wie gros ist das Haus Gottes / wie ist das Dreß seiner Bestimmung so gros.

Pfal. 41. 5

Pfal. 83. 5

Yer. 21

Pfal. 112. 3

Baruch. 3. 24

Esai. 54. 11

Esaias sagt von diesem Haus: Nim war ich

will deine Stein in eine Ordnung legen vñnd dich gründen mit Saphiren deine Wolck will ich von Jaspis machen vñnd deine Pforten auß behangen mit Edelsteinen vñnd alle die in dem Haus wonen mit lustigen steinen Item Die Sonn wirdt nimmer des Tags abnehmen noch der Mon leuchten: Dann der Herr wirdt dein ewiges Licht sein dein Sonn wirdt nicht mehr untergehen / vñnd der Mon wirdt nicht abnehmen / dann der Herr wirdt dein ewiges Licht sein / vñnd deine Klage tag werden auß sein / dein Volk werden eitel gerechten seyn.

Desgleichen spricht er: Siehe ich schaff neue Himmel vñnd neue Erden vñnd der veyrigen Dingen wirdt man nit mehr gedenden vñnd sie nicht mehr zu Herzen fassen / sondern ihr werdet euch ewiglich freuen vñnd frolocken in den Dingen die ich schaff. Dann nim war ich schaff Jerusalem zur Frolockung vñnd ihr Volk zur Freude / vñnd ich werde vber Jerusalem fröhlich seyn.

In den Episteln des heiligen Apostels Pauli ist also von dieser Statt Gottes gesagt worden: Wir wissen so vnser irdlich Haus dieser Wohnung zerbrochen wirdt daß wir einen Bau haben von Goetterbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig ist im Himmel.

In der Offenbarung Johann. steht also von dieser Statt: Vnder maß die Statt mit dem Rohr auß zwölff tausent Feltwegs / die Länge die breite vñnd die höhe der Statt seynde gleich. Vñnd er maß ihre mauren hundert vñnd vier vñnd vierzig Ellen / nach der maß eines Menschen die der Engel hatte / vñnd der Bau ihrer Mauer war von Jaspis vñnd die Statt von lauter Gole gleich dem reinen Glaz / vñnd die Gründe der Mauren vñnd der Statt waren geschmückt mit allerley Edelsteinen. Item. Vñnd fast eben dieses ist auch von der Statt Gottes vñnd von dem himlischen Schaffstall in dem Buch Tobie gesagt worden.

Diese Statt Gottes vñnd dieser himlische Schaffstall wirdt von den lateinischen genant Caelum Empyreum, der fernrige Himmel / nicht von diesem weil derselbige Himmel erwan brant ne von Feuer / sondern weil er von Schöner glanzet

glänzen vnd leuchten vnd / gleich wie ein Feuer: Daud sagt: **In deinem Lichte werden wir das Lichte sehen:** Das ist / in dem Himmel der Auserwehleten / welcher gleich wie ein Licht glänzen vnd / werden wir das rechte wahre Licht / nemlich Christus den Herrn sehen. Desgleichen wird auch der himmlische Schaffstall von dessen weissen cœlum Empyreum genant / weil die Gerechten vnd Auserwehleten darinnen scheinen vnd leuchten / wie die Sonn od wie ein Feuer. Das nun die ser himmlische Schaffstall vberaus herrlich vnd schön sey / muß man darbey erkennen / vnd abnehmen / weil Göt den Menschen / als er noch sündigen konte in einen so schönen / vnd lustigen Orth nemlich in das Paradies eingesetzt hat / wie viel mehr wird der Herr Christus die vollkommenen in noch viel ein schöner vnd herrlicher Paradies einsetzen.

Darbey muß man auch erkennen / was für ein schöner Orth das himmlische Paradies oder der himmlische Schaffstall ist / weil das aussere Theyl gegen vns zu so schön anzusehen / vnd mit den Sternen so herrlich vnd schön gezieret ist. Der heilige Apostel Paulus schreibt / er sey verückt worden in den dritten Himmel / daselbst habe er gehöret verborgene vnaussprechliche Wort / welche keinem Menschen geheimer zu reden. Der erste Himmel wird genant cœlum Aeris / oder Regio Aeris / die Luft / in welcher die Wind vnd Wolcken her vnd dar fliehen / ja auch Regen / Schnee / Kiesel / Hagel / Donner / Blitz / vnd in deren aller hande Gedögel sich aufhalten. Der ander Himmel wird genant cœlum Etherei / oder Regio Etherei / nemlich die himmlische oder geistliche Pflanz / in welcher alles Geistes seine Aufzuehung hat: der dritte Himmel in welchen der heilige Apostel Paulus verückt worden / ist cœlum Empyreum / der oberste Himmel / von welchem ich Jesu vnd predig / in diesem Himmel wohnen die heiligen Engel vnd die Seelen der Gerechten vnd Auserwehleten.

Man sagt wohl von schönen vnd lustigen Ländern / Stätt / vnd Königlich Schloßern / aber

dieselbigen seyndt mit ihrer Schönheit gegen dem himmlischen Schaffstall vnd gegen dem obersten Himmel so wenig zu rechnen / gleich als nur ein wenig Tröpflein Wasser gegen dem großen vnd weiten Meer. Viel wendten groß vnd viel Gelt an / da mit sie ein Schloß / ein Dorff / vnd ein Herrschafft vnd Landt vberkommen mögen / sie kauften theurer. Aber in diesem allerschönsten Landt / vnd in dem himmlischen Schaffstall kan einer einen Theyl oder ein Landt vberkommen auch ohne Gelt / dann bey dem Propheten Esai steht also / **Lieber Kom mit doch vnd kaufte ohn Gelt vnd Werth Wein vnd Milch / man bedarff keines Gelta darzu / vnser Herr Christus spricht: Willeu zum Leb eingeyn / o halt die Belott.**

Die Geographi schreiben wohl von den schönen vnd lustigen örtern in Thessalia / welche Tempel genant worden. Aber sie seyn nichts gegen dem schönen vnd lustigen Orth des obersten Himmels.

Nelians lobt gar hoch die schöne Palast / vnd die schöne Lustgärten des Königs Alcinoi. Viel verwundern sich auch vber die schöne Lustgärten des großen Herzogs in Herruria. Etliche können sich nicht genugsam verwundern vber das Zeughaus des Herzogs in Sachsen / vnd des Herzogs in Bayern / vnd vornemblich vber das Augustin zu München / in welchem so schöne vnd künstliche gemalte Bilder gesehen / vnd gezeigt werden. Man sagt auch von einem schönen vnd herrlichen Kloster / welches der König in Hispanien Philippus der ander dieses Namens auf erbawen lassen / zu Ehren dem heiligen Martyrer Laurentio / auff welches er etliche Willen Golt gewendet hat. Aber diese Dinge alle mit einander seyndt nichts zu rechnen gegen dem himmlischen Palast vnd Schaffstall.

Weil dann nun (wie jest gehört) der himmlische Schaffstall / vnd der oberste Himmel ein solcher schöner vnd lustiger Orth ist / so laß vns darnach trachten / damit wir darein kommen / darzu vns verheiffen wolle / Gott Vater / Sohn / vnd Heyliger Geist / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Dritte Sermon:

Von den Freyheiten des himmlischen Schaffstalls.

Vber die Wort.

Warlich warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist in Dieb vnd ein Mörder. Joan. 10. 1.

**I**r lesen von dem Weissen König Salomon / das er ein Königlich Haus herrlich vnd künstlich außerbawet habe / in welchem er vnterschiedene Gemach vnd Wohnung für die Diener nach eines jeglichen Dieners Ampt / Standt vnd Gelegenheit hat machen lassen. Also hat auch Gott der Herr einen himmlischen Bau gebawet / in welchem auch mancherley vnterschiedene Ordnung der Diener seyndt / vnd ein jeder Diener seine rechte vnd gebührende Ställ vnd Orth hat: demnach nun die Gerüche für die Königin in dem Reich Saba kommen / ist sie dahin gezogen / vnd hat gesehen das Haus / das Salomon gebawet / vnd die Speiß für seinen Tisch

vnd seiner Knechte Wohnung / vnd seiner Diener Ampter / Standt vnd Ordnung vnd ihre Kleider.

Also auch / demnach ewer Lieb in der vorgehenden Predig gehöret was für ein herrlich vnd künstlich Haus / vnd Schaffstall GOTT der König aller König / vnd HERR aller HERRN gebawet / als wollen sie nun auch in dieser Predig besehen / vnd hören / was für Freyheiten die Diener vnd Dienerin in diesem schönen vnd herrlichen Palast haben / Gott wolle darzu sein Gnad verlehnen / Amen.

Der himmlische Schaffstall hat seine Freyheiten / welches auch der H. Apostel Paul. bezeugt / da er schreibt: **Aber dz Jerusalem das droben ist / das ist die Freyheit / die ist vnser Mutter.**

Die erste Freyheit in dem himmlischen Schaffstall ist

ist diese: Die Schafflein vnd Inwoher in diesem Schaffstall seynde frey von allen Dienstbarkeiten der Sünden. Der himlische Schaffstall wirdt genant eine Stadt von welcher herrliche Ding seynde gesagt worden: das ist eine vornehme Stadt / nuhn seynde aber gemeinlich die vornehmen Stätt von den Frondiensten frey: Also seynde auch alle die jennigen welche in der himlischen Stadt Gottes seynde von allen Frondiensten der Sünden frey / also daß sie sich für keinen Sünden zu befahren haben / dann sie können nicht sündigen / wie der heilige Lehrer Augustinus schreibt.

August. de  
corrupt. &  
gratia ca. 11

2.

Die ander Freyheit in dem himlischen Schaffstall ist: Frey seyn von dem Tode: All diejenige welche in dem himlischen Schaffstall seynde / sterben nicht / sondern sie leben ewig ohne auffhören.

Vnser erster Vatter der Adam war in dem jrdischen Paradies auch frey von dem zeitlichen vnd natürlichen Tode / also daß er nicht sterben konte. Dann mitten in dem Paradies war der Baum des Lebens / welcher die Tugend an sich hatte / daß wer von diesem Baum aß / der starb nicht / sondern lebte ewig / darumb lesen wir: Demnach Adam vñ Eva gesündigt / habe sie Gott auß dem Paradies treiben lassen / damit sie nit erwan von dem Baum des Lebens essen vnd ewig leben möchten.

Gen. 3. 11

Also haben auch die jennigen / welche in dem himlischen Schaffstall seynde / den Baum des Lebens mitten welcher ist Christus vnser sich / von denen wegen sterben sie nicht. Ob nuhn gleich wohl die heiligen Engel vnd die Seelen von Natur vnsterblich seynde / vnd vnsterblich genant werden / dierevil in ihrer Natur kein Principium vnd Ursach der Corruption vnd Zerförllichkeit ist / jedoch kan Gott der Herr / der sie erschaffen hat / ihnen das Leben nemen / vnd den Tode anstun. Daß aber nuhn die heilige Engel vnd die Seelen (wie man pflegt zu sagen) Driff darfür haben / daß sie weder sündigen noch sterben werden / vnd folgents allerdinge von dem Joch der Sünde vnd des Todes befreit / als müssen sie geschehen / daß solches ihnen auß hochväterlicher Mittheilung göttlicher Freyheit herkomme vnd geschenkt sey.

3.

Zum 3. seynde die Gerechten vnd Auferwehten in dem himlischen Schaffstall frey von aller Notdurfft / sie bedürffen deren Dingen keines / deren die Notdurfft bey den sterblichen Menschen erfordert: Bey den sterblichen Menschen gehets also zu: Ist wolte er gern essen / trincken / schlaffen / arbeiten / darnach wil er gern gehen / stehen / bald wil er liegen. Aber die heiligen in dem Himmel seynde deren Notdurfft keiner vnserworfen. Dis ist die herrliche Freyheit der Kinder Gottes / darnon der heilige Apostel Paulus meldet.

Rom. 8. 11

Wie hoch aber ein solche Freyheit zu schätzen / das wissen erstlichen Arme Leut / darnach geistliche Männer vnd leiblich die Reichen vnd Liebhaber vnd Freunde der Welt. Wie wenden vnd trehen sich Arme Leut / wie lauffen vnd rennen sie nur / damit sie ihr essen / trincken / Kleidung Berwerck vnd andere Notdurfft / für sich vnd ihre Kinder zu wegen bringen? Wie mechtigen grossen Danck würden sie denen sagen / welche sie von solchen schweren Dinstbarkeiten erledigen würden. Seynde nicht auch deren viel / welche sie / damit sie ihr zeitliches Leben desto ehe erhalten möchten / zu Rauben Morthen Seelen / vnd zu anderen Teufflischen Künsten lassen verfahren? dann sie sagen mit dem vngereth-

ten Hanfhalter in dem Evangelio: **Graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu beteln / ich weiß wohl was ich thun wil: Meinen Herrn will ich berriegen / das ist ich will mich mit Steilen vnd Rauben ernehren / vnd mich der Dinstbarkeit der Notdurfft entziehen. Aber solche Leute entziehen der Dinstbarkeit nicht / sondern stürzen sich noch in eine größere Dinstbarkeit der Sünden vnd des Teuffels / welcher ein abgefagter Feindt ist des ganzen menschlichen Geschlechts.**

Geistlichen vnd frommen andechtigen Leuten / welchen immerdar ihr Sin vnd Gedancken nach Gott vnd nach himlischen Sachen stehen / ist es ein hartes Creutz vnd schweres Herselend / daß sie in Suchung vnd Pfiegung ihres Leibes Notdurfft die Zeit zubringen vnd in dem Dienst vnd Lob Gottes nicht verzehren.

Es schreibt in seinen Kirchen Historien Eusebius auß dem Philone / wie daß die ersten Christen zu Alexandria in Egypten / so zur Zeit des heiligen Evangelisten Marci gelebt / deromassen himlischen Betrachtungen seyn ergeben gewesen / daß vor Vntergang der Sonnen sie des Tags durch nichts gessen / damit auß solche Weisheit die Zeit des ganzen Tages vnd ein gut theil der Nacht sie nur möchten mit sonderlichen Freuden den himlischen Studien vnd Übungen obliegen. Was die Leibs Erquickung nachmals anlangt thete / die gieng in der Nacht gleichsam in einem Hun forth / also daß man auch nicht konte sagen / als ob sie etwas gessen getruncken oder gerühret hetten: Etliche haben in dreyn ganzen Tagen keine Speis versucht / andere in sechs Tagen: Vnd daß eben solches künfftiger Zeit bey vielen andern heiligen Einsidlern / sey ein gemeiner Brauch gewesen / geben hirüber Zeugnis Johannes Cassianus vnd Theodoretus. Ware derowegen diesen allen ein vberlästige Bürde des Leibs Notdurfft abwarten / vnd schrien mit dem heiligen Aposteln Paulus: Ich vnseeligster Mensch / wer wirdt mich doch erlösen von dem Leibe dieses Tods.

Derowegen die Freuden vnd Reichen dieser Welt / so befinden sie sich gahr wohl (wie sie vermeinen vnd sich törllich bereden lassen) bey solcher Dienstbarkeit der Notdurfft: Aber wann sie wenig weren / so würden sie eben so wenig als andere das auffhalten. Essen vnd trincken schmacket wohl vnd auff einem weichen Fetterberch schlaffen läßt sich auch wohl annemen: Thut man aber hinnein einen Exce vnd der Sachen zu viel / so hat man stetige Krankheit am Hals / man hat immerdar zu bessern vnd zu bawen an einem / da formp ein bitter pur giren vnd cristiren vber das ander.

Derowegen müssen die Armen vnd Reichthum die frommen vnd gottlosen Leut bekennen / daß sie von einer vberauß schweren Bürden erlöset werden / wann sie von dem Joch der Notdurfft erledigt werden.

Die vierte Freyheit / welche die Schafflein in dem himlischen Schaffstall haben werden / ist: Daß sie werden frey sein von dem Besatz / dann der heilige Apostel Paulus schreibt also: **Auch wissen wir / daß den Gerechten kein Besatz geben ist** Nuhn seynde aber keine gerechter als die Seelen der gerechten / welche in dem Himmel seynde / welche also vnd deromassen in der Gerechtheit confirmirt / vnd bestetigt worden seynde / daß sie nichts vnrechtes thun können.

Ob nun zwar den Gerechten in dieser Welt kein Befehl gegeben ist/welches ihnen tröwet / oder sie harret rücket/dieweil sie von freyen Stücken sich dem Befehl Gottes gehorsamblich unterwerfen. Jedoch so kan vnd mag nicht verneynet werden / daß ihnen ein Befehl sey vorgeschrieben/welches anleytet / vnd verpflichtet zu thun / was das Befehl gebiet / vnd nicht zu thun/was das Befehl verbiet. Aber die Gerechten / welche in der glorwürdigen Freiheit der Kinder Gottes wohnen / bedürffen keiner Sazung/dann sie in dem ewigen Wort alle Gerechtigkeit anschawen/vnd können

von dem Willen Gottes nicht abtrünnig werden/wel sie in vollkommener Lieb befestigt seyndt.

Zum 5. seyndt die Auserwehsten Gottes gefreyet von allen Trübsalen vnd Widerwertigkeiten / dann in der heimlichen Offenbarung steht also von ihnen : **Gott werde abweisen alle Träger von ihren Augen vnd der Tode wirdt nimmer seyn / noch Leydt noch Geschrey/nach Schmerz wirdt mehr seyn / die zum ersten vergangen seyn** Gott der H. Geist woll vns sein Gnad verkehren/daß wir diese Freyheiten erlangen/vnd ewig selig werden Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Vierdte Sermon: Daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Ioan. 10 cap v. 1.

**S** pfelegen die Weltkinder zu sagen : Wer sich selbst zu einem Schaff mache / den freyen die Wölff vnd ist wohl das wahr / daß diejenigen/welche from seyn vnd ein gottseligs Leben führen wollen / den bösen Leuten zum Raub müssen werden / vnd wil fast jederman Ritter an ihnen werden. Also giengs den heiligen Aposteln/dieselben wurden den bösen Tyrannen vnd Verfolgern zu einem Raub / der heilige Apostel Jacobus ward dem Herodi zu einem Raub / vnd die beyden Aposteln Petrus vnd Paulus dem Keyser Neroni / doch nichts desto weniger / so schadet den Schafflein Christi solche Verfolgung gang nichts / wan sie nur beständig an Christo bleiben: Sie werden wol für den Augen der Unweisen geachtet als für den Todt / vnd ihr Aufgang vnd Endt wird geachtet / als ein Verderbnus / wie in dem Buch der Weisheit steht / aber nichts desto weniger schadet es ihnen nichts. Der weise König Salomon sagt: **In wenigem seynde sie gekostigt / viel gutts aber wird ihnen widergeltet.**

gleich Knecht vnd Kinder genant/dann also redet Gott in gemelter Offenbarung. **Wer erwerbet / der wird diß alles besitzen vnd ich werde sein Gott seyn / vnd er wird mein Sohn sein.** Derowegen gleich wie sie zusammen können Knecht vnd Kinder seyn / also können sie auch Knecht vnd König seyn. Zumassen sie dan Knecht seyndt / wegen der Erschaffung Gottes/dann hero sie ihm auch schuldigen Gehorsamb leisten sollen/welcher ihnen ihr ganz Leben/vnd alles was sie haben/gegeben hat. Vnd redet auch der König vnd Prophet David ohne einige Exception vnd Aufzug / da er spricht: **O vna seruum tibi,** das ist / **Alle Geschöpf dienen/vnd warten dir anff.** Darnach können eben diese Knecht Kinder Gottes sein/als welche auß Gott/durch das Wasser vnd den Heiligen Geist wider geboren seyndt / vnd zugleich Könige / als welchen die Königliche Würde von dem König aller König mitgetheilt ist / darumb wird er in der heimlichen Offenbarung Johannis ein König aller König / vnd Herr aller Herrn genant.

Vielleicht möchte einer alhier sagen/das könne Einredt wol seyn / daß einer ein irdischer König vnd zugleich ein Knecht Gottes sey/wie solches der Psalmit bezeugt in diesen Worten: **So lassit euch nun weissen vnd handlet weislich ihr König / vnd lassit euch züchtigen ihr Richter im Landt / dienet dem Herrn mit Forcht vnd frewet euch mit Stürtern.** Aber ein König im Himmel vnd ein Knecht des Königs im Himmel zugleich sein / das kan ich nicht wohl begreifen noch glauben. Daruff antwort ich also: Die heilige göttliche Schrift zeugt hell vnd clar / daß die Frommen vnd Gerechten ein Reich überkommen vnd besitzen werden / wer nun ein Königreich hatt / der ist ja ein König / bey dem heiligen Euangelisten Matth. lesen wir: **Selig seyn die armen im Geist / dan jr ist dz Reich im Himmel item Kompt ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitze das Reich / so euch bereit ist von Anfang der Welt.** In der heimlichen Offenbarung Johannis: **Wer überwunde / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich auch überwunden hab/vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem Stuel.** Siehe / da haben wir die Verheißung

Darumb laß die Welt sagen was sie wil / Ich sprech: Wer sich nicht zu einem Schafflein Christi machet / denselbigen freissen vnd reiben auff die höllische Wölff / der Sathan / vnd seine Engel. Dann wirstu an jenem Tag / wann der Herr oder Christus die Böck von den Schaffen absondern wird mit als ein Schaff erkunden werden / so wird dich Christus der oberst Erzhir in einen solchen Pterich weissen/darinnen der Teuffel Schaffler / vnd Schaffscherer ist. Darumb wil ich nicht den höllischen Wölffen zu Hehl werden / so mustu ein Schaff Christi werden. Damit aber jederman desto ehe daz zu angereizt werde / als wil ich hiermit predigen vnd lehren / daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden / Gott wolle daz sein Gnad verkehren / Amen.

Ob gleich wol in der heimlichen Offenbarung Johannis geschrieben steht / daß alle Heiligen in dem Himmel Gott dienen werden / so steht doch in demselbigen Buch in eben demselben Capitul also: **Sie werden regieren immer vnd ewiglich.** Nun werden alle Heiligen nicht allein zugleich dienen vnd regieren / sondern sie werden auch zu

des Himmereichs: wir haben auch die Zusagung daß wir am jüngsten Tag dieses Reichs Posses werden bekommen vnd daselbig ewig bewohnen. Wir haben gewisse Verpfl. herung daß wir sollen auff dem Thron des Sohns Gottes seines Vaters als des ewigen Königs sitzen. Das heist vnd ist ja nichts anders als eine Mittheilung eben des Himmereichs / welches Gott der Herr von Ewigkeit besitzt.

Es gibt auch hinnen sein Zeugnis der heilige Apofel Paulus: Helfen wir mit leiden (Spricht er) so werden wir auch mit herrschen: dergleichen schreibt der heilige Apofel Johannes: Ich Johannes ewer Bruder vnd mitgenoff am Trübsal vnd am Reich. Ebenmäßig spricht der heilige Apofel Iacobus: Gott erwelet die Armen auff dieser Welt di: da reich seynde im Glauben vnd Erben des Reichs welches er verheissen hat denen die ihn lieben. Vnd gehet in dem fall nichts ab dem Himmereich die weil es vnsehbar vielen Engeln vnd Menschen wird mitgetheilt / in demnach es ein ander Gelegenheit hat mit dem Himmereich als mit den irdischen Königreichen / welche keinen mit regirenden König oder Herrn neben sich dulden: Ja wann die irdischen Reich zertheilet werden / so nemen sie ab / also daß sie zu lez den gar auß bekommen / das Himmereich aber wird ganz von allen vnd ganz von einem jedwedern in besonder besessen. Gleich wie die Sonne ganz von einem jeglichen vnd ganz von allen gesehen wird / also beschämet sie vnd erwärmet einen jedwedern vnd alle Menschen alle sampt.

Folgen die Qualitäten vnd Eigenschaften die ein König wann er recht beschaffen seyn will / soll an sich haben / auß welchen man wird leichtlich abnehmen / daß nicht ohne Ursach die Auserweleten in dem Himmereich des Himmereichs genannt werden.

Zwo Tugenden seynde / mit welchen ein König / wann er seinem Königlichem Standt gemeß leben vnd demselbigen anungchun wil für allen Dingen gezeit sein soll: Nämlich die Weisheit vnd die Gerechtigkeit. Die heilige Schrift sezet zu der Weisheit die Fürsichtigkeit Nach vnd alles was zum Verstand gehört. Gott der Herr erschien dem weissen König Salomon vnd sprach zu ihm: **Hier was du wilt ich will dir geben.** Da hatt der weisse König Salomon Weisheit von Gott begeret / vnd were wohl zu wünschen gewesen / er hette auch die Gerechtigkeit von Gott begeret / so würde er vielleicht nicht mit so grossen Sünden vnd Lasten sich behoret haben / vnd hatt disfalls der Königliche Prophet Dauid weislicher gehandelt da er seinem Sohn Salomon etwas von Gott begeret / *Deus iudicium tuum Regi da, & iustitiam tuam filio Regis. Gott geb dein Gericht dem*

König vnd deine Gerechtigkeit dem Königlichen Sohn. Also daß es das ansehen hatt / als wann Dauid in seinem Prophetischen Geist vorgesehen es werde sein Sohn Salomon mit Weisheit begere / vnd darumb wolte er ihm Gerechtigkeit vnd Gericht / welche ohne Weisheit nicht besessen können / von Gott erbitten.

Das Buch der Weisheit / welches wie es dann eigentlich zu dem Ende geschrieben ist / auff die Unterrichtung der König hatt tringet vnd redt / spricht auch also: **Liebet die Gerechtigkeit die ihr das Land regiret.** Vnd also sahet Salomon sein Buch der Weisheit an nemlich von der Gerechtigkeit / als von einer Tugend / welche auß sich selbst den Königen von nöthen ist / sondern sie disponiret vnd machet allgemachlich einen König fähig der Weisheit. Sinremahl wie also halt in eben demselbigen Capitul folget: So gehet in eine boswillige Seel die Weisheit nicht. Entlich vieler anderer Orth vnd Stellen h. göttlicher geschriefft vor ihn zu geschweigen / so spricht der Prophet Jeremias / als er die Tugenden Ehrlich ewigen Königs zu vor verkündigt. **Nim war sprich der Herr / es kompt die Zeit daß ich dem Dauid ein gerecht Gewoch erwecken werde vnd wird ein König regiren / vnd wird weis sein vnd Gericht vnd Gerechtigkeit auff Erden thun.** Seyndt dero wegen Weisheit vnd Gerechtigkeit warhafftige Gaben / welche von den Königen erfordert werden. Daß aber nuh alle gerechten im Himmel / obschon vielleicht viel auß ihnen da sie noch alhie zeitlich gelebt / groß vnd vnersahren gewesen / nuh mehr mit hoher Weisheit vnd solcher außbüdingen Tugend der Gerechtigkeit geschmückt seynde / daß sie auch billich König eines jedwedern Königreichs seyn könnten / ist gewiß wahr. Dann nicht ein einziger heilig in dem Himmel ist / so nicht auß dem Brunn der göttlichen vnerschaffenen Weisheit / den sie ohne vnterlaß anschawen vnd darauff trincen / eine größere Weisheit schöpffe / als Salomon / oder sonst ein irdischer Mensch je gehabt / doch vnsern Herrn vnd Seligmacher außgenommen / welcher auch als er noch sterblich war / Gott den Herrn warhafftig anschawete.

Ferner nach der Maß der Weisheit wird auch allen heiligen mitgetheilt eine vollkommenere Maß der Gerechtigkeit / daß sie weder sündigen können noch wollen.

Derhalben meine viel geliebten Christen mühet euch auß / vnd behertigt so viel euch menschlich vnd möglich / was für ein edles Gut vnd Kleinod es sey / mit Gott dem Herrn regiren.

Darzu vns allen sampt verheissen vnd Genad verleyhen wolle Gott der Heilige Geist / dessen Jesh wir auß heut halten / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Fünffte Sermon: Von  
der grossen Freude und Einigkeit in dem himmlischen Schaffstall.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern  
steiget anders wo hinein der ist ein Dieb und ein Mörder. Joan. 10 cap. vers. 1.

Ans schön vnd lustig ist das  
zu sehen vnd zu hören / wann  
viele Menschen in Friede vnd  
Einigkeit bey einander seynde  
vnd wohnen. Dauid spricht:  
Siehe wie gutt vn̄ lieblich/  
dass Brüder bey einander

antrechtig wonen / gleich wie die Hauptstalt  
die herab flusst bis in den Bar in den Bar  
Aarons / die herab flusst bis auff's Loch sei-  
nes Aleyds. Vnd in den weissen Sprüchen des  
Sohns Syrach's stehet also geschrieben: Drey  
Ding seynde die wir gefallen vn̄ beyde Gott  
vnd Menschen gefallen: Einrechtigkeit  
der Brüder / Lieb des Nächsten / vnd Man  
vnd W̄ sich wohl mit einander ver-  
ḡt. Weil es dann nun ein solch schön vnd lieb-  
lich Ding ist zu sehen vnd zu hören Einrechtigkeit  
der Leut / die bey einander wonen: Als will ich auch  
von solchen schönen Dingen ewer Lieb predigen/  
vnd derselbigen ergehen von dem grossen Friede  
vnd Einigkeit der Schafflein Christi in dem him-  
mlischen Schaffstall / Gott wolle dartzu sein Gemade  
verleyhen / Amen.

Der Auserwelteren in dem Himmel ist eine sol-  
che grosse Schar / die niemand zelen kan auß al-  
len Heyden vnd Beschlachten vnd Bölckern vnd  
Jungen / dennoch nichts desto weniger werden sie  
in Friede vnd Einigkeit leben. Der Prophet E-  
saias hat von ihrem Friede vnd Einrechtigkeit also  
gewessen sagt: Mein Volk wird wonen in der  
Scherheit des Friedens vnd in den sichern  
Wohnungen vnd in reichr Ruhe.

Alle Schafflein welche in dem himmlischen  
Schaffstall Christi seynde werden durch das einig  
Besatz der Lieb regieret / dieweil aber die Lieb dem  
Hass / Mißgunst / Zanc / Zwitteracht / vnd andern  
lastern stracks zu wieder ist / derowegen so ist in dem  
himmlischen Schaffstall kein Zorn / Gezanc /  
Hass / Meyde / vnd dergleichen nicht zu finden / son-  
dern die Lieb führet allein das Scepter vnd bene-  
den ihr die Gerechtigkeit / der Friede vnd die Freude  
in dem heiligen Geist.

Es hat sich zwar im Anfang der Welt ein mech-  
tiger Streit zwischen dem Ersengel Michael vnd  
dem Drachen erhoben / aber der Ersengel Michael  
vnd seine Mit Engel / sam̄ in der rechten Wahrheit  
standhaftig blieben / vnd ihrem Herrn treu vnd  
gehorsam gewesen / haben den Drachen vnd seine  
Engel / welche die Hoffart von Gott dem Herrn  
hatte abgesündert / überwunden / vnd er hatt das  
Zeit behalten / der Drach aber vnd die alte Schlän-  
gen / die da heisset der Teuffel vnd Sathan / so die  
ganze Welt verführen / ward außgeworffen / vnd  
wardt geworffen auff die Erden.

Vnd ist also von der Zeit anhero inmerdar in  
dem himmlischen Schaffstall Friede gewesen / es  
hat keine Kregßposanne erschallet / wird auch bis  
in Ewigkeit keine gehört werden.

Die Schafflein seynde zwar nit also habereisch  
vnd zänckisch gleich wie Hünd vnd Katzen / doch  
nichts desto weniger so flossen sie einander biswei-  
len. Aber in dem himmlischen Schaffstall werden  
die Schafflein in dem geringsten nicht mit einan-  
der zanken / sondern sie werden ganz friedlich mit  
vnd bey einander leben.

Sie werden sein gleich wie Glieder eines Leibs /  
ketnes wirdt dem andern seine höher vnd grössere  
Ehr mißgönnen / sondern sie werden ganz friedlich  
vnd einig vnter einander sein vnd em̄ dem andern  
seinen hohen Stand wol gönnen.

Dann gleich wie an einem Leib viel vnterschei-  
dene Glieder seyn / vn̄ em̄ höher vn̄ in großer Wür-  
den vnd Ehren als das ander: Als das Haupt ist  
in grössern Ehren als die Füß / doch nichts desto we-  
niger gönnen sie einander solche Ehren / die vnt-  
tern dienen den andern zu solchen Ehren / die Füß  
tragen das Haupt.

Also auch / weil alle Auserwelteren in dem Him-  
mel Glieder des geistlichen Leibs Christi seynde /  
so werden sie auch einander nicht mißḡn / v̄  
noch einander meiden / sondern die vntern werden  
den obern ihren Ehrenstand vn̄ Herzen gönnen  
zu dem werden auch die obern die vntern nicht ver-  
achten / ober das werden auch die vntern mit ihrem  
Standt wohl zu frieden seyn. Dabey kompt ist  
nicht Hader / Meyde vnd Zanc: Viele seynde mit  
ihrem Ampt vnd Stand nicht zu frieden / begere-  
ren mehr Ehr oder Güter / vnd will inmer einer  
mehr Ehr vnd Güter haben als der ander.

Weil aber in dem Himmel keines mehr begert/  
als es hatt / vnd dem andern das seinig von Her-  
zen gönnet / derowegen ist kein Zanc da / sondern  
lauter Friede vnd Einigkeit. Was em̄ will in dem  
Himmel / das will das ander auch also / daher  
bleibt Friede.

Wan in der Welt eine realsche Saw ober ihrem  
Drog blieb / so were Friede vnd Einigkeit / weil aber  
nicht eine realsche also bleiben will / daher kompt  
Hader vnd Zanc.

Das wirdt muh̄ den Frommen vnd Gerechten  
eine grosse Freude vnd Lust zu sehen seyn / wann  
Friede vnd Einigkeit also vnter den Auserwelteren  
in dem Himmel ist: dann das were ja ein schöner  
Lust wann einer sehen würde / das Wölff vnd  
Schaff bey einander wonen / vnd einander nicht  
verlesten. In dem ewigen Leben / werden ja Wölff  
vnd Schaff / das ist / es werden die Tyrannen vnd  
Verfolger / welche sich bekeret haben / bey den from-  
men / die sie verfolget haben / wonen. Als der Saul  
welcher die glaubigen verfolget hatt / wirdt bey de-  
nen wonen welche er verfolget hatt / da wirdt Saul  
vnd Stephanus bey einander wohnen / vnd wird  
doch der verfolgete des vnrchts vnd laydis / wel-  
ches ihm der Verfolger gethon hatt / nicht in dem  
geringsten adencken / sondern wirdt eben so wohl  
mit seinem Verfolger zu frieden seyn / als wann er  
ihnen niemals verfolget hette.

S

Vnd



Zum dritten / wissen wir die Zeit / wann sich die Secten angefangen. Als die Arianische Secte hat sich angefangen in dem Jahr Christi 324. die Nestorianische im Jahr 431. die Lutherische im Jahr 1517.

Zum vierten / wissen wir die Orth / wo die Kegerey erstlich auffkommen. Das Arianisch Wesen ist erstlich auffkommen in Egypten / das Nestorianisch Wesen in Syracia / vnd das Lutherisch Wesen in Sachsen.

Zum fünften / haben sich der Arianischen Secten baldt im Anfang widersetzt Pappst Eulustrius / das Concilium zu Nicæa gehalten / der heilige Athanasius / Hilarius vnd andere. Der Nestorianischen Lehr seynde widerstanden Pappst Celestinus / das Concilium zu Epheso gehalten / vnd viel andere. Wider des Luthers verferre Lehr seynde gewesen Pappst Leo der zehende des Namens / das Concilium zu Trident gehalten: vnd ist seine Lehr von allen hohen Schulen verdampft / vnd von vielen Gelehrten darwider geschrieben worden.

Zum sechsten / seynde der Secten auch anfangs ein klaines Häufflein gewesen / vnd der Catholischen / welche durch die ganze Welt außgebreytet / seynde vielmehr gewesen / als der Arianer / der Nestorianer / vnd der Lutheraner / welches sie auch nicht leugnen.

Derogleichen stücklein können niht die Lutheraner keines auß vns erweisen. Dann erstlich haben sie vns niemals den Anfänger vnserer Secten namhaft machen können: Sie wüßten vns also gern den Anfänger vnserer Secten für / daß ihnen der Bauch wehethur / wann sie nur könnten.

Zum andern / können sie vns mit Wahrheit keine einige neue Lehr benennen / die wir Catholischen / ist wider die heiligen Aposteln / oder wider die alten Lehrere jzunder von neuen lehren. Die Magdesburgische Centuriatores melden wohl in ihren Centurien cap. 4. circa finem, die jenigen / die vnser Catholische Lehr / welche sie jzunder widersehten / gelehret haben: Aber den Anfang vnserer Lehr können sie nicht sagen / wann sie sich angefangen: darumb werden sich vnser Lehr zu der Apostel Zeiten angefangen haben / vnd schreiben außdrücklich / daß Justinus vnd Irenæus auß vnser Catholischen seiten gewesen / welche doch baldt nach der Apostel Zeiten gefolget seynde. Vnd in folgendem fünften Capitul erzehlen sie alle Kegerey / welche zu allen vnd jeden zeiten nacheinander gewesen / vnd haben in dem geringsten nicht sagen können / daß jemals ein Römischer Pappst oder Bischoff ein Keger gewesen / sondern daß vielmehr die Kegereyen von den Römischen Pappsten verdampft worden seyen.

Jzunder aber beschuldigen vns die Lutheraner vieler Kegereyen. Thilmannus Heshobus schreibe ein Buch von sechshundert Kegereyen der Pappsten / aber er zehlet daselbst lehren die gahr alt seynde vnter die Kegereyen / daß auch auß den Centuri

Büchern zuerweisen / daß dieselbige lehren gahr alte lehren: dann der Lutherische Jilvricus hat vnser Lehr in aller Väter Bücher funden / aber doch nennet er dieselben vnser Lehr Neuos, das ist / Neügewechs / zum Schein / damit man nicht mercke / daß die Lutheraner die vnrechte Lehr haben.

Zum dritten / können auch die Lutheraner die Zeit nicht namhaft machen / wann sich die Catholische Lehr angefangen / vnd wann wir von der rechten Kirchen Christi abgefallen. Sie sagen wohl nach den ersten hundert Jahren / habe die Römische Kirch vnd deren Glaub hefftig angenommen / aber wann sie angefangen / das können sie nicht sagen.

Zum vierten / können auch die Lutheraner nicht sagen / wo vnd an welchem Ort der Pappsten Lehr angefangen: dann nach den ersten hundert Jahren ist der heilige Gregorius in Flore gewesen / mit welchem die ganze Welt gehalten / wie auß seinen Episteln / die er an alle Provinzen vnd Länder geschrieben hat / zuersehen ist: nach dem Pappst Gregorio ist das sechste gemeyne Concilium gehalten / bey welchem klärlich abgenommen / daß zu der zeit ganz Orient vnd Decident mit dem Römischen Pappst als Glieder mit ihrem Haupt verbunden gewesen.

Zum fünften / können die Lutheraner nimmermehr in ewigkeit erweisen / wer sich den Catholischen Lehren / gleich als lehren / die newlich erdacht vnd außbracht seynde / widersetzt habe / welches Concilium wieder vns gehalten worden / darauff vnser Lehr gleichfalls als Kegerische Lehren seyen verdampft worden. Sie werffen vns zwar für das Concilium zu Constantinopel vnter dem Keyser Copronymo gehalten / darauff die Bilder verdampft worden seynde / welche wir Catholischen annehmen vnd haben. Aber dasselbige Concilium ist kein recht gemeyn Concilium gewesen / weil kein einiger rechter Patriarch darauß erschießen. Zu dem hat auch dasselbige Concilium die Bilder nicht als eine Lehr / welche damals aller erst auffkommen / verdampft / sondern es hat die alte Lehr / welche von der ganzen Catholischen Kirchen angenommen worden / verworffen.

Zum sechsten / kan nimmermehr dargêhan werden / daß sich jemahls die Catholische Kirch von einer Kirchen / die anfangs größer ist gewesen / abgesondert habe / also daß der jenigen welche dem Römischen Stuel anhängig sehr wenig gewesen / vnd daß hingegen der andern sehr viel gewesen seyen.

Hierauff erscheime niht hell vnd klar / daß die Catholische Römische Kirch / in welcher wir Catholische Christen jzunder seynde / der rechte alte Schaaffstal Christi sey / in vnd bey welchem Schaaffstal vns erhalten vnd behalten wolle Gott der H. Geist / welches wir hiermit von Herren von ihme bitten vnd begeren.

Amen.

## Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Siebendte Sermon:

Was die neuen Lehrer vnd Verkerer darwieder fürbringen/ in dem wir sagen die Catholische Römische Kirch in welcher wir Catholischen seynnd sey der ware alte Schaffstall Christi.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch/ wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein/ der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Joan. 10. cap v. 1.



Psal. 16. 4

In jeder Catholischer Christ muß sich für sehen vnd darnach irachten daß er in der Catholischen Kirchen vnd in dem Schaffstall Christi bleibe/ dann daselbige hat der König vnd Prophet David gahr hefftig begert / er spricht also: **Lins hab ich gebetten vom HERN das will ich fordern / daß ich im Haus des HERN bleib mein lebenlang zu schawen den Willen des HERN vnd seinen Tempel heim suchen.** Darnach melde auch der König David wie schön vnd lustig es sey in dem Schaffstall vnd in der Catholischen Kirchen Christi wonen / vnd spricht: **Wie lieblich seynde deine Wohnung HERN Zebaoth/ mein Seel verlangt vnd begert vnd wirdt kraftlos nach den Vorhöffen des HERN. Item: Selig seyn die in deinem Haus wohnen / die loben dich immerdar / den ein Tag in deinen Vorhöffen ist besser weder sonst tausent / ich hab erwelet / daß ich sonst will lieber der verworfenst geringst vnd niederst sein in meines Gottes Haus dann wonen in der gotelosen Hütten.** Dis wissen vnd erkennen viele vnverständigen nicht / was es für ein herrlich vnd schön Werck ist in der Catholischen Römischen Kirchen sein/ ja es verneuet sie auch wohl / wann ein Prediger sie für den Keger warnet/ vnd sie vermahnet sie solten bey dem Catholischen Schaffstall bleiben vnd sich für der Keger Lehr hüten/ aber der selbigen groben Leut vngeacht / will ich hiemit predigen vnd lehren was die neuen Lehrer darwieder fürbringen / in dem wir sagen / die Catholische Römische Kirch/ in welcher wir Catholischen seynnd/ sey der wahre Schaffstall Christi / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen/ Amen.

1 Titred Caluinus der Caluinisten Principal sagt / wir Catholischen können nichts damit wieder sie aufrichten ob vnser Kirch die elteste sey / dann der Jsmacel sey auch elter gewesen als der Jsaac / nichts desto weniger sey von ihm gesagt worden: **Treib die Magde auß mit ihrem Kohn.** Darauf antwortlich den Caluinisten also: Der Jsmacel war kein Figur der falschen Religion/ sondern er war ein Figur des alten Testaments/ welches zwar gutt vnd von Gott war / weil aber die Menschen in dem selbigen Testament knechte waren die sich fürchten mußten / so folget das new Testament darauff / darzu die Kinder gehören die durch die Lieb regirt würden. Eben dis lehret auch gahr schön der heilige Apostel Paulus in seiner Epistel an die Galater/ da er also sagt: **Es stehet geschrieben daß Abrahams hette zween Söhne einen von der Magde den andern von der Freyen / aber der von der Magde war / ist nach dem Fleisch geboren / der aber von der Freyen ist durch die Verheißung geboren/ die Wort haben ei-**

Gal 4. 22

nen geistlichen Verstandt / dann dis seynde die zwey Testament. Bis dahero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli.

Zum andern sagen vnser jet zur Zeit Widerfacher / es könne zwar nicht gesagt noch erwiesen werden / wann vnd zu welcher Zeit wo vnd an welchem Ort vnd durch welchen Auctor die Catholische Kirch vnd Lehr angefangen/ vnd dis nicht von des wegen als wann die Römische Kirch gahr alt nicht new were/ sondern von des wegen weil solche ihr Veränderung vnd Abfal von der rechten waren Kirchen nicht auff einmahl geschähen ist/ sondern ihre Irthumb seyen algemach/ daß es das gemein Volk nicht war genommen / vnd als die rechten waren Hirten geschlaffen / eingeschleicht.

Darauff antwort ich also: Es seyndt auch andere Veränderung der Religion nicht auff einmal sondern algemach nach einander geschähen/ wie zu sehen an dem Luther/ der selbig wieder lehrte anfangs auch nichts mehr als den Abfal / doch nichts desto weniger wissen wir / wann vnd wie sich ein jeder Irthumb vnd Kegerische Lehr angefangen. Über das stehet auch in dem Gleichnuß von dem gutten Samen nicht/ daß das Unkraut auffgangen sey / als die Leut geschlaffen / sondern es sey gefäet worden als die Leut geschlaffen / als bald es aber auffgangen/ ist es gesehen vnd erkannt worden. Wie könnte dann das sein / daß vnser Kegererey ( wie es die Wiederfacher nennen) wohl tausent Jahr nicht solten entdeckt worden seyn? es hetten nicht allein die Hirten/ sondern es hette auch Gott selbst gahr hart geschlaffen / daß er in solcher langer Zeit mit einem erweckt / welcher den selbigen Irthumben (wann es Irthumben waren wie die Lutheraner sagen) Widerstandt gethon hette/ vnd also müste man auß dem Euangeliendbuch thun die Wort / welche der HERR Christus selbst geredt/ in dem er also gesagt: **Ich bin bey euch alle Tag bis ans Ende der Welt.**

Zum dritten sagen die jet zur Zeit Keger: **Ob gleich wohl nicht könnte erwiesen werden/ wann sich die Päpstliche Lehr angefangen/ so könne doch erwiesen werden/ wann eine vorneme Veränderung mit dem Papstumb geschähen sey.** Dann im anfang des 600. Jahrs sey der Papst öffentlich ein Antichrist worden / als der Römische Papst von dem Kayser Phoca erlanget / daß er sich ein Haupt der andern Bischöffen schreiben solte vnd möchte/ item / als er den Tempel aller Götter außgethon / dis geben also für die Magdeburgischen Centurischreiber / vnd seyndt auch fast alle Lutheraner vnd Caluinisten in dem Wohn / daß die Kirche Christi sey rein bleiben bis in das fünf hundert oder sechshunderte Jahr/ als dann habe sich der Antichrist allererst angefangen. Luther schreibt der heilige Gregorius sey der letzte Papst gewesen/ Drauff antwort ich/ daß nach dem Jahr

670 lang nach des Keyser Phocas Zeiten das  
schiste gemeine Concilium gehalten worden / wel-  
ches Concilium auch unsere Widersacher für ein  
H. Concilium wollen gehalten haben / wie auß den  
Magdeburgischen Centurien vñ auß der Zürcher  
Confession zu sehen: Auff demselbigen Concilio aber  
hat der Römische Bischoff vñd Papst Agatho den  
vornehmsten Platz gehabt / dann alle seynd seiner  
Meynung gefolgt / welche er ihnen durch seine Le-  
gaten vñd in seinen Briefen die er ihnen zugeschrie-  
ben hatt zu verstehen geben: wie auch hiervon gahr  
weilauffig die Magdeburgische Predicanten in  
ihren Centurien haben: derhalben würde ja da-  
mals der Römische Papst noch kein Antichrist ge-  
wesen seyn / weil damals die ganze Kirch Christi  
seiner Meynung gefolgt ist.

Zum 2. ist das auch falsch / daß der Keyser Phoc-  
as der erste dem Römischen Bischoff den Gewalt  
geben / daß er sich sollte ein Haupt der ganzen Kir-  
chen schreiben: daß Justinianus der Elter / welcher  
benah hundert Jahr vor dem Keyser Phoca ge-  
wesen / nennet in seiner Epistel an Johannem den  
Andern / denselbigen Papst Johannem dz Haupt  
aller Kirchen: vñd dz Concilium Chalced. welche  
welches vor des Justiniani Zeiten ist gehalten wor-  
den / nennet in einer Epistel an den P. apost. Leonem  
denselbigen Papst das Haupt aller Bischoff: der-  
halben hatt der Keyser Phocas mit am ersten dem  
Römischen Papst die Gewalt geben / daß er sich  
sollte dz Haupt der ganzen Kirchen schreiben / son-  
dern er ist der erste gewesen / welcher den grossen  
Stolz des Constantinopolitaniſchen Bischoffs  
bezungen / der sich dem Römische Bischoff gleich  
achte wolte. Daß vns aber die Lutheraner fürwer-  
fen / die Kirch zu Rom Pantheon. dz ist aller Heili-  
gen Kirchen / vñd damit erweisen wollen / daß sich  
damals des Antichristes Regiment angefangen / als  
die Kirch Allerheiligen erbaue / welche die Luthera-  
ner aller Götter Kirchen nennen / vñd also sey dz Ab-  
göttliche Wesen angangen: Darauf antwort ich  
nun daß solches wider die Lutheraner vñd Caluini-  
sten sey / dann sie wollen sagen / der Römische Bi-  
schoff vñd Papst sey der Antichrist: wañ aber nun  
der Römische Bischoff vñd Papst der Antichrist  
were / so hette er ja der Götter Dienst (wie sie es  
nennen) mit auffgerichtet / dann der H. Prophet Da-  
uid hatt vom Antichrist geweißt / er werde wider  
alle Götter streitten / vñd werde allen den Göt-  
tern anbeten: vñd der heilige Apostel Paulus  
schreibet / er werde sich vberheben vber alles was  
Gott genant wirdt. vñd weil der Römische Papst  
den Tempel allen Göttern (wie sie sagen) aufge-  
than hatt / so ist er ja nicht der Antichrist. Zu dem-  
sche man den Tempel Pantheon zur Bedechnung  
aller Heilige Gott dz Herrn gewihen waren ande  
Kirchen zu Bedechnung der Heiligen Gottes ge-  
wihen / als der Tempel S. Petri / die Kirch S.  
Pauli. des H. Laurentii / die Kirch S. Sebastiani  
vñd andere: vñd war doch noch kein Antichristlich  
Wesen / wie die Lutheraner selbst gesehen müssen.

Melanchthon meldet in der Augsburgischen  
Confession vñd in deren Apologia. daß die Anruf-  
ung der Heiligen ehe des Papst Gregorij Zeiten  
nicht gewesen: aber er leuzt grob daran / dann viele  
heiligen Väter vñd vornemblich der H. Ambro-  
sius in seinem Buch von den Witwen gedencken  
in ihren Schrifften der Anrufung der Heiligen.

Zum 4. sagt Caluinus / seine Kirch sey nicht

new / sondern sey gahr eine alte Kirch / vñd sey eben  
dieselbige Kirch / welche der Herr Christus selbst  
gestiftet habe. Doch sey sie nicht gesehen worden  
viele Jahr hero.

Caluinus  
in praefat.  
initiat.

Antwort. Dieselbige verborgene Kirch hat ent-  
weder ihren Glauben bekant / oder hatt denselbi-  
gen nicht bekant: hatt sie ihn bekant / so ist sie nicht  
verborgen / sondern offenbahr gewesen: Ist sie aber  
nicht verborgen gewesen / wie kompts dann /  
daß ihrer niemand ist gewar worden? Die Catho-  
lische Inquiritores. welche genau auff die Pre-  
dicanten vñd Lehren / welche wieder die Römische  
Kirch geschehen / nachfragen gehabt / haben von  
des Luthers vñd der Caluinisten Lehr nichts gehö-  
ret noch gelesen / so hat man auch nit ein einige Be-  
dächtnis der selbigen Lehr vor Luthern vñd Calui-  
no finden können. Haben sie aber den Lutherschen  
vñd Caluinischen Glauben vor Luthern vñd Calui-  
no nicht bekant / vñd ist ihr Lehr recht vñd war-  
haftig verborgen gewesen / so ist ja ihre Kirch keine  
rechte wahre Kirch gewesen: vñd also ist der Calu-  
inisten vñd der Lutheraner Kirch nicht in der  
ganzen Welt gewesen. Dann sie sprechen ja selbst /  
die Bekantnis des Glaubens sey das rechte wahr-  
re Zeichen der Kirchen Christi / vñd sagt der heili-  
ge Apostel Paulus: So man mit dem Munde  
beten: / o werde man selig.

Antwort

Rom 10 10

Zu dem wann ihm also were / wie die Luthera-  
ner vñd Caluinisten für geben: wie kompts dann /  
daß / als bald Luthers vñd Caluinus kommen / nie-  
mandt gewesen / der ihnen als bald befallen wol-  
ten / als diejenigen / welche Luther vñd Caluinus  
samt deren Predicanten betrogen haben / wann  
viele Lutheraner vñd Caluinisten damals weren  
verborgen gewesen / so würden sie / als bald sie nur  
gehört / daß Luther vñd Caluinus auff ihrer Sei-  
ten gewesen / sich zu ihnen geschlagen haben: miß  
ist aber solches nit geschehen / sondern das Volck /  
welches sich zu ihnen geschlagen / ist also durch ih-  
re verkehrte Lehr dahin beredet worden: ja die Lu-  
theraner vñd die Caluinisten müssen das selbst be-  
kennen vñd sagen / daß sie ihnen vor Luthern nicht  
die geringste Gedankt von diesen Lehren wie-  
der das Papsttum vorkommen haben lassen. Ja  
Martin Luther bekennet selbst in seinen Schrifften  
er sey ein Catholischer Mönch gewesen / vñd habe  
Nest gehalten mit großem Eifer vñd Andacht  
fünffzehen Jahr lang.

Entlichen / wann die Kirche Christi also were  
verborgen gewesen / wie Caluinus für gibt / so we-  
re sie ja ehltender als alle Secren / vñd als der  
Jüdische Hauff nach der letzten Zerstörung der  
Stadt Jerusalem / welches ein grosse Gotteslä-  
sterung: dann GOTT hatt durch seine Prophe-  
ten die Heiligkeit der Kirchen gerühmet / vñd  
verheissen / er wolle bey ihr seyn. Vñd hatt auch  
eine jede Secre ihre Tempel / in welchen sie die  
freyne Übung ihrer Religionen gehabt. Desglei-  
chen haben sie auch ihre Bischoff / ihre Sacra-  
menten: vñd haben die jzige blinde Juden ihre  
Synagogen / in welchen sie ihre Cerimonien frey  
brauchen / vñd seynde auch niemals gezwungen  
worden / frembre Götter anzubeten / wie der heilige  
Gie. 2. vñd 3. lib. 7. Epist. schreibet. Aber die Kirch  
Christi / von welcher Caluinus gedichtet / daß sie  
verborgen gelegen / soll tausende Jahr lang keine  
Tempel / keinen Gottesdienst / keine Bischoff / ja  
auch nicht ein kleines Plätzlein auff Erden gehabt

S. 114 haben /



haben/da sie freye Übung ihres Gottesdiensts gehabt: vnd das noch mehr ist/so sprechen die Calvinisten/die Kirche Christi sey gezwungen/vnd dahin gezwungen worden/das sie hab müssen den Göttern dienen/die Bösen anbeten/vnd sich theilhaftig machen mit den Bösenopfern/welches doch viel ein erschrecklicher vnd härter Befängnis ist/als die Juden jemals gehabt: ja der

Fall der Kirchen Christi were also erschrecklicher/als der Fall der Jüdischen Synagoga. Gort der H. Geist wolle uns für diesen grausamen vnd erschrecklichen Irthumben der Lutheraner vnd der Calvinisten beschützen/vnd wolle uns bey der Catholischen Lehr vnd Glauben erhalten/damit wir in dem rechten wahren Schaaßfall Christi bleiben/vnd ewig selig werden Amen.

### Am heiligen Pfingstdienstag/ Die Achte Sermon: Daß in dem Schaaßfall/vnd in der streitbaren Kirchen Christi nicht alle Schaaßlein Engelreyn seyen.

Über die Wort.

Der aber zur Thür hinein gehet der ist der Hirt der Schaaß/demselbigen thut der Thürhüter auff/vnd die Schaaß hören seine Stim. Joh. 10. cap v. 1. 2.



**S**ieheste in dem H. 2. 2. Es gehet nicht allewege bey den Catholischen gleich zu/ mann findet gemeinlich vngeratene vnter dem Hauffen: gleich wie es auch von Anfang der Welt heron gleich zugegangen ist: dann Anfang der Welt/als nur vier Menschen auff Erden waren/nemblich Adam/Eua/Cain vnd Abel/war ein vngeratener vnter dem Hauffen/nemblich der Cain/der ermordete seinen leiblichen Bruder Abel. Nach der Sündflut als H. 2. 2. die Sündflut/vnd die Bösen von der Erden außgeretter hatte/war niemandt mehr auff Erden als Noe/vnd Sem/vnd Japhet/seiner Söhne/vnd sein Weib/vnd seiner Söhn Weiber mit ihnen: dennoch nichts desto weniger war ein vngeratener vnter ihnen/nemblich der Cham/der sahe seines Vatters Scham entblößet/vnd sagete seinen Brüdern draussen: vnser H. 2. 2. H. 2. 2. hatte nur zwölf Aposteln/dennoch war ein vngeratener drunder/nemblich der Judas Iscariot/derselbige nam dreifsig Silberling vnd verrieth seinen eygenen Herrn vn Meyster. Also (sprich ich) gehet auch noch zur zeit zu/ mann findet noch zur zeit vngeratene vnter dem Hauffen der Catholischen Christen. Weil sich aber nicht die jst zur zeit Kaser/vornemblich aber die Wiedertaufer/welche eme engelreynen Kirchen haben wollen/höchlich daran ärgern/vnd meinen/die Catholische Kirch sey nicht der rechte Schaaßfall/vnd die rechte Kirch Christi/wel sündhafte menschen darinnen gefunden werden. Derohalben will ich hiemit erweisen/das in dem Schaaßfall/vnd in der streitbaren Kirchen Christi nicht alle Schaaßlein engelreyn seyen/Gort wolle dazzu seine Gnad verleyhen/Amen

Die Pelagianer seynde in dem Wahn geseckt/vnd seynd auch noch zur zeit die Wiedertaufer darinnen/das sie verneinen/diejenigen/welche nicht vollkommen seynde/die können in der Kirchen/vnd in der Gemein der Christglaubigen nicht seyn. Aber diese Meynung ist ganz falsch/vnd vernicht: dann wann dem also were/das allein die Vollkommenen vnd Engelreynen in der Kirchen H. 2. 2. vnd in der Gemein der Christglaubigen seyn solten/so were bis anhero noch keine Christliche Kirch auff Erden gewesen: dann H. 2. 2. der H. 2. 2. vnd die heilige Jungfrau Maria seynd nur allein Engelreyn

gewesen. Nuñ seynde aber diese beyde ganze Kirch/nach ein ganze Christliche Gemein. Die andern Leuth aber/auch die allerheiligtste/habens sie noch auff die Welt gelebt/verzeitliche Sünden gethan/doch hat ihnen dieselbige verzeitliche Sünden an der Gerechtigkeith nichts geschadet/nach sie bey H. 2. 2. dem H. 2. 2. vnterth vnd verhaft gemacht/welches die Pelagianer nicht glauben wollen. Aber wir Catholischen können die Pelagianer auß der heiligen göttlichen Schrifft klärlich verzeitigen vnd erweisen/das auch die Heiligen Gottes/alderweil sienoch auff Erden leben/verzeitliche Sünden thun. In dem Psalmbuch Dauidt siehet also: Da vergabest du mir die Gottlosigkeitkeit meiner Sünden: da für wurde ein iuglicher Heiliger bitten für dir zu gelegener Zeit. Dauidt sagt/dar für werde ein iuglicher Heilig bitten/nemblich vmb Verzeihung der Sünden. Wann nuñ die heiligen Leuth vmb Verzeihung der Sünden bitten werden/so werden sie auch Sünde haben. Wir haben noch heere vnd klarer Sprüche in heiliger göttlicher Schrifft: Salomon sagt: Es ist kein Mensch der reuere dige. Item: Es ist kein Mensch auff Erden der gut s thue vnd nicht sündige. Vnd weiter derumb: Ein Gerechter fällt am Tag sieberemah: Vnd demnach vnser Herr vnd Seligmacher seine Apostel vnd vns alle hat das Vnter vnser gelehret/hatt er vns also lehren betten. vnd vergib vns vnser Schuld:/das ist/vergib vns vnser Sünde. Wann nuñ die Heiligen in der Kirchen Christi ganz Engelreyn weren/so bedürften sie nicht/das sie vmb Verzeihung der Sünden bitteten. Vnd der H. Apostel Jacob schreibt also: Wir stoffen vns (oder sündigen) alle samer an vielen Dingen. Vnd in der ersten Epistel des H. Apostels Johannis siehet also geschrieben: So wir sagen wir haben nicht gesündigt/so werden wir vns vnd ist die Wahrheit nicht in vns. Diese Sprüche seynde also hell vnd klar auff vnser Catholischen Seiten/das sie keiner Auflegung bedürffen. Die H. Schrifft meldet vnter vom Noe/das er sey gewesen ein gerechter Mann/vollkommen in seinen Geschlechten/vnd habe ein göttlich leben geführt. Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wie viel nuñ vnser vollkommen seynde/die lassen vns also gesimret seyn. Ja das noch mehr ist/es werden etliche vnbesectete genant. In dem Psalmbuch Dauidt siehet also. Ich will ohne Fleck

**M**ackel seyn / vnd wil mich behüte: von meiner Sünden: Item / Vnd hatt meine Wegvnbefleckung mache / Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wie er vns dann erwöhle hatt durch denselbigen / ehe der Welt Grunde gelegt war / das wir solten sein heilig vnd ohne Mackel vor ihm in der Liebe. Diese Wort muß man nicht dahin verstehen / das sie seyen ganz vnd gar vollkommen / vnd ohne einig verzeihliche Sünde gewesen / sondern man muß es also verstehen / das sie dem Stande dieses Lebens nach vollkommen / vnd ohne Flecken der Todtsünden gewesen. Dan also vnd auff diese Weiß deutet auch der heilige Lehrer Augustinus diese Sprich in seinem Buch von der Vollkommenheit der Gerechtigkeit: vnd gebens auch andere Sprich genugsam zu merken / das diese angelegene Sprich nicht von der ganzen Vollkommenheit zu verstehen / sondern das sie auff die Vollkommenheit dieses Lebens gedreuet. Dann der heilige Apostel Paulus welcher spricht: Wie viel vnser vollkommen seynd die last vns also gesinnet seyn / Der geschicht in kurz vorgehenden Worten / das er nicht ganz vnd gar vollkommen / in dem er also schreibt: Nicht das ich schon ergriffen hab / oder schon vollkommen sey. Vnd der König vnd Prophet David / welcher sagt: Ich wil ohne Mackel seyn / vnd wil mich behüten von meiner Sünden / spricht an einem andern Orth: Dir allein hab ich gesündigt / vnd Ubel vor dir getho.

Die Wiedertaufer wollen aber ihre falsche Böhn darmit besterigen. Sie sprechen / es stehe in dem hohen Lied Salomonis also geschrieben: Du bist ganz allerdings schön / meine Freundin vnd ist kein Flecken an dir. Sie beruffen sich auch auff den Sprich des heiligen Apostels Pauli / da er also sagt: Ihr Männer /

liebet ewere Weiber gleich wie Christus geliebet hatt die Kirchen / vnd hatt sich selbst für sie geben / auff das er sie heiliger vnd hatt sie gereinigt durch den Wasser Tauff / in dem Ort des Lebens / auff das er in darstellter (oder machte) eine heiliche Kirchen / die nicht habe einig Mackel oder Kugel oder etwas dergleichen / sondern das sie heilig sey vnd vnbefleckt.

Antwort / also hatt vnser Herr Christus Antwort vnd Seligmacher eine reine Kirch gestiftet / die vnbefleckt ist in der Lehr / dan die Kirche Christi / Christus kann in der Lehr nicht irren noch fehlen.

Zum andern / muß man von der Kirchen Christi verstehen / das sie allerdings rein sey / nicht wie sie jetzt ist / sondern wie sie nach der Auferstehung vnserer Leiber am jüngsten Tag sein wird / alsdann wird vnser Herr Christus seine Kirche reinigen vnd aufklären: Vnd wird absondern die Schaff von den Böcken vnd wird die Schaff stellen zu seiner Rechten die Böck aber zu seiner Linken. In dem Evangelio hebet also: In welches Hand ein Wurffschaffel / vnd er würde seggen seine Kornthenne / vnd den Weizen wüdt er samblen in seine Scheuern / aber die Spreu wüdt er mit vnauflöslichem Feuer verbrennen. Alsdann wird auch erfüllet werden die Propheey des Propheten Malachia / der also spricht: Er würde sich setzen zu schmelzen / vnd das Silber zu reinigen vnd er wird die Söhne Leut reinigen vnd leutern / wie Gold vnd wie Silber.

Darumb fehlen die Wiedertaufer gar weit / in dem sie ihnen die Gedanken fürkommen lassen / sie hetten eine Engelreine Kirch / Gottes der Heilige Geist wolle vns für ihnen / vnd ihrer Lehr behüten / Amen.

**Am Heiligen Pfingstdienstag Die Neund e Sermon: Dasz in dem Schaffstall vnd in der streitbaren Kirchen Christi sündige Leut / welche die ewige Höll vnd Verdammung verheinet haben / beneben den frommen Schafflein gefunden werden.**

Über die Wort.

Der aber zur Thür hinein gehet / der ist der Hirt der Schaff / demselbigen thut der Thüthüter auff / vnd die Schaff hören seine Stim / Joan. 10. 2.

**I**n der vorgehenden Predig hab ich wider die Wiedertaufer gepredigt vnd gelehret / das die Schaff in dem Schaffstall Christi nicht Engelreyn seyn / vnd das sie ertzehliche Sünde haben: In diesem Fall nun hatens die Augspurgischen Confession verwanter mit vns Catholischen. Aber in dem seynd sie wider vns / das sie nicht gesehen wollen / das getrost vnd verdampfte Sünder in dem Schaffstall vnd in der streitbaren Kirchen Christi seyn: Ob nicht gleichwohl am andern Sonntag nach Ostern von dieser Sachen auch ist tractirt worden / so habe ich doch an demselbigen Orth vornemblich wider die Caluinsten gepredigt / aber allhier wil ich mit Gottes hülf die Lutheraner widerlegen / vnd wil auß der heiligen görtlichen Schrifft erweisen / das auch Sün-

der welche tödelich gesündigt in dem Schaffstall / vnd in der streitbaren Kirchen Christi zu finden / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Die Kirche Christi wird in dem heutigigen Evangelio einem Schaffstall oder einer Schaffherde verglichen: nun seyn aber die Schaff nit all ohn Mangel vñ Zehl / wan einer eine Halung Schaff hat / so gehets nit leicht ab / das nicht mangelhafte Schaff darunter gefunden werden / wundersehten geschichts / das die Schaff all gut / vnd durchaus frisch vñ gesund seyn: also gehets auch noch mit den geistlichen Schafen Christi zu / es werden gemeinlich gründliche vnd mangelhafte gefunden: aber Christus wil sie am jüngste Tag von einand scheiden / wie er selbst sagt: er veraght auch die Kirche einem Kornreyn / an welche nit allein Korn / sondern auch Spreu ligt: die Lutheraner aber vermeynen / ob gleich sündige Leut beneben den frommen vnd Gerechte erfunde würden / so gehören sie doch nit

§ iij in

in den Schaffall vnd in die streitbare Kirche Christi: aber sie iren. es kan einer ein grosser Sündler sein / vnd ein sündigs Leben führen / vnd dennoch dem Schaffall Christi angehören / wann er sonsten nur getauft vnd glaubt was er glauben soll / vnser Herr vnd Seligmacher spricht: **Sündigt dem Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe ihn zwischen dir / vnd ihm allein.** Diese Wort hat vnser Herr vnd Seligmacher zu den glaubigen die in seiner Kirchen seynde geredet / nuhnen er aber die Sünder / welche tödtlich gesündigt haben / ihre Brüder : Ergo seynde die Sünder auch in der Kirchen Christi / dann sonsten würde sie der Herr Christus nicht der Christgläubigen Brüder nennen.

Matth. 18. 15

Demnach der Herr Christus des Vbelverhaltens vnd des sündlichen Lebens der Pharisier vnd der Schriftgelerten gedachte / sagte er nicht / das ander Volck welches in der Kirchen Christi war / solte nichts mit ihnen iuthun haben / sondern er sagte : **Alles was sie euch sagen das haltet vnd thut / aber nach ihren Wercken sollet ihr nicht thun / dann sie lagens wohl sie thun es aber selbst nicht.** weil dann nuhnen vnser Herr Christus haben wollen / die Vnterthonen solten bey ihren geistlichen Vorfsehern bleiben / da gleich die geistlichen Vorfseher ein sündliches Leben führen / derhalben werden ja die sündhafte Vorfseher auch in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi seyn. Desgleichen spricht er von den gonlosen Vorfsehern also : **Wo aber der böß Knecht in seinem Herzen sagen wirdt : Mein Herr kompt noch lang nicht / vndt sahet an zu schlagen seine Knechte / isset vndt tricket mit den trunckenen / so wirdt der Herr deselbigen Knechts kommen am tag desen er sich nicht versiehet / vnd zur Stunde die er nicht weiß.** Warum heist der Herr Christus die böße vnd gottlose Vorfseher deren / die sie pressen / mit Knecht? ohne zweifel von desewegen weil sie mit ihnen in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi zu Kirchen vnd Dienern Gottes sich ergeben haben vnd angenommen seynde : der heilige Apostel Paulus setz in seine Epistel / er schreibe der Kirchen Gottes zu Corinthen : vnd kurz darnach meldet er also : **Dann wir ist für Komme durch die auß Chloes / das Sanct vnter euch sey. Item. Es wirdt ein offentlich geschrey vnter euch gehöret / das Vnkeuschheit vnter euch sey / vnd eine solche Vnkeuschheit derogleich / en auch vnter den Heyden nicht gehöret ist / nemblich das einer seines Vatters Weib habe.** Dieser Vnkeusche ist ja in der Kirchen Christi gewesen / darumb begert der heilige Apostel Paulus von ihnen / sie solten denselbigen Vnkeuschen vnd Blusshänder von der Kirchen durch den geistlichen Ban oder durch die geistliche Acht außschließen. Da er also an sie schreibe : **Thut den bößen hinweg von euch selber.**

Matth 23. 3

Mat. 24. 48

1. Cor. 11. 2

Verf. 11

1. Cor. 5. 1

Apoc 2. 21

August 11. 2 contra Parmen. ca. 10.

Der heilige Apostel Johannes schreibe an die sieben Kirchen in Asia / vnd schilt sie wegen ihrer Laster vnd nicht allein schilt er die Kirchen sondern er schilt auch den Vorfseher der Kirchen zu Sardis vnter dem Namen eines Engels / wie solches auch der heilige Lehrer Augustinus versehet vnd außlegt. Vnd von diesem Vorfseher schreibe der heilige Apostel Johannes also : **Ich weis deine Werck / dann du hast den Namen / das du**

lebest vndt bist todt. In dem alten Testament waren schwere Sünde vnter dem Volck Gottes gerieben / doch lieser man nicht / das sich der Prophet Moses oder Samuel / noch die andern Propheten von solchen Sündern gans vnd gahr mit dem Kirchen gehen / mit dem Opffer / noch mit andern die zum Gottes Dienst gehören / abgefondert haben / Ergo seynde ja die groben Sünder bey ihnen in der Kirchen vnd in einem Schaffall blieben. der heilige Lehrer Augustinus schreibe. Das zu seiner Zeit sey ein Versammlung gehalten worden / daran sich 306. Catholische Bischoff / vnter welchen der heilige Augustinus auch einer gewesen ist / mit 296. Donatistische Bischoffen dieser Sachen halbe vnterredet haben / dann die Donatisten vnd die Nouatianer seynde eben in dem Wohn gesteckt / darinnen auch die jezige Lutherische Confessionisten seynde. Am dritten Tag als sie zu Rath vnd sich mit einander vnterredet haben / seyen die Donatisten also vndt deromassen mit dem Gleichnus von einem Neg / darinnen böße vnd gute Fisch seynde / welches Gleichnus auch der Herr Christus selbst gegeben / eingetron worden / das sie haben betonen müssen / es seyen böße vnd gute Menschen in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi / doch haben sie gesagt / das die bößen Menschen in der Kirchen Christi / heimlich vndt verborgen seyen. Darauf herren nuhnen die Catholischen weiter gesagt vñ fürbracht / das die Kirche sey einem Trofchwasser oder Kornentennen verglichen / an welchem man die sprewche vnd viel mehr siehet als die Frucht. Sie werde auch wiederumb verglichen der Arche Noe / darinnen / nach dem die Nabe / dardurch die Kezer füngemaler / außgelassen worden / reine vñ vntere Thier sichlich bleiben.

Der heilige Lehrer Augustinus meldet auch darbey / das die bößen Kezer die Donatisten die Catholischen gelestert / sie lehren zu Kirchen / die eine sey auß Erden / in welcher gute vñ böße weren / vnd die ander sey im Himmel / in welcher nur gute weren. Darauf herren die Catholischen geantworet sie machen nicht zu Kirchen / sondern sie vnterschieden nur die zu Zeiten der Kirchen vnd haben gesagt / die einige Kirch sey jezundt anders als sie hin künfftig sein werde / ja habe sie böße vnd gottlose Leut vnter den frommen vntermischet / stünfftig werde sie dieselbige nicht haben / gleich wie wir von desewegen zuen Christi seyen ob gleich Christus auff ein Zeit sterblich vndt auff ein ander Zeit vñ sterblich gewesen : dis muß man mercken wieder die Confessionisten vndt wieder die Calvinisten / welche dichten es seyen zuo Kirchen vnd zuen Schaffall Christi.

Vnd wann deme also were / das lauser fromme vnd heilige Leut in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi weren / so bedürffe man des heiligen Sacraments der Buß gang vnd gahr nichts / dann das heilige Sacrament der Buß ist ja für die in der Kirchen Christi eingesezt. Item so baldt nur ein Prelat tödtlich sündigt / welches gahr baldt in der Kirchen Christi vñt were auch nicht schuldig der selbigen weiter zu gehorchen. Item wann ein Schafflein Christi sündigt / so were es auch nicht mehr ein Schafflein Christi / vndt also möchte ein Hirte vnd Seelforger nit mehr sorg für dieselbe Schafflein / welche gesündigt haben eragen / vñ also enstünde darauf ein grosse Vnordnung vndt Verwirrung. Die

Die Lutheraner aber wollen ihre falsche Meynung also bestertigen / sie beruffen sich auff den Propheten Esaiam / der also sagt: **Es wird hinfüro kein Vnderschnittener oder Vnreiner durch dich gehen / Item / weicher hinweg / hebt euch von dannen. vnd rüret nichts vnrans an / gehet auß von ihr / mache euch rein.** Welchen Driß auch der heylig Apostel Paulus anlegt / vnd sagt darbey: **So will ich euch annehmen vnd ewer Vatter sein vnd ihr sollet meine Söhn vnd Töchter sein / sprichet der allmächtige Herr.** Derohalben wollen die Lutheraner hier auß schliessen / nehme Gott keinen in seine Kirchen auff / als die sich von den Vnreinen vnd von den Sündern abgesondert haben / vnd werffen vns auch für das der heilige Apostel Paulus an demselbigen Driß sagt: **Diehet nicht an dem Joch mit den Vngläubigen / dann was Gemeinshaft hat / die Gerechtigkeit mit der Vngerechtigkeit / was Gesellschaft hat das Liecht mit der Finsternis / wie stimmet Christus mit Belial.** Vñ anhero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli.

Darauff antwort der heilige Lehrer Augustin. **Lib. cont. Donat. post col. ationem ca. 8. & 20.** **¶** *in brenno uolenti e die.* Das solche Wort des Propheten Esaiam / da er also spricht: **Es wird kein Vnderschnittener oder Vnreiner durch dich gehen / vnder triumphirenden Kirchen zu verstehen seyen: die Wort aber / da er sagt / weicher hinweg / weicher hinweg / muß man verstehen / allein nach dem Gemüß / vnd nach den Sitten / vnd nit von der leiblichen Absonderung von einer Kirch / vnd von den heiligen Sacramenten.**

Der heilige Lehrer Cyrillus / mit welchem fast der H. Hieronymus vberlein stimmet / sprichet / der Prophet Esaias hielde von der zeitlichen Verfolgung der Juden / vnd tröste der Prophet die Juden

wan sie nun von der Gefängnis wider kommen / vnd erlöset würden / so solle kein Vngläubiger verfolger mehr durchs Landt ziehen / daselbige zu verheren / das aber der Prophet sage: **Weicher hinweg weicher hinweg / das soll vnd muß man von der Babilonischen Gefängnis verstehen / auß der selben solten die Juden ziehen / weil nunmehr die Zeiten der Gefängnis vmb waren.** Aber dem geistlichen Verstande nach / müß man verstehen von den Christen / welche nach empfangenem Tauff sich von den vngläubigen Heyden absondern / vnd in deren Tempel vnd zu deren Opffer nicht gehen / noch an sie freyen / noch in andern Religions sache Gemeinshaft mit ihnen haben solten / vnd gebens auch die Wort des heiligen Apostels Pauli genugsam zu verstehen / das er von der Gemeinshaft nit aller vnd jeder Sünder / sondern nur von der Gemeinshaft der Vngläubigen redet / dan er sagt: **Diehet nit an dem Joch der Vngläubigen / was für einen Theil hact der Glaubig mit den Vngläubigen / oder wie stimmet der Tempel Gottes mit den Vögel.**

Die Lutheraner bringen wol andere mehr Beheiff zu Bestertigung ihrer falschen Meynung wider vns Catholischen für / aber sie seyn also kindisch vnd also läppisch / das ich sie nit widerholen mag. Mich bedünck / diese Predig sey lang genug / wil sie derohalben in Gottes Namen schliessen / als sein das nimbt mich Wunder / das die Predicanten sich rühmen mögen / in ihrer Kirchen vnd Gemein seyen keine grobe Todtsünder. Ist es doch offenkundt vnd für Augen / das allerley Sünd vnd Laster bey ihnen in vollem Schwang gehen / ja die Predicanten selbst seyndt offensliche Ehebrecher / auch wol Dieb / Dollhändler / Blutschänder / oder dergleichen grobe Sünder / sie wollen aber nicht gesehen / das sie der Kirchen Christi nit angehörig / darumb sey jederman für ihnen gewarnt.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zehendte Sermon:

Dasß Glaub vnd Hoffnung zum fordersten in vnd bey einem geistlichen Hirten vnd Seelforger seyn sollen.

Über die Wort.

Vnd wen er seine Schaaff hatt außgelassen / so gehet er vor ihnen hin / vnd die Schaaff folgen ihm nach / Johan. 10. 4.

**I**ch gleich wol gang vnd gar nit gemeiner bin die Geistliche vnd Seelforger zu lehren / wie sie sich halten sollen / dann ich predig nur Leyen / vnd Darnem: Doch nichts desto weniger / weil etliche halb Catholischen die Geistlichen tadlen / das sie nicht mit den Lutheranern heuchlen / vnd nicht auff beyden Achseln tragen wollen / vnd ist mir gleichwol daselbige selbst widerfahren. Derohalben damit solche beyde Händer sehen mögen / das ein Geistlicher vnd Seelforger recht daran thue / in dem er ganz Catholisch vnd nicht halb vnd halb ist. Alß wil ich hiermit lehren / dasß Glaub vnd Hoffnung zum fordersten in vnd bey einem geistlichen Hirten vnd Seelforger seyn sollen / Gott wolle darzu sein Genad verlenhen Amen.

Ein geistlicher Hirt vnd Seelforger soll auff dem Catholischen Glauben / ohn welchen es vnmöglich ist / Vñ dem Herrn gefallen / seß vnd

starek sein / vnd halten / dann das ist ja sein Ampt / das er das Volck in den Artickeln des Christlichen Glaubens vnterrichte vnd die Catholische Lehr wider die Keger vornemblichen aber wider die jetzt schwebendre Irgeister mit allem Ernst vnd Fleiß verhedige / vnd die leut anweise vnd lehre / wie sie den Versuchungen des Teuffels der Welt vnd des Fleisches Widerstande thun können vnd solten / ja ein Hirt vnd Seelforger sol auch bereit sein / das er wan es die Noth erfordert / sein Leben für seine Schaff / vnd für den Christlichen Glauben lasse. **Dar ein guter Hirt läßt sich im Leben für die Schaff.** Wan nun ein Hirt vnd Seelforger selbst nicht recht in dem Catholischen Glauben gegründet / wie kan er dan andere darinnen stercken / vnd andere in demselben vnterrichten vnd lehren / ein solcher wird nit leicht sein leb / wan es die Noth gleich erfordert für den Catholischen Glauben lassen. Im alten Testament mußten die Priester mit Trommeten zum Streit blasen / das die Kriegesleut dadurch zum Streit gesterck vñ beherst gemacht würden.

würden. Weil aber nuhn die geistliche Streit/welche wir in glaubens Sachen mit den Ketzern haben viel gefährlicher seynde / als die leibliche Krieg vnd Streit / derhalben müssen die geistliche Hirten noch viel mehr das Volck dartzu stercken.

Nur allein aber soll vnd muß ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger gurt Catholisch seyn / alles das rechte glauben welches die Catholische Kirch lehret vnd glaubt / sondern er muß auch haben Hoffnung vnd zuuersicht / dardurch dem glaubigen alle Ding möglich werden / also daß er auch Berg verlesen kan / gleich wie der Herr Christus bey dem heiligen Euangelisten Mattheo vnd Luca selbst bezeigt.

Matt. 17. 20  
Luca 17. 6

Der heilige Apostel Iacobus aber will haben daß die selbige Zuuersicht solle stark vnd unzweifelich seyn. Daer also schreibt: **Wer da zweiffelt der ist gleich wie die Wellen des Meers die vom Winde bewegt vnd hin vnd her getrieben werden / darumb gedenck ein solcher Mensch nur nicht daß er etwas von dem Herrn empfahen wird.** Daher hat vnser Herr Christus fast alle seine Wunder der starken Zuuersicht zugeschrieben / in dem er also sagt: **Dir geschehe wie du geglaubt hast / oder es geschehe dir nach deinem Glauben.**

Iacobi 1. 6

Matt. 8. 13  
Matt. 9. 9

Die Ursach aber / deren wegen ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger eine starke Hoffnung vnd Zuuersicht zu Gott haben solle / ist diese: Die weil vornemblich das sein Ampt ist / daß er für das Volck bitten solle / von dem wegen soll er auch ein fromm vnd gottselig Leben führen / damit sein Gebet desto eher erhört werde / vnd er die Ding von Gott erlangen möge / darumb er bitter / dann er ist von Gott gefest / daß er soll sein ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen wie der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer geschrieben bezeigt. Daher kompt daß der Priester bey dem Ampt der heiligen Mess / wann das ander Volck niederkniet auffgericht stehet / gleich als ein solcher / welcher wegen seines rechtschaffenen Lebens für die andern / welche wegen der Sordr liegen / bitten darff / oder viel mehr von diesen wegen weil wir mit Zuuersicht zu dem Thron der Gnaden treten sollen / damit wir Barmhertzigkeit erlangen.

Heb. 5.

Heb. 4. 16

Ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger muß auch haben die Wissenheit des Glaubens / dardurch muß die heilige göttliche Schrift vnd die andern Theologischen Lehren nach Notdurfft wissen vnd verstehen / dann er muß ja anhalten mit leser mit ermahnen vnd mit lehren wie der heilige Apostel Paulus spricht. Die Seelsorger müssen dem Volck welches sie sürgerst seynde das Euangelium auflegen vnd sie in dem Catechismo vnd in der Christlichen Lehr wohl vnterrichten / vnd die jenigen welche denselbigen widersprechen hart schelten vnd straffen. Der heilige Apostel Petrus schreibt daß alle jederzeit bereit sein sollen quing zuthun einem jeglichen der Grunde (vnd Ursach) derer der Hoffnung die vns gegeben ist: wie viel mehr sollen die geistlichen Hirten vnd Seelsorger dartzu bereit sein dann sie seynde Lehrer? vnd were das gabt ein grosse Schand / wann ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger einem waschafften Weib auff ihre vnnütze Einreden nicht eine Antwort geben / oder könte einem nasenweisen Ketzere welcher sich auff die Spruch der heiligen Schrift fälschlich beruffen würde / wie dann deren iet zur Zeit viele geynden werden / nicht artig beschlagen.

Der heilige Lehrer Chrysostomus schreibt: Es solle ein Priester in allen Sachen weyse vnd geschickung sein vnd tausent Augen haben / vnd ihm mit allem sondern auch andern Leuten sehen. Darumb tangen keine schlechte Leute zu geistlichen Hirten vnd Seelsorgern / dann ein schlechter Kan bald viel verfaumen vnd vbersehen.

Den vngeschickten vnd vngelernten Hirten aber tröwet Gott bey dem Propheeten Hose 1. 4. **Er wolle sie von seinem Priesterthumb verwerffen.** Vnd der heilige Apostel Paulus sagt also: Ignorans ignorabitur. **Wer nicht wis verkehrt die Ding die er wissen soll / von demselbigen wird man auch nichts wissen / das ist an dem jüngsten Tag wird der Herr Christus zu ihnen sprechen: Warlich sag ich euch. Ich kenne euch nicht. Gott der Heilige Geist wolle vns genediglich darfür behüten / daß diese erschreckliche Wort Christi (ich kenn euwer nit) am jüngsten Gericht nicht möchten zu vns gesagt werden / Amen.**

### Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Eilffte Sermon: Daß Ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger mit der Lieb soll vnd muß gezeiget seyn.

Über die Wort.

Vnd wen er seine Schaff hat aufgelaßen so geht er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen ihm nach. Joan. 10. cap. vers. 4.

Matt. 22. 17

**M**it vnd jede Menschen müssen zwar Gott vnd ihren Nechsten lieben / dann vnser Herr Christus vnd Seligmacher hat also gesagt: **Du solt Gott lieben deinem Herrn auß ganzem deinem Herzen auß ganzer deiner Seelen vnd auß ganzem deinem Gemüth / diß ist das größt vnd vornemste Gebot / das ander aber ist dießem gleich / du solt deinen nechsten lieben als dich selbst vnd der heilige Apostel Johannes schreibt also: Wer nit liebet / der bleibet in dem Todt. Doch nichts desto weniger müssen die geistliche Hirten vnd Seelsorger ihren anbefohlenen Schafflein mit**

1. Joan. 3. 17

liebe vñ andern Tugenten vorleuchten: damit aber nuhn die geistlichen Hirten vnd Seelsorger dem andern Volck in der edlen Tugend der Lieb vorleuchten / vnd auch das ander Volck auff ihre gute Exempel der Liebe sehen mögen / dann die blinde Welt hat sonst den Brauch / daß sie auff die blinden Exempel der geistlichen nur siehet / vnd auff deren gute Exempel vnd Tugent nicht sehen will / als will ich hiermit predigen daß ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger mit der edlen Tugend der Lieb soll vnd muß gezeiget seyn / Gott wolle dartzu sein Gnade verleyhen / Amen.

Ein geistlicher Hirte vnd Seelsorger soll vnd muß mit keiner Tugend mehr leuchten als mit der Tugend der Lieb / dann ohne die Lieb ist der Glaub / die

die Hoffnung vnd die andern Tugenten nichts  
 nus/dan der heilige Apostel Paulus schreib also:  
**Wenich** woffenigen Ehre/ vnd wüßte alle  
 Geheimnus vnd alle Erkandnus/vnd bet-  
 re allen Glauben/also daß ich Berg versetz/  
 vnd hette die Liebe nicht / so bin ich nichts.

Zum andern soll vnd muß ein Geistlicher Hirte  
 vnd Seelforger von beschweigen mit Liebe leuchten/  
 damit er die heyligste Sacramenten desto würdi-  
 ger handeln möge/dan wan ein Hirte vnd Seelfor-  
 ger die Lieb nit hat/so kan er die allerheyligste Sa-  
 cramenten nicht würdig handeln. In dem alten  
 Testament mußte das Feuer allezeit auff dem Alt-  
 ar brennen:dis hat zu vor bedeuete/das die Prie-  
 ster in dem neuen Testament allzeit das Feuer der  
 lieb haben sollen.

Zum 3. müssen von beschweigen die geistlichen  
 Hirten vnd Seelforger mit der edlen Tugend der  
 lieb leuchten/weil der oberst Hirte Christus auch  
 damit geleuchtet hat/dann der heilig Euangelist  
 Johannes schreib also von ihm: **Wie** er geliebt  
 hat: die seinigens/die in der Welt waren/also  
 lieber sie biß an das End/ item niemans hat  
 größer Lieb / dann daß er seine Seel setz: für  
 seine Freund. Unser Herr Christus hat seine  
 Seel vnd sein Leben für vns Menschen dargeben/  
 also sehr hat er vns geliebt:darumb spricht er auch

**Ich bin ein guter Hirte / ein guter Hirte** setz  
 sein Leben für die Schaff. Also sollen auch  
 geistliche Hirten vnd Seelforger ihre anbefohlene  
 Schäflein deromassen lieben/ daß sie auch ihr Le-  
 ben/wans die Noth erfordert solte / für sie darge-  
 ben. Unser Herr vnd Seligmacher sagt also zu  
 seinen Aposteln den ersten Priestern vnd Seelfor-  
 gern in dem neuen Testament: **Ein** new Gebort  
 geb ich euch/das ihr euch vnter einander lie-  
 bet/dabey wird jederman erkennen daß ihr  
 meine Jünger seyt / so ihr die Lieb vntereine  
 ander habt. Ehe vnser Herr vñ Seligmacher dē  
 H. Aposteln Petrus zu einem obersten Haupt der  
 andern Aposteln vnd der ganzen Catholischen  
 Kirchen ansetzte / fragt er ihn / ob er ihn Christum  
 mehr liebe/als die andern / vnd als der heilig Apo-  
 stel Petrus antwortet: **Ja** Herr du weißt daß  
 ich dich lieb hab. Da sagte ihn der Herr Chri-  
 stus zu einem Haupt der andern Aposteln / vnd  
 sprach zu ihm: **Weyde** meine Lämmer damit hat  
 vnser Herr vns wollen lehren/vnd inverstehen ge-  
 ben/das diejenige/welche geistliche Hirten seyndt/

zum fordersten für den andern Leuten mit der edlen  
 Tugend der Lieb gezieret seyn sollen.

Ein geistlicher Hirte muß seine Schäflein also  
 lieb vnd werth haben / daß wan er derselben eines  
 verleuret / er daselbige suchet / biß daß ers funden  
 hat/vnd wan ers nun funden hat/das ers auff sei-  
 ne Achsel lege / vnd mit Freuden heim trage/wie  
 vnser Herr Christus selbst in einem Gleichnus  
 fürbringer.

Er sol vnd muß auch also vnd deromassen bey  
 seinen Schäflein stehen vnd haltē/das er in Glück  
 vnd Unglück bey ihnen bleiben soll vnd muß / ein  
 Geistlicher Hirte sol mit allem ein Hirte sein/wan es  
 wol zugehet / sondern er sol auch ein Hirte sein/  
 wans vbel zugehet. Wann einer nun wil ein Hirte  
 sein/wan es wol zugehet/vnd wil nachmals / wan  
 Unglück vnd Gefahr da ist/sein Hant davon tra-  
 gen/der ist kein rechter Hirte/sondern er ist ein Loh-  
 knecht/oder ein Wittling / von welchem Christus  
 sagt: **Ein** Mierling aber/der mit ein Schaff  
 deß die Schaff nit eygen seyndt/stehet dem  
 Wolff kommen/vnd verest die Schaff vnd  
 fluchet. Item/der Mierling aber fluchet/dan  
 er ist ein Lohnknecht/vnd die Schaff gehen  
 ihn nichts an. Vnd weil auch das sousten eines  
 geistlichen Hirten Ampt ist / daß er seinen Scha-  
 fen mit guten Exempeln vnd Tugenten vorgehen  
 solle/derhalben soll er ihnen vornemlich in der Lieb  
 vorgehen. Dan in dem heiligen Euangelio stehet  
 also. **Vnd** wenn er seine Schaff out außgelas-  
 sen gehet er vor ihn hin vnd die Schaff fol-  
 gen ihm nach.

Einem geistlichen Hirten folgen seine Schäf-  
 lein nicht ehe nach / als wann er denselbigen in der  
 Liebe vorher gehet / vnd die Tugend der Liebe ge-  
 gen sie sehen läßt: Wann aber ein geistlicher Hirte  
 vnd Seelforger selbst ein harter vnd vnbarm-  
 herziger Mensch ist/vnd vernahmet andere Leute  
 gleich zu der Lieb / so frückren doch seine Ermah-  
 nung nicht also sehr / als wann er ihnen auch mit  
 seinen guten Exempeln vorgehet. Dann es kan  
 gar wohl zu einem geistlichen Hirten gesagt wer-  
 den. **Gehe** du voran/so wil ich  
 dir nachfolgen. Derobalben muß er vorher in Tu-  
 genten gehen. **Der** heilige Geist wolle  
 den geistlichen Hirten sein Genad verlenhen / daß  
 sie ihren Schäflein in der Lieb vorher gehen/  
 vnd sie ihme nachfolgen/  
 Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zwölffte Sermon:

Das die edle Tugend der Demuth nothwendig bey einem geistlichen Hirten  
 vnd Seelforger seyn solle.

Über die Wort.

Vnd wenn er seine Schaff hatt außgelassen so geht er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen  
 ihm nach. Ioan. 10. cap. vers. 4.



An sol für allen Dingen nicht  
 meynen / ich wolte hiermit leh-  
 ren / als solten die geistlichen  
 Hirten vñ Seelforger sich gar  
 zu gemeyn mit jederman ma-  
 chen/dan daselbe ist keine rechte  
 Tugend/dan diejenige Pfar-

rer vnd Seelforger/welche sich gar zu gemeyn mit  
 den Bawern mache/vnd zu allen Kinderschenck-  
 Gasungen/vnd Wolleben kommen / die thun der  
 Sach zu viel/diejenige aber/welche sich deß volcks  
 ganz verdüncken/die thun der Sachen zu wenig:  
 Man muß das Mittel zu treffen wissen/nach dem  
 spruch: in medio conlittit virtus, das ist / die Tu-  
 gend

gendet bestehet in der Mitte / damit aber das Mittel  
getroffen werde: als wil ich hiermit lehren von der  
Demuth der geistlichen Hirten: Darwider wil  
ich nicht seyn / wann gleich ein Bischoff oder ein  
schlechter Pfarrer seine gebührende Grautier helt/  
vnnnd kan vnnnd soll auch ein geistlicher Hirt seine  
gebührende Grautier halten/vnnnd dennoch darbey  
demütig seyn / GDT wolle dartzu sein Genad ver-  
leyhen / Amen.

Chr. / hom  
18. ad pop.

Die Demuth ist ein Fundament vnd Grunde  
aller Tugenten / vnnnd vornemblich des Priester-  
lichen Amptes / wie der heilig Lehrer Chrysostomus  
bezeugt / von dessen wegen sol vnnnd muß ein geis-  
tlicher Hirt / vnnnd Seelsorger demütig seyn. Dann  
je höher ein Haus gebawet ist / desto emet bessern  
vnnnd dießern Grund muß es haben. Vnnnd je hö-  
her vnnnd größer äst ein Baum hatt / desto mehr  
vnnnd dießer Wurzel muß er haben / vnnnd je mehr  
Fruchtem Baum hatt / desto mehr biegen vnnnd nei-  
gen sich seine äst zu der Erden. Also auch je höher  
vnnnd größer die geistliche Würde ist / desto mehr  
soll sich ein geistlicher Hirt vnnnd Seelsorger de-  
mütigen / welches auch der Sohn Syrach in sei-  
nen Weysen Sprüchen lehret / in dem er also sagt:  
**So viel du großer bist / so viel demütige dich  
in allen Dingen.**

Ecol. 3. 20

Zum andern sol ein geistlicher Hirt von dessen  
wegen demütig seyn / dieneil die Demuth eine  
Hüterin ist der andern Tugenten / wie die beyde  
heylige Lehrer Hieronymus vnnnd Augustinus  
bezeugen / vnnnd der heilige Lehrer Gregorius sagt:  
Wer ohne die Demuth Tugend samble / der  
sey gleich einem / der Staub in den Winde  
trage.

Hieron ep  
ad Celant  
Aug ep 16  
Greg. hom  
6. in luan

Die Demuth erhält die andern Tugenten / dan  
gleich wie derjenige / welcher vorhin liegt / nicht  
fallen kan / also kan auch der Demütig nicht leicht  
in Sünde fallen. Item / gleich wie das Feuer  
vnter der Aschen / vnnnd die Baumfrüchten vn-  
ter den Brettern erhalten werden / also werden  
auch die andern Tugenten vnter der Demuth ver-  
borgen erhalten.

Die Diener Gottes / welche sich gedemütigt  
haben / seynd auch sehr von Gott gelobt / vnnnd er-  
höhet worden. Der Patriarch Abraham / welcher  
sich Aschen vnnnd Staub nannte / ist ein Vatter als  
ser Glaubigen worden. Der König Dauid / wel-  
cher sich einen todten Hunde / vnnnd eine Flohe nan-  
te / der ist vnnnd war ein Man nach dem Willen  
Gottes des Herrn. Der heilig Tauffer Johannes  
welcher sich nicht würdig achtete / daß er dem  
Herrn Christo die Schuchriemen auflösen solte/  
wird dartzu gewürdigt / daß er den Herrn Chr-  
stum tauffte vnnnd mit Singern seigte. Demnach der  
heilige Apostel Petrus zu dem Herrn Christo  
sagte: **Gehe von mir Herr / dann ich bin ein  
sündiger Mensch** wird er alsbald zu einem A-  
postel angenommen / vnnnd sagte der Herr Christus  
zu ihm: **Von nun an wirstu Menschen haben**  
vnnnd wird nachmals dieser Apostel zu einem Haupt  
der ganzen Kirchen / vnnnd empfahet die Schlüssel  
zu dem Himmelreich. Demnach der Hauptman  
auf Demut sagte: **Ich bin nicht würdig daß  
du vnter mein Dach gehest** / sprach der Herr  
Christus: **Ein solches Glauben hab ich in  
Israel nicht funden.**

Gen 18. 27  
1. R. 19. 14  
Ag. 11. 12

Ioan 1  
Matt. 9

Luc. 4

Matth. 16

Matt. 8

Luc. 1

Demnach sich die heyligste Jungfraw Maria  
demütigte vnnnd sagte: **Siehe ich bin ein Diene**

rin des HERREN / ward sie ein Mutter  
Gottes.

Unser Herr Christus hatt auch seinen Apo-  
steln als den ersten geistlichen Hirten in dem new-  
en Testament die Demut mit Fleiß anbefohlen / in  
dem er also zu ihnen gesagt: **Lernet von mir  
dann ich hin sanfftemütig / vnnnd von Herzen  
demütig seyn / wer vnter euch wil der oberst  
seyn / der sey ewer Diener / vnnnd wer da wil der  
fürnemst seyn / der sey ewer Bediener.** Vnnnd  
als der Herr Christus seine Apostel vnnnd Jünge  
zu Priestern anordnen vnnnd weihen wolte / wusch  
er ihnen die Füß / vnnnd sprach also zu ihnen: **So ich  
nun ewer Meister vnnnd Herr auch die Füße  
waschen hab / so sollet ihr euch auch einan-  
der die Füße waschen.**

Von dessen wegen sol auch ein geistlicher Hirt  
vnnnd Seelsorger demütig seyn / weil das Ampt ei-  
nes geistlichen Hirten vnnnd Seelsorgers erho-  
het / daß er für das Volk bete vnnnd opfere: Nun  
ist aber eines Priesters Opfer vnnnd Gebet ey  
GDT desto angenehmer / vnnnd wird desto eher  
höret / wann er demütig ist. Dann bey dem Pro-  
pheten Esaiä sagt Gott: **Zuff weichen werde  
ich seßen den auff denen der eines ehenden  
demütigen vnnnd zerschlagenen Gemüts ist  
vnnnd sich für in inem Wort ent. 13. 2. Vnd  
Dauid spricht: Ein bereuigtes vnnnd demüti-  
ges Herz / wirksu GDT nicht verrathen.  
Vnnnd Syrach das Gebett dessen der sich de-  
mütigt / dringet durch die Wolcken / vnnnd  
wird nicht getrübet biß es hinzu kommet  
vnnnd weicht nicht biß der höchst GDT ein-  
auffsehen hab. Die Jndit sprach auch in ihrem  
Gebett: **Keine Hoffertigen haben dir je von  
Anfang gefallen / sondern der Demütigen  
vnnnd Sanfftemütigen Gebett hatt dir als  
w. g. gefallen.** Vnnnd in der ersten Epistel des  
heyligen Apostels Petri / wie dann auch in der E-  
pistel des heyligen Apostels Jacobi stehet also:  
GDT widerstebet den Hoffertigen / aber  
den Demütigen gibe er Genad. Darumb als  
der Richter Josua nieder auff sein Angesicht zur  
Erden / vor der Archen des Herrn sampte den El-  
testen siel / vnnnd Staub auff ihre Häupter wurs-  
fen / ward ihnen GDT widerumb versöhnet vnnnd  
genedig.**

Demnach der König vnnnd Prophet Dauid sei-  
ne Sünde demütig bekante / ließ ihm Gott durch  
den Propheten Nathan sagen: **So hatt auch  
GDT der Herr deine Sünde hinweg ge-  
nommen.**

Es dienet auch dem Menschen nichts mehr  
oder besser die Verführung des Teuffels zu ver-  
winden / als die Demuth / weil der Teuffel durch  
die Sünde die ewige Seligkeit verschert hat.  
Darumb als der heilige Antonius die Welt woll  
streck vnnnd Garn sahe / hat er eine Antwort von  
GDT dem Herrn empfangen: **Er sey denn  
selbigen allen entrunnen allein durch die Demut.**  
Derohaben dienet auch nichts mehr die ewige  
Seligkeit zu erlangen / als die Demuth: Dann  
vnser Herr vnnnd Seligmacher Christus  
Jesus spricht also: **Warlich sage ich euch / es  
sey dan daß ihr euch vmbkehret / vnnnd wer-  
det wie die Kinder / so werdet ihr nicht in  
das Himmelreich kommen.** Vnnnd wiederum  
welcher sich ernidrigt / oder demütigt / der  
wird

wird erhöht werden. Was ich nun in dieser Predig habe den geistlichen Hirten vntersagt/das sie sollen demütig sein/das selbe sollen ihnen auch die weltliche Hirten/das ist/die weltliche Obrigkeit gleich so wohl lassen vntersagt seyn/dann die

Demuth ist ihnen ja so hoch vonnöthen/als den geistlichen Hirten/werden sie aber nicht demütig sein/vnnd werden sich selbst erhöhen/so werden sie ernidriget werden.

## Am Heiligen Pfingstdienstag/Die Dreyzehende Sermon: Das man sich für der Kezer Bücher für allen Dingen hüten solle.

Über die Wort.

Einem Frembten aber folgen sie nicht, sondern fliehen von ihm/ Ioan. 10. 5.

**D**ennach des Abfals von alter Catholischer Religion/vnnd dagegen mit geführter hochschädlicher Newerung vnnd Spaltung nit die geringste Befach/das etliche neue Bücher/die widerwärtiger Religion seynd/eingeschleicht/vnnd von etlichen gekauft vnnd gelesen worden: damit aber solches hinüro vermitteln bleiben/auch die einmahl gekauften Bücher mögen abgeschafft vnnd bey seyns gethon werden. Als welches gebüren/das wir Pfarrer vnnd Prediger öffentlich darwider predigen/vnnd dem Volck vntersagen/das man sich hinüro für solchen Büchern hüten/vnnd das sie giestoffböse vnnd nichtwertige Bücher seyen/welchen Vnterricht ich hiermit auff kürzst mit treuem Fleiß thun wil/ Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen/Amen.

Wann einer wil einen betriegen/so gibe er ihm ja gute Wort: man sagt in dem gemeinen Sprichwort/wan einer Vögel fangen wil/so muß er ihn pfeiffen/vnnd locken. Diese Artz haben auch die Kezer/welche die Leut gottschämmerlich betriegen/vnnd verführen/sie geben den Leuten gute Wort/predigen ihnen nur was sie gern hören/vnnd dadurch bringen sie zu wegen/das das Volck ihnen anhanget/vnnd ihre Bücher gern liest/aber die selbigen einfältigen Leut/die werden betrogen/welches auch der heilig Apostel Paulus lehret/da er also sagt: **Durch süsse Wort, vnnd wolprechende Reden, verführen sie die Herzen der Unschuldigen.**

Das gefelt manchem gar wohl/wann er in den Lutherischen Büchern liest/vnnd findet darinnen/wie alle sündhafte Menschen/die nur an Esauisium glauben/selig seynd/vnnd das die guten Wercken nichts nutz seyen/so gedencet er/das ist eben recht für mich/ich habe viel Sünde/vnnd eine güte Werck/also werde ich selig/dann es gefelt den Narren gar wol/wan man sie lobt. Aber solches alles ist lauter Betriegeren/das die Kezer in ihren Büchern also dem Volck predigen/was es gern höret/vnnd sol man sich deswegen desto che vnnd mehr für der Kezer Bücher hüten/vnnd sie verächtlich halten/wel darinnen begriffen/was das Volck gern höret. Dann der Prophet Esaias sagt also: **Mein Volck die dich loben/die verführen dich/vnnd zerstören den Weg deiner Bahn.**

Man legt das Geld gar vbel an/welches man für Lutherische Bücher/die von geistlichen Sachen melden/gibt/dan es ist nichts fruchtbar/sondern nur grob Bawerwerck darinnen/vnnd werden die Leuten/welche der Lutheraner vnnd Caluinische Bücher viel lesen/nichts frömmere/sondern sie

werden nur frecher/fölger/vnnd auffgeblasener das von/sie werden auch dardurch mehr anbit/verirret/vnnd verwirret/als das sie dardurch vnterrichtet/vnnd gelehret werden/dan wie können einem die Leuten einen rechten Weg zeigen/welche selbst in der Ir gehen/vnnd den rechten Weg zu der ewigen Seligkeit nicht wissen? Die Lutherische vnnd Caluinische Predicanten wissen selbst nit viel/wie sollen sie dan andere lehren. Dann man sagt: *Quod que parum no. i. nemo doc. ere potest.* Was ein jeder nit zuvor selbst gestudirt vnnd gelehret hat/das kan er andere Leut nicht lehren.

Man findet auch in den Lutherischen Büchern einen nichtwertigen Duhm/von der Euangelischen Freyheit/wie nemlich die neuen Euangelischen gang vogelfrey seyen/von allem menschlichen Gebot/nichts desto weniger geben die Lutherischen Hirten den Vnterthanen ein new Gebot vber das ander/auch in geistlichen Sachen.

In den Lutherischen Büchern findet man auch einen stinckenden Duhm von der Seligkeit/vnnd werden die Leut/welche dem Lutherischen Euangelio glauben/selig geschetzt/welche nun demselbigen Lügen glauben/die verlassen sich darauff/vnnd vermeynen/es sey also/sie bedürffen keiner Buß/vnnd also werden sie ewig verlohren/vnnd verdampft.

Die Lutheraner vnnd die Caluinisten berruffen sich auch ofte in ihren Lehren wider vns Catholischen auff die heiligen Väter/vnnd auff die vralten Lehrer der Kirchen/welches doch erstinckert vnnd erlogen/das so viel als ein einziger heiliger Lehrer in den streitigen Glaubens Articul/auff der Lutheraner oder Caluinisten Seiten wider vns Catholischen jemals gewesen.

Darumb ist das nun ein närrischer Handel/wan einer Lügerey vmb sein eigen Geld kauft. Die Leute/welche die Lutherische vnnd Caluinische Bücher kaufen/die kaufen Lügen ihnen zu großem Schaden vnnd Verlust vmb ihr eigen Geld.

Es ist nichts geistreiches in den Lutherischen vermeynten Theologischen Büchern/sie haben keinen rechten geistlichen Saft noch Nachdruck/sondern es seynd grobe Bücher/welche nur nach dem Menschlichen Fleisch gerichtete seynd.

Desgleichen seynd auch deren Schrifften Teuffische Wort/welche man nit lesen noch hören soll/wan sie gleich war seynd. Dann wir lesen demnach eine Magdt einen wahr sagenden Geiß gehabt/vnnd Paulo nachgefolgt/vnnd geschryen hat: **Diese Menschen seynd Knecht Gottes des allerhöchsten/die euch den Weg der Seligkeit verkündigen/hat Paulus einen Verdriß darüber gehabt/vnnd sich vmbgewandt vnnd zu dem Geiß gesagt: Ich gebiete dir in dem Namen**

des Herren

Act. 16. 17

men **JESU** Christi daß du von ihr auffahrest. Siehe es hat den heiligen Aposteln Paulum vertronen die Wort zu hören / welche der Teuffel durch die besessene Magd geredt / ob gleich dieselbig Wort recht vnd wahr waren: darumb soltu dich auch vertronen lassen die Wort/welche der leydige Sathan durch sein Werkzeug die Keger geschrieben vnd gelehret hat. Zu Eapharnaum war ein Mensch in der Schuel besessen mit einem vnrernen Teuffel / der schry mit großer Stim / vnd sprach: Laß vns zu Frieden/was haben wir mit dir

Luc. 4. 33

**Jesu von Nazareth? Du bist kommen vns zu verderben ich weiß wer du bist/nemblich der heilig Gottes/vnnd JESUS betröwet ihn/vnd sprach: Verstumme vnd fahr auß von ihm. Dahören wir / daß vnser Herr Christus des besessenen Wort nicht hören wolte / vnnd zu ihm sprach / er solte verstummen / ob er gleich recht vnd wahr redete. Also sollen wir auch der Keger Bücher nicht lesen/dann sie seynd mit dem bösen Geist besessen.**

Ier. 23. 16

Ben dem Propheten Jeremia stehet also geschrieben: **Ihr sollt der Propheten Wort / die euch weissagen vnd betriegen nicht hören. Die lutherische vnnd Caluinische Predicanten weissagen vnnd predigen in ihren Büchern vnnd betriegen das Volck / Ergo soll man sie nicht hören/nach ihre Schrifften vnnd Bücher lesen.**

Aß. 19. 19

In der Apostel Geschichte stehet also: **Es kamen aber viel deren die glaubig waren worden / beichten vnd erzhelten ihre Thaten / viel aber die da fürwitzige Künst gecrieben hetten / brachten ihre Bücher zusammen / vnd verbranten sie öffentlich.**

2. Tim. 2. 17

Der heilige Apostel Paulus warnet vns für den Keden vnnd Schrifften der Keger / vnnd vergleicht sie dem vmbfressenden Krebs / mit diesen Worten: **Ihre Rede frist vnd sich wie der Krebs / vnter welchen ist Symeoneus vnd Philetus / welche von der Wahrheit gefallen seynd.**

Estliche Leut sprechen / ich hab in luthers Büchern gelesen / ich hab aber nichts böses darinnen gefunden / es bedüncket mich / es seyen lauter gute Wort darinn. Diesem antwort ich/eben darumb weil das Volck bedüncket/es sey nichts böses/sondern es seyen nur gute Wort in luthers vnnd seiner Predicanten Bücher/soll man sich für denselben hüten/dan das ist der größte Mangel / daß das Volck / wann es der Keger Bücher liest/die Irthumb nit siehet noch erkennet / vnd vermeynet/es seyen nur lauter gute Wort/vnnd solches hat leyder viel / die sich gar weis vnnd gelehrt haben düncken lassen/betrogen vnd verführet/dan die Keger welche Bücher schreiben/seyn also gestreut/sie fahren nicht alsbald mit der groben Sprach herauf / sondern gar gemach vnnd subtil schleichen sie herfür / suchen allerley Färblein ihre Lehr/die sie einführen wollen zu bemänteln/siehn bißweilen auch

Sprich auß der h. Schrift an/aber doch fälschlich/ vnd in einem vnrerthen Verstand/bißweilen ziehen sie der h. Väters Bücher an/zur Zeit auch auß den heilige Concilien/auf den geistlichen vnd weltlichen Richter/damit sie ihre Kegerrey nur geringsam schmücken vnd zieren / wan nun ein schlechter Man vber solche Bücher vnnd Schrifften köpft/so meynt er es sey alles Gottes heilige Wort vnd nehmen es an/vnd glauben ihm/werden aber betrogen. Vnd sol auch die Obrigkeit mit allem Fleiß vnnd Ernst daran sein / daß solche verkehrte Bücher abgeschafft / dann die Vnrerthonen werden durch dieselbigen leichtlich dahin betrogen/ daß sie von ihrer gebührenden Obrigkeit abfallen vnd sich wider die selbigen auflehnen/wie wir an deren Exempel für Augen haben. Der Kayser Constantinus hat befohlen / daß die Bücher der Arianischen Keger sollen verbrant werden. Die Christliche Kayser Theodosius vnd Valentinianus/so zur Zeit des Paps Syrici gelebt/welcher der vierzigst Paps gewesen/hat befohlen daß alle Bücher des Kegers Nestori vnnd anderer Ketzer so den vorgeschaltene Concilien als dem Nino vnd Ephesino zu wider / sollen verbrant werden/ auff daß solches zum lesen niemant vnter die Hand kommen/vnd der gleichen haben mehr andere gettselige Kayser gethon.

Der Christliche Catholtische Kayser Carolus des Namens der fünffte hat verboten alle Bücher Martini Lutheri so damals außgangen oder noch außgehen würden/sie seyen gleich Teuffel oder Ketzerisch / oder einer ander Sprach zu lesen haben/ behalten/abschreiben/zutrucken/kauffen / vnd verkauffen/predigen/oder verbedigen.

Ja Luther hat selbst gewünscht / daß seine Schrifften von dem Ablass mit Feuer verbrant weren / seine Wort lauten also: **Von dem Ablass hab ich vor zweyen Jahren geschriben / aber also/daß mich jezundt vber die Massen sehr betruet/desselben außgangenen Büchleins/2c. Vnd darumb wolte Gott / daß ich von den Truckern vnd Buchführern erlarmen möchte / vnd allen / die das gelesen / gerathen/daß sie alle meine Büchlein vom Ablass verbrenneten.**

Ja gewislich were es gurt vnnd sehr von Gott zu wünschen / daß nicht allein diß Büchlein Lutheri vom vnd wider den Ablass/sondern auch andere seine Büchlein vnd Bücher wider den Christlichen Catholtischen Glauben sampt ihme vnnd er sampt ihnen vnter dem hellen Himmel ohne ander Leut schaden weren verbrant wordt/am ersten Tag (nemblich an aller heiligen Abend des 177. Jars) da er sich öffentlich wider die Catholtische Kirchen auffgethon / so wisse in vnter die ganze Welt nichts vmb die lutherischen / Calvinischen / Zwinglischen / Wiedertauferischen / vnnd dergleichen Keger/deren jezundt ganz Teutschland (der ander Länder zu geschweigen) voll ist.



dem Berg zerbrochen / darnach ist der Prophet Moses widerumb auff den Berg gestiegen / vnd hatt das Gefas auff zwo andere steinern Taffeln empfangen / das nun die ersten zwo steinern Taffeln seyn zerbrochen worden / vnd die letzten seynd gang blichen / das hatt zuvor bedeuert / das GOTT werde zwoy Gefas geben / nemlich das new vnd das alte. Das alte / welches bald werde auffgehoben werden / vnd das new / welches werde beständig bleiben.

3. Reg 18 4

Der König Ezechias hatt auch die irzene Schlang / welche der Prophet Moses in der Wüsten auffgerichtet hatte / in der Wüsten zerbrochen / dis bedeuert zuvor / das das Mosaische Gefas von dem rechten König Ezechia / nemlich von Christo dem HERN sollte auffgehoben werden. GOTT der HERR hatt keiner andern Ursachen wegen die Stadt Jerusalem verwüsten / die arch des Bundes den Juden nemmen / vnd die Priester des Mosaischen Gefas aufreuren / vnd allen Gottesdienst abschaffen lassen / als weil er ihnen ein neues Gefas / vnd Gottesdienst geben wollen / desgleichen hatt er ihnen auch seyr hero keine Lehrer geben / darauf ist leicht zu dencken / vnd abzunehmen / das GOTT das Mosaische Gefas nit mehr haben wolle / vnd das er ein new Gefas geben hab.

Gen. 4. 4  
Gen. 22. 2  
Gen. 27. 28

Das sich aber die Juden rühmen / sie seyen die erstgebornen / welche GOTT für allen andern Völkern geliebt / welche GOTT auß Egypten geführet habe / so hilfft es sie doch nichts / vnd gefallen wir Catholische Christen / die wir nicht die erstgeborne seynd / doch GOTT mehr / als die Juden / vnd dieses ist in dem alten Testament gar schön beschattet worden / dan Cain war der erstgeborne / nichts desto weniger sahe GOTT auff Abel / vnd sein Opfer / vnd nit auff Cain. Esau war der erstgeborne doch nichts desto weniger empfing der Jacob den Segen. Der Ruben war auch der erstgeborne / doch nichts desto weniger kompt der Segen auff den Judam. Also seyn auch die Juden nach der Ordnung der Berufung die erste gewesen / vnd wurden das Haupt genant / wir aber seynd die andern vnd werden die letzten genant / vnd seyndt auß den letzten die ersten worden.

Gen. 9. 4

Das sich aber die jetzigen Juden rühmen / GOTT der HERR habe sie also lieb gehabt / das er ihrer wegen die andere Völker auß ihren Erbländern vertrieben / vnd sie darin geführet hab / daran lügen sie / dan der Prophet Amos / wie dan auch der Prophet Moses bezeugen hell vnd clar / das er die Kin-

der Israel nicht wegen ihrer Verdienst / sondern das er sie wegen der Sünden der andern Völker in das gelobte Landt geführet habe. Der Prophet Amos spricht also: Seyt ihr Kinder Israel nicht gleich / wie die Moren Kinder / spricht der HERR: Hab ich nicht Israel auß Egyptenlandt herauff geführet / onnd die Philistiner von Caphthor / onnd die Cyrier von Lyrenen / nemmet war / die Augen des HERRN sind vber das sundig Königreich. Vnd der Prophet Moses sagt also: Wen nun der HERR dein GOTT sie außgestossen hatt / vor dir her / so sprich nicht in deinem Herzen / der HERR hat mich herein geführet / dis Landt eyr zu nehmen vmb meiner Gerechtigkeit wil / en so doch der HERR diese Heyden vertribt vor dir her / vmb ihres sundlichen Lebens willen / dann du kompst nicht herein ihr Landt eynzunehmen / vmb deiner Gerechtigkeit vnd vmb deines auffrichtigen Herzens willen / sondern der HERR vertribt diese Heyden wan du hinein zeuchst vmb ihr e sundliche Lebens willen / vnd das er erfüllte sein Wort / das er geschworen hatt / deinen Vätern / Abraham Isaac vnd Jacob. So wiss nun das der HERR dein GOTT die nicht vmb deiner Gerechtigkeit / it willen dis gutt Landt gibte eynzunehmen / sintemahl du ein sehr halbskarrig Volck bist. Wir haben auch ein hell vnd clar Zeugnis in dem Propheten Esai / das die Cerimonien des Mosaischen Gefas nichts mehr gelten sollen / da GOTT also sagt: Bringet nicht mehr Speißopffer also vergeblid / das Rauchwerck ist mir ein Geroel / die new Monat vnd Sabbath / vnd andere Fest will ich nicht mehr leyden: Ewere Versammlung seyndt vngerecht / meine Seliff seyndt eweren Trewmonaten vnd Festen sie seyndt mir verdrüssig / ich bins nit dzu leyden / vnd wenn ihr schon ewere Hände außbreitet / wil ich doch abwenden meine Augen von euch. Vnd ob ihr schon viel brütet / wil ich euch nicht hören dann ewere Hände seyndt voll Bluts. Verstehe der Juden Hände seyndt voll Bluts des gecreuzigten Christl. GOTT der heylige Geist / dessen Geist wir auff heut begehen / vnd halten / wolle den blinden Juden Gnad verleyhen / das sie diese ister geblete Sündt recht versehen / sich bekehren / vnd selig werden.

### Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 15. Sermon: Von den heyligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr auffgemacht werden.

Über die Wort.

Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird eyn vnd außgehen / onnd Weyde finden / Johan. 10. 9

**W**ir haben mir fürgenommen zu predigen von den heyligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr auffgethon werden / nicht von deswegen / als were ich in dem falschen Wohn / der

HER Christus habe von denselben Porten geredt / in dem er in dem heutigen Euangelio also spricht: Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / sondern von deswegen hab ich mir fürgenommen auff dis-

mahl von den heiligen Porten zu predigen / weil mich das heutige Euangelium / in welche der HERR Christus spricht: Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / der heiligen Porten zu Rom erinnert / vnd ich auch bey gestrigem Euangelio von dem Jubelfest / darant die heilige Porten eröffnet werden / gepredigt habe / als wil ich auff dismals (mit Gottes Hülf) von den heiligen Porten auch predigen / GOTT wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Das die Porten an dem Jubeljahr auffgethon werden /

werden/diese Ceremony vnd Kirchen Brauch ist  
 ursprünglich dahero geklossen. Vorzeiten mußten  
 die Büßer/welche wegen ihrer öffentlich verübten  
 Mißthaten zuweilen viel Jahr/nach laüt der A-  
 postolischen Bußfassung außserhalb der Gemeyn-  
 schafft anderer Christen/vnd vnter dem göttlichen  
 Ampt der Meß vor der Kirchen in dem Vorhoff  
 waren/vnd alda Gott vmb Verzeihung der ver-  
 dienten Straff bitten mußten/bis so lang die Buß-  
 jar ihre End erlangt/vñ sie wieder in die Schoß  
 der Kirchen aufgenommen worden. So balde  
 nun solches geschehen/das sie wiederumb zu Gna-  
 den aufgenommen worden/ist die Port des Tem-  
 pels eröffnet/vnd seynd mit Freuden wiederumb  
 zu den göttlichen Amptern zugelassen worde. Weil  
 nun alle die/welche das Jubeljahr besuchen/sich er-  
 kennen als bußfertige Sünder/vnd mit anders als  
 vntersönlich der Sünden Verzeihung begeren:  
 was ist dann mißzütlich/vnnd vngewöhnlich/wann  
 ihnen mit ebenmäßiger Solennite. vnnd Ceremo-  
 nien/von dem obersten Haupt der Christenheit die  
 Port des Tempels eröffnet wird/wie gleichmäßig  
 mehr als vor 1200. Jahr in der Christlichen Kir-  
 chen in dem Brauch gewesen.

Es werden aber bey eröffnng der H. Porten  
 etliche Ceremonien gebraucht: man hat vnd brau-  
 chet ein brennendes Liecht/vnd einen silbernen ver-  
 gülten Hammer. Item die Porte wird abgewasch-  
 en/vnd wird darzu noch die Anrufung göttlicher  
 Gnaden/vnd die Fürbit der lieben Heiligen darzu  
 adhibirt.

Das brennt Liecht ist da eben der Ursachen  
 willen/welche der H. Hieronymus lehret/das zu  
 seiner Zeit die Liecht auch im göttlichen Ampt der  
 Meß vnd anderer göttlichen Amptern/Processio-  
 nibus. vnnd Stationibus gebräuchlich gewesen/  
 nemblich die große Freude anzudeuten: vnnd das  
 ein jeder Christ sich darbey erinnern vnd bedenkelt  
 soll/das er von dem ewigen Liecht/vnd der Sonn  
 der Gerechtigkeit Christo Jesu in der Erkenntnis  
 Gottes erleuchtet/vñ von Sünden gereynigt. Vñ  
 vmb dieser Ursachen willen gehen jetz vnserm Er-  
 löser dankbarlich mit inbrünstiger Lieb engündet  
 werden soll/diñ ist ja keine Abgötterey. Der Ham-  
 mer/welchen der Römische Bischoff als des H.  
 Petri Successor vnd Nachfahr/vnd des höchsten vnd  
 oberste Haupt der Kirchen/nächst nach Christo/  
 bräucher/zu eröffnng der verschlossenen Porten/  
 bedeutet den höchsten ihme von Christo hundertlas-  
 senen Gewalt den Himmel zu eröffnen/vñnd das  
 Schloß/das ist/die Sünd durch welche der Him-  
 mel verschlossen wird/zu zerschmettern. Welches  
 hernacher ebenmäßig auß seinem Geheiß/Befelch  
 vñ Anordnung von den Parnetialen geschicht/  
 zum Zeichen/das ihr Gewalt den Himmel zu er-  
 öffnen ihnen dependiret/vom höchsten sich hab-  
 ten Haupt der Christlichen Kirchen auß göttlicher  
 Veranlassung Christi Jesu (der da ewige vnmit-  
 terbar vñ obrist Haupt/so wohl der streitbaren als  
 der triumphirenden Kirche) durch die Händtauf-  
 legung anverraut. Die heilige Porten werden ab-  
 gewascht/dardurch anzudeuten/das allein die Ge-  
 reynigte/benen die Schuld der Sünden vñ ewige  
 Straff albereit im Sacrament der Buß abgewa-  
 schen/die Wohlthat vñ Frucht des Jubeljahres er-  
 langen. Dahero nicht vnrecht diese Wort des H.  
 Dauids dazu gesung werden. Aperite mihi por-  
 tas iustitiz, ingressus in eas confitebor domino,

hæc porta domini, iusti intrabunt per eam. Das  
 ist auß Teutsch: **Thut mir auff die Porten der  
 Gerechtigkeit das ich dahinein gehe/vñnd  
 dem H. Ern dancke. Diñ ist die Port des  
 H. Ern/die Gerechten werden dahinein ge-  
 hen/Versiche Gottes Genad dardurch zu erlan-  
 gen.** Die heilige Porten seynd zu vor bedeuert wor-  
 den durch die H. Port/von welcher Gott bey dem  
 Propheten Ezechiel also redet. **Die Port des in-  
 nern Vorhoffs/die gegen Morgen siehet/  
 soll die sechs Wercktag verschlossen seyn/vñnd  
 am Sabbath/vñnd am Newmonatag ge-  
 öffnet werden.**

Die Lutheraner wollen nit gestehen/das vnser  
 allerheiligster Vatter der Römische Bischoff vñnd  
 Papst Gewalt vñnd Macht habe dz Jubeljahr also  
 anzuordnen vñnd zuhalten/da doch ihre Heiligkeit  
 seinen Gewalt von der Apostel Zeiten hero darzu-  
 thun vermag. Hingegen aber maßen sich die chlen-  
 de Wortsmecht solcher Vollmacht an/in derglei-  
 chen Kirchenfassung/die sie Adiaphora nennet.  
 Dahero haben die Wortsdienner vnter einander  
 eine solche Zerrüttung in ihren Kirchenbräuchet  
 die sie noch täglich ändern/angericht/dz einer mit  
 dem andern nit viel besser einstimmet/als Hundes-  
 heulen/mit der Geygen. Emer machts in seinem  
 Dorff also: der ander auß ein ander Weis: einer  
 brauche Meßgewand/Capulin/Cherfappen/vñnd  
 Leutenrock/sener hat solche KirchenOrnat ver-  
 kauft/oder da er sie behalten/sich sampt Weib vñnd  
 Kind darein gekleidt: dieser legt einen Chorock an/  
 der ander steigt in seinem schwarzen vber den Di-  
 ckel ab/vollfältigen Rock auß die Canzel/vñnd ver-  
 tricht sein Wortsgeschrey/zwar nit mit so viel He-  
 uerung/vñnd Ehrerbietung/als die Zänbriecher vñnd  
 Landstreicher auß den Märcken ihr Kunst vñnd We-  
 tregeren/ihre Peroleum vñnd Wurmelpurmenten  
 Schmalz anhruffen. Emer singet die Meß gantz  
 vñnd gar lateinisch/außerhalb des Canonis dem  
 man Brieff in ein ander Kloster gegebet/der ander  
 singt Teutsch: etliche aber haben sie mit Stumpff  
 vñnd Stiel außgemustert: einer geduldet die Bilder  
 vñnd Crucifix in der Kirche/der ander schafft sie ab:  
 einer heit sein Abentmal also/der ander auß andere  
 Weis: einer jündet Kerzen an/der ander nit. vñnd der  
 Ding seynd viel mehr/welche alle in einer Predig  
 nicht wol können erzehlt werden. Alle diese vñnd derg-  
 gleichen mehr Gebräuch heissen die Lutheraner  
 adaphora. vñnd sprechen/sie könnten ohne Sünd/  
 wofern sie der Schrift nit zuwider/loblich gehal-  
 ten/vñnd widerumb abgeschafft werden/allein diese  
 Cerimony mit eröffnng der H. Porten im Ju-  
 beljahr siecht sie so hart in die Augen/vñnd muß ihnen  
 Gottes Wort vñnd Befelch zuwider seyn/da sie  
 doch auß der heiligen göttlichen Schrift nichts  
 gründtlich darwider fürzeigen können.

Die Lutheraner werffen vns auch wider die Er-  
 öffnung der heiligen Porten für/es sey ein Heyd-  
 nischer Brauch/vñnd komme dahero/weil die alten  
 Römer/als sie noch Heyden gewesen/den Altar/  
 auß welchem man am hundertjährigen Fest ge-  
 opfert/vñnd das Fest gehalten hatt/daran auch ge-  
 schrieben worden/mit Erden bedeckt vñnd ober-  
 schüttet/vñnd nachmals wann es widerumb ein-  
 mal hat sollen gehalten werden/die Erde hinweg  
 geraumet/vñnd den Altar herfür gestrichet haben.

Ob gleich/das doch nit ist/die Cerimony auß  
 dem Heydnischen Brauch ihren Ursprung hatt:  
 S iij so

psal. 117. 19

Ezech. 46. 1

psal. 117. 19

psal. 117. 19

so were es doch nicht vnrecht / dan das ist ja nit vnrecht / wo man böses in das gut verändert / sinemal es in Gottes Wort nicht verbotten.

**2.** Zum andern werffen vns die Lutheraner von Einredt. diesen heiligen Porten für / es sey von vns Catholischen außgeben worden / daß vnter diesen vier Kirchthüren / oder heiligen Porten eine zu Jerusalem gestanden / vnd ein Start Thor gewesen sey / weil man aber nicht eigentlich wisse / welche dieselb sey / so laß man das Volck durch alle vier Porten

**Antwort** gehen / daß sie die rechte treffen. Dieses ist ein Jabel / von welcher keinem Catholischen Lehrer jemals im Fieber geträumet. Der Eingang durch diese Porten wird nicht anderer Gestalt zu dem Jubeljahr erfordert / als eine lebliche Cerimonia vnd Circumstantia des Jubelfests / vnd ein Condition / mit welcher der oberst Aufspender dieses Schazes den Verdienst Christi den Büßfertigen appliziert.

Die vier Porten werden heilig genant / anderer Gestalt nicht / als im alten Testament / die Ge-

schrift des Tempels / von Gold / Silber / Eisen / Erz vnd Steyn heilig genant werden / weil sie zum Gottesdienst deputirt vnd geweyhet / heilig genant wurden.

Also nennen wir die Porten heilig / sinemal sie mit sonderlichem Gebet vnd Segen / auch mit Besprengung des h. Weyhwassers Gott zu Ehr consecrirt / dadurch man in semen heiligen Tempel eingehe / vnd darinnen die grose Wolthat der Verzeihung aller Sünden erlange / vnd können auch die vnlebendige Creaturen Gottes / als Steyn / Kalch / Gold vnd Silber Gott zu Ehren gehalten vnd geweyhet werden / wie im alten Testament geschehen / darvon vor diesem mit mehrern gedruckt worden.

Hiermit wünsch ich allen Lutheranern vnd Calvinisten von Grund meines Herzens (sie wünschlen mir gleich was sie wollen) daß sie die rechte Kirch / vnd den rechten wahren seligmachenden Glauben erkennen / demselbigen sich beyschicken / vnd darinnen ewig selig werden / Amen.

## Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 16. Sermon: Von der Speiß vnd Tranc der Schafflein Christi in dem himmlischen Schaffstall.

Über die Wort.

Vnd würde ein vnd außgehen / vnd Weyde finden / Johan. 10. cap. vers. 9.



Stiehe in dem Herrn: Keiner sol ihm die Gedancken fürkommen lassen / als wann ich etwan in dem Wohn der jetzigen Mahometisten vnd Türcken were / welche vermeynen / die Berechten in dem Himmel würden lebliche Speiß essen / dann ich weiß gar wohl / daß sie alsdann also vnd deromassen werden vollkommen sein / daß sie keiner Speiß bedürffen werden / sondern sie werden nur geistliche Speiß vnd Belüstigung haben / von welcher geistlichen Speiß vnd Belüstigung vnser Herr vnd Seligmacher also gesagt hat: Ich bereite euch das Reich / wie mir das mein Vater bereitet hatt / daß ihr essen vnd trincken solt / ober meinem Tisch in meinem Reich / vnd sitzen auff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlecht von Israel. Von diesen geistlichen Speisen vnd Belüstigung wil ich hier mit predigen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Luc. 11. 19

Der heilige Apostel Johannes schreibt in seiner heimblischen Offenbarung von dieser geistlichen Speiß / welche die Schafflein Christi in dem himmlischen Schaffstall haben werden / also: Vnd er zeigt mir einen Strom eines lebendigen Wassers / clar wie ein Cristall / der gieng von dem Stuel Gottes / vnd des Lambis mitten auff ihren Gassen / vnd auff beyden Seiten des Stroms stund dz Holz des Lebens / das trug zwölfferley Frucht / vnd gab seine Frucht alle Monat / vnd die Bletter des Holz diemeten zu der Gesundheit der Völker.

Apoc. 22. 1

Wann nun diß also etliche einfältige / vnd vnverständige Menschen / welche ire Sinn vnd Gedanken auff dz zeitliche Wolleben geschlagen haben / lesen o der hören / so gencken sie / es werde gar schlecht in dem himmlischen Schaffstall zugehen /

wenn die Berechten nur daselbst werden Obst essen / vnd Wasser trincken. Diesem geb ich darbeyneben zu bedencken / wie daß dem Adam in dem irdischen Paradies darinnen er ohne Zweifel viel besser essen vnd trincken gehabt / als wir jetzund haben / nicht anders zu essen erlaubt worden / als Obst vnd Kraut / vnd pur lauter Wasser zu trincken / doch so gaben solche Bäume / Früchte / Kräuter vnd Wasser mehr Nahrung / vnd waren wolgeschmackter vnd gesünder / als alle schlechterhaftige Bispeln / vnd die stärckste süßeste Wein auff Erden. Also send auch das lebendige Wasser / vnd das Holz des Lebens in dem himmlischen Schaffstall keine gemeyne Speiß vnd Tranc / welche die vnvernünftigen Thier mit den Menschen haben / gleich wie vnser Wasser vnd Obst / sondern sie seyn also herrlich vnd so göttlich / daß auch der Prophet Dauid also davon gesagt hatt: Sie werden voll werden von der Festigkeit deines Hauses / vnd du wirst sie trencken / mit dem Bach deiner Wohlust.

Die Speiß vnd Tranc in diesem himmlischen Schaffstall seyn / wie auch droben vermeldet worden / nicht leblich / sondern sie seyn geistlich. Das lebendige Wasser darvon der h. Apostel Johannes in vor angezogenen Worten schreibt / ist die Weißheit darvon wir also lesen: Mit dem Brod des Lebens vnd des Weinsandes wird sie in speysen / vnd mit dem Wasser der heyligen Weißheit wirdt sie ihn trencken.

Es kann sonsten auch durch das lebendige Wasser verstanden werden / die Weißheit / vnd durch das Holz des Lebens die Lieb / dann der heilig Apostel Johannes schreibt also: Wer mich liebet / der bleib im Todt. Item: Wir wissen / daß wir von dem Todt zu dem Leben hinder getragen seynde / darumb daß wir die Brüder lieben.

Derwegen trincken die Heiligen in der Starck Gottes auß dem lebendigen Fluß / welcher auß Gott

Als dem Brunnen des Lebens entspringet / das ist / sie werden theilhaftig der Speis / durch welche Gott weise ist / als welcher da ist die höchste vnd vn-  
ausprechlichste Weisheit / vnd ihr Speis ist das Holz des Lebens / das ist / sie seynd mit genießer der vn-  
ausprechlichen Lieb durch welche die Gürtigkeit Gottes selbst in dem Himmel kan geliebet werden / vnd durch welche Gott als das vnendliche Gut vnd Brun des Lebens sich selbst liebet.

Der heilige Euangelist Johannes sagt weiter: es sehe auff beyden seiten des Wassers Holz / vnd bringe alle Monat frische Frucht. Das ist Metaphorice geredt / vnd hat einen verblümbten vnd einen geistlichen Verstande / auff das wir etlicher massen durch Gleichnus der seiblichen Dingen mögen in Erkandnus kommen der geistlichen / vnd hat der heilige Apostel vns dar durch einen gahr gutten vnd fruchtbaren Baum wollen an-  
deuten: derowegen damit man sehe / daß es in der That also vnd nicht anders sey / so hat er beschrie-  
ben einen Baum so an einem stießten Wasser stehet / vnd welcher nicht auß seiner Natur sondern auch auß seiner steten Wässerung jeden Monat / vnd nicht im Jahr ein mahl ( wie andere Bäume pflegen ) seine neue Frucht herfürbringe: Des H. Johannes Meinung ist nicht daß nur ein Baum des Lebens sey / sondern viel Bäume einer Art vnd Geschlecht / welche da auff beyden seiten des Was-  
sers so mitten durch den himlischen Schaffall stehet / stehen / daß also die Schafflein Christi des stießten Wassers vnd der Früchten des Baums mögen genießen. Die Gürtigkeit des Baums wirdt daher abgenommen weil es der heilige Apo-  
stel Johannes beschreibet das Holz des Lebens: Die Fruchtbarkeit wirdt vermerckt auß den neuen Früchten welche er allen Monat frisch erget: Das hero kompt es daß die Schafflein in dem himlischen Schaffall immer frische weyde haben / da seynd immer frische vnd wohlgeschmackte vnd nimmer dürr noch alte verdorbene Weyde.

Vnd dieses alles bedeutet / daß die Speis vnd Trank der heiligen / welche ist die Weisheit / dar durch sie Gott volkornlich verstehen / vnd die Lieb dar durch sie Gott volkornlich lieben / gahr gut vnd jamerwerent sey.

Was der heilige Apostel von den Blectern hin zu setz / daß sie zu der Gesundheit der Blecter

dienen / das ist so viel gesagt: Daß wir nimmer / so lang wir in diesem Jammerthal vnd Ehndt le-  
ben / der Früchten selbst von dem Holz des Le-  
bens / sondern nur etlicher Blecter werden genie-  
ßen / welche zwar ob sie schon das ewige Leber nicht geben / jedoch so dienen sie zu allerhand vnsern Schwachheiten dieselben zu heilen: Als da seynde Begirlichkeit des Fleisches Begirlichkeit der Augen Hoffart des Lebens vnd andere dergleichen / an welchen wir ( doch einer härter als der ander ) Kranck liegen / vnd diese Blecter seynde das Wort Gottes so durch die Propheten vnd Aposteln vom Himmel / das ist auß göttlicher Offenbarung vns zu wissen gemacht seynde worden. D wie ein lieb-  
lichen Geruch geben die Blecter von sich / welcher Geruch empfunden wirdt von denen die den Geist des H. Ern haben. Lese die Propheten / lese den Psalter Davids / lese die heilige Euangelisten / lese die Aposteln Petrum / Paulum / Johannem / Jaco-  
bum / Judam / alle diese Blecter haben einen sehr lieblichen Geruch / vnd schmacken nach lauter De-  
müt / nach Lieb Gottes vñ nach Jungstrawschafft / von welchen die alten Philosophen vnd weltweisen nichts gewußt.

Diese Blecter soll ein jeder fleißig sammeln / vnd ihme eine Argency der Seelen darauß bereiten.

In der heimlichen Offenbarung Johannes stehet auch also von dieser Weyde: Sie wirdt mit mehr hungern noch dürsten: Es wirdt auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgent ein Hag: Dann das Lamb mitten im Seuel wirdt sie regiren / vnd leyten zu den Wasser-  
brunnen des Lebens / vñnd Gott wirdt ab-  
drucknen alle Träher von ihren Augen. Vnd David spricht: Der H. Er regiret ( oder wey-  
det ) mich / mir wirdt nichts mangeln / er  
habet mich gesetzt an einen Orth da ich wey-  
de habe / vnd hat mich erzogen an dem Was-  
ser der Erquickung. Vnd will David also viel sagen: Er wirdt mich setzen an einen Orth da ich weyde habe / dann das ist der Hebreer Art / daß sie das  
P. arerium prof. luto, die vergangene Zeit für die künftige setzen.

Zu dieser Weid vnd Speis wolle vns samvrtlich verheissen Gott Vatter Sohn vnd H. Geist hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 17. Sermon: Wie Gott den Mord vnd Todtschlag straffe vnd gestrafft habe.

Über die Wort.

Ein Dieb kompt nicht dann daß er stele / wüрге vnd vmbbringe. Joan. 10. c. 10.



Er Kuben des Patriarchen Jacobs Sohn wirdt in der H. görtlichen Schrift hoch gelobe / daß er seine andere Brüder welche fremt seiblichen Brüder den Joseph vmbbringen wolten / von dem Mord vnd Todtschlag ab-  
gemahnet / dan also stehet in dem ersten Buch Moiss: Da das Kuben höret / wolte er ihn auß ihren Händen erlösen vñnd sprach: Laß set vns nicht seine Seel erschlagen / vñnd laß vns nicht sein Blut vergießen / sondern laß vns ihn in die alte Grub werffen / die in

der Wüsten ist / vñnd legt ewre Hände nicht an ihn. Er wolt ihn aber auß ihrer Handt erretten / daß er ihn dem Vatter wieder brächt / darumb redet er diß. Bis anhero gehen die Wort des ersten Buchs Moiss. Diesem löblichen Exempel des Kubens will ich auch für dißmahl nachfolgen / vñnd will jederman von dem Mord vnd Todtschlag abmahnen / G. D. Z. wolle darzu sein Genadt verheßen / Amen.

Demnach Cain der erste Mörder seinen seib-  
lichen Bruder den Abel ermordet hatte / sprach der Lamech der ander Mörder / welcher der erste ge-  
wesen der zwey Weiber gehabt / also zu seinen  
G. iiii bey.

beyden Weibern: Die weil ich habe einen Mann erschlagen mir zu einer Wunden / vnd einen Jüngling mir zu einer Heulen / Cain soll sieben mahl gerochen werden / Lamech aber sieben vnd siebenzig mahl. Ruhm möchte aber einer gern wissen wollen / warum doch der Cain nur sieben mahl vnd der Lamech siebenzig sieben mahl sey gerochen worden? Antwort: von deswegen ist der Lamech mehr vnd härter gestrafft worden / weil er sich an der Nach vnd Straff des Cains nicht hat spiegeln wollen / vnd ist der Cain auch sieben mahl wegen seines Bruder Morts gestrafft worden.

**1 Straff Cains** Die erste Straff des Cains war diese: er mußte verflucht seyn auff Erden / das ist ein grosse Straff wann einer verflucht muß seyn auff Erden / G D T sprach also zu dem Cain: Verflucht wirstu sein auff der Erden die ihr Aual hat auffgehoben / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Also seynde auch alle Mörder vnd Cains nachfolger verflucht / dann im Psalmbuch Davids steht also: Verflucht seynd die abfallen von deinen Gebotten: Auß welchen Gebotten ruhnd das fünffte auch eins ist: Du sollt nicht tödten.

**2 Straff** Die ander Straff / damit der Cain von G D T wegen seines Bruder Morts gestrafft worden / ist vnd war die Unfruchtbarkeit der Erden: dan also sagt Gott: Wen du die Erden bawen wirst / wirdt sie dir nicht ihr Frucht geben.

**3 Straff** Zum dritten wardt der Cain also wegen seines Bruder Morts gestrafft / vnter vnd süchtig mußte er auff Erden seyn / dann er mußte sich an allen Dyrhen fürchten / der Mord werde an ihme gerochen / er hatt wohl einen sichern Dyrh gesucht / da er möchte für G D T verborgen seyn / aber er hatt keinen finden können: also wisse auch der David nicht wo er hin solte fliehen für dem Geist G D T als er den Uriam hatte vmbbringen lassen. Derhalb sprach er also: Wo soll ich hingehen von deinem Geiste? vnd wo soll ich hin fliehen von deinem Angesicht? führe ich gen Himmel so bistu gegenwertig / neme ich Flügel des morgens früh / (vnd führ) vnd blieb am eussersten Meer / so würde mich doch dein Handt daselbst hinführen / vnd dein rechte mich halten.

**4 Straff** Die vierte Straff war / Cain mußte sich für jederman fürchten: Darumb sagte er: Also wirdt mirs geben / daß mich todschlag wer mich findet. Es war damals noch niemandt auff Erden als Adam Eva vnd Cain / dennoch forchtet sich der Cain er werde vmbgebracht / es konte ihn ja kein Mensch vmbbringen als sein leiblicher Vater Adam / oder seine leibliche Mutter die Eva. Siehe ist das nicht eine grosse Weim / wann einer sich für seinen eignen Eldern fürchten vnd Leibs vnd Lebens befahren muß. Also gehets auch noch zur Zeit allen Todtschlagern / daß sie sich sehr fürchten / vnd daß sie sich fürchten da sich nicht zu fürchten / wie David sagt. Dann sie müssen ihnen die gedanken machen / nicht allein möchten etwan die Freunde vnd verwanten der ermordeten den Mord an ihnen (den Mörtern) rechnen / sondern sie müssen auch die Vorsorg haben / Gott werde etwan dieselbige greuliche Sünde durch sonsten andere Leute an ihnen rechnen lassen: also besorget sich der Mör-

der Lamech für seinen eignen Weibern / darumb beröwer er ihnen / wann sie ihnen vmbbrächten / so würden sie siebenzig mahl gestrafft werden.

Die fünffte Straff des Cains war Verweigerung der Barmherzigkeit Gottes / vnd sprach: Meine Missethat ist größer / dan daß sie mir vergeben werden mög. Also verzweifeln auch noch viele Todtschläger an der grossen Genadt vnd Barmherzigkeit Gottes auß anstiffe des Teufels.

Zum 6. wardt der Cain wegen seines Bruder Morts also gestrafft / es wardt ihm mit eben demselbigen Maas gemessen / damit er seinem Bruder Abel gemessen hatte / dan gleich wie er seinen Bruder Abel vmbgebracht hatte / also wardt er nachmals auch von dem Lamech vmbgebracht.

Also gehets auch noch zur Zeit den Mörtern. Vnd sprach der Prophet Samuel zu dem Agag dem Amaleiter König. Dein Schwert hat Weiber ohne Kinder gemacht: also sol auch dein Mutter ohne Kinder seyn / vnter den Weibern / also zerhieb Samuel den Agag in Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

Die 7. Nach des Bruder Morts des Cains ist er vnd war die ewige hellisch Feuer / dan der H. Apostel Judas schreibt in seiner Epistel: Weisen dan sie seynd den Weg Cains gägen nemlich seynd gegen den Weg zur Hellen vñ ewigen Verdammnis.

Der König vnd Prophet David begienß auch beneben dem Ebruch einen Todtschlag vnd ließ den Uriam vmbbringen / dennach er aber durch den Propheten Nathan seiner grossen Sünder vnd Uebthar vnter einem Gleichnis von einem man der ein einigs klein Schafflein hatte / erinneret / so lere er ein hart Betheil wider sich selbst vñ sprach: Also war der Herr lebe. Der Man ist ein Kind des Todes der dz gehon hat. Darnach gab ihm der Prophet Nathan zu verstehen daß er ein solches man were / vnd sagte ihm darbeneben auß Gottes befehl also: So soll von deinem Schwert mit ablassen ewiglich Dschalt werden ihm andere Straffen von dem Propheten deswegen angeröwer / nunt thet der König David vielfaltig Miß vber seine Sünde daß er bey Gott widerumb zu Getaiden kam vnd ihm Gott seine Sünde verziehe / aber doch Gott ein solch mißfallen daran daß der David eine Todtschlag begangen hat / vnd wolte ihn keinen Töpel bawen lassen.

Der Joab war ein daffter Kriegsmann / vnd ein gewerter Diener des Königs Davids / nichts desto weniger als er Blut im Frieden vergoss / ließ auch der König Salomon vmbbringen / als er die Spizen des Altars in Händen hatt.

Die Königin Jezabel beredete den Achab dahin / daß er den Nabor steinigen ließ / damit er seinen Weingarten oberkäme / Aßen gewaltliche thaten / Gott nicht vngerochen / dann die Hunde mußten der Jezabel Blut freßen. weil aber der Achab nicht thet wardt das Unglück bey seinen Lebzeiten mit eingeühret / aber nach seinem Ableben wider die Schrie Achabs vnd sein ganges Haus getödtet.

Abimelech ließ 70. seiner Bruder auff einem Stein vmbbringen / deswegen wardt er auch jämmerlich vnd ehendiglich vmbgebracht. Wie gieng es dem Adronico / der den Hohenpriester Dniam vmbbringen ließ? er wardt an dem Dsch / da er den Hohenpriester Dniam hatte vmbbringen lassen /

auff Befehl des Antioch vmbgebracht. Herodes ein Sohn Aristoboli tödtet Jacobum mit dem Schwert/ vnd name Perium gefangen/ deswege straffe ihn G D r also: Das als er auff dem Richtstuhl saß vnd eine Rede zu dem Volck that/ ihn der Engel des H Er schlug/ das er von den Würem gefressen vnd seinen Geist auffgeben mußte. Vnd also wirdt das war was in dem Psalmbuch von den Wörtern vnd Todtschlagern geschrieben steht/ da wir also lesen: Die Bluregigen vnd beertiger werden ihr Leben nicht zur helffe bringen/ Vnd bleibet Wort vnd Todtschlag nicht leicht vngerochen/ welches auch kein wunder/ weil die Seelen der ermordeten/ stetigs Nach wieder die von denen sie ermordet seynd bitten vnd also schreyen: **H Er du heiliger vnd warhafftiger wie lang nichtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wonen/ Wie in der heillichen Offenbarung Johannis geschrieben steht.**

Die Heyden/ welche sonsten von Gott vnd von Gottes Gebot nichts wußten/ haben ohne zweiffel auch in dem Werk erfahren/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleibe. Derwegen haben die jenen/ welche bey dem Propheten Jona in dem Schiff waren/ sich gesürchtet vnd geschreyet den Propheten auß dem Schiff zu werffen. Vnd ob gleich der Prophet Jonas zu ihnen sagt/ wann sie ihn in das Meer werffen/ so würde die Vngestümme nachlassen/ so wolten sie es dennoch nicht thun/ sonder sie ruderten vnd vermeinen sie wolten noch an das Land kommen/ als sie aber sahen/ das es nicht geschehen lönte/ rufften sie G D r an vnd sprachen: Ach **H Er laß vns nicht also verderben des Mans Leben halben vnd reche vnschuldig Blut nicht an vns weil du doch der **H Er bist vnd thust was dir gefelt.** Dan sie wußten nicht das Gott den Propheten Jonam erhalten würde.**

Die zu Melita waren damals auch noch Heyden vnd sahen den heiligen Aposteln Paulum für einen Wörter an/ weil ihnen (wie sie vermeineten) die Nach nicht leben ließ. Ohn zweiffel haben sie auß der täglichen Erfahrung gehabt/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleib/ wie auß ihren Reden leichtlich zu mercken ist. Demnach die Judith dem Holoferni das Haupte abschlagen wolte/ betet sie zu vor mit Trehern/ ohne zweiffel hatt sie von Gott gebetet/ das er dieselbige That nicht an ihr rechen wolt/ wie wohl die Judith gute Zug vnd Recht dartzu hatte.

Ja Gott hat auch in dem alten Testament wolten haben/ man solte den Wort vnd Todtschlag an dem vnuernünftigen Viehe rechen/ vnd hatt darneben auch streng Gebot deswegen geben/ dat in dem andern Buch Moses steht also geschrieben: **Wer einen Menschen schlägt der Meinung (oder des willens) ihn Tode zuschlagen/ der soll des todes sterben/ hat er ihm aber nit nach gestelt/ sondern Gott hat ihn vngesehr lassen in sein Hände fallen/ so wil ich dir einen Ort bestimmen/ dahin er stehen soll. wo aber jemande an seinem nechsten freylet vnd ihn mit luff vñ willen erschlegt/ so soll du denselben von meinem Altar nemen/ das man ihn tödte: Wer seinen Vatter oder Mutter schlägt/ soll des Todes sterben.**

Item wann sich Männer mit einander habern vnd einer schlegt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust/ das er nicht stirbt/ sondern zu Beth lige/ kompt er auff/ das er auß gehet auff seinem Stab/ so soll der ihn schlug vnschuldig sein/ vnd das er ihn bezale was er verfaunet hat vnd dz arg Gelt geben: wer seinen Knecht od Magd schlegt mit einem Stab das er stirbt vnter seinen Händen der sol des todes schuldig sein/ oberlebt er aber ein oder zwen Tag/ so soll er nicht darumb leiden dann es ist sein Gelt.

Wann sich Männer habern/ vnd einer schlegt ein schwanger Weib/ das ihr die vntzeitig Frucht abgeheth/ vnd sie doch lebendig bleibe/ so soll man ihn vmb Gelt straffen/ wie viel des Weibs Man ihm auflegt/ vnd solt geben nach der reydings leute erkennen. Köpff ihr aber der Tod darauff/ so soll er lassen Seel vmb Seel/ Aug vmb Aug/ Zan vmb Zan/ Handt vmb Handt/ Fuß vmb Fuß/ Brandt vmb Brandt/ Mundt vmb Wundt/ Beul vmb Beul.

Wen jemandt seinen Knecht oder seine Magdt in ein Aug schlegt/ vnd verderbt/ der soll sie frey ledig lassen/ vmb das Aug das er außgeschlagen vnd verderbt hatt. Deselben gleichen wann er seinem Knecht oder Magdt einen Zan außschlegt/ soll er sie frey ledig lassen vmb den Zan.

Wen ein Ochs einen Man oder Weib stoffet das er stirbt/ so soll man den Ochsen steinigen vnd sein Fleisch nicht essen/ vnd sol der Herr des Ochsens vnschuldig seyn. Ist aber der Ochs vorhin vorgestern oder ehe gestern stoffig gewesen/ vnd seinem Herrn ist angelegt/ vnder ihn nicht verschlossen hatt/ vnd edret darüber ein Man oder Weib/ so soll man den Ochsen steinigen/ vnd sein Herr soll auch sterben.

Desgleichen spricht G D r also: **Wer jemandt mit einem eisern gezeug schlegt/ das er stirbt/ der ist ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Würff jemandt mit ein Stein/ das der geworffen daruon stirbt/ so ist er ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Schlegt jemandt den andern mit einem hülzigen Handzeug/ das er stirbt/ so solls mit dem Blut des Todtschlegers gerochen werden/ vnd soll des todes sterben. Der Freundt des erschlagenen/ alobalt er ihn ergreiffet/ sol er ihn erschlagen. Stöß jemandt den andern auß Haß oder wüßte etwas auff ihn auß List/ oder schlägt ihn durch Feindschafft mit seiner Handt/ das er stirbt/ so soll er des todes sterben/ der ihn geschlagen hatt/ dann er ist ein Todtschläger der Freundt des erschlagenen soll ihn erschlagen/ so balt er ihn findet.**

In den Sprichwörtern Salomonis steht also: **Sechs Stück hasset der **H L R vnd am siebenten hatt er einen Grewel/ hohe Augen/ lügenhaffte Zungen/ Hände die vnschuldig Blut vergiessen etc. Vnd der **H A postel Paulus erzeler den Wort vnter die Werke des Fleisches/ vnd sagt das/ die so solches thun das******

Verf. 18.

Verf. 28.

Verf. 26.

Verf. 28.

Num. 15. 30.

Pro. 6. 16.

das Reich Gottes nicht erlangen werden. des Reiches / damit wir das Reich Gottes  
Gal. 4. 19. Gott behüte vns für dem Mord vnd Todtschlag / erlangen / vnd daselbig ewig besitzen mögen /  
vnd erhalte vns in der liebe G D E S vnd Amen.

Am heiligen Pfingstdienstag / Die Achtzehende Sermon:

Hiermit werden erschrockliche Exempel erzelt / wie Gott so wunderbarlich heimliche  
Mord vnd Todtschlag hat lassen offenbar werden /  
vnd wie sie gerochen worden.

Über die Wort.

Ein Dieb Kompt nit / dan daß er stele / würgt vnd umbbringt. Joan 10. cap. v. 10.



Es befinde das in den Historien Büchern vnd spüre es im Werck selbst / daß G D E keine Sünde weniger vngerochen lassen will als Mord vnd Todtschlag / es zeigens nicht allein die Historien an / sondern es gibts auch die Erfahrung / daß G D E heimliche Mord vnd Todtschlag gahr wunderbarlich hat lassen offenbar werden / daß sie seyndt gerochen worden / wan dieses jederman wüste vnd recht bedächte / so geschehe kein heimlicher Mord vnd Todtschlag / deren wegen heimlicher Mord vnd Todtschlag geschicht / weil die Mörder verneinen / ihr Morden sollte vnd würde niemandt erfahren / vnd solte vngerochen bleiben / vnd schafft doch off Gott daß ihre böse Thaten wunderbarlich offenbar werden. Derhalben damit Mord vnd Todtschlag desto eher vermittlen bleiben möge / als will ich auß gewissen vnd gründtlichen Historien erzelen / wie Gott so wunderbarlich heimliche Mord vnd Todtschlag habe lassen offenbar werden / vnd wie sie gerochen worden seyndt / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Die tägliche Erfahrung gibts / daß Mord eine grosse Sünde / die G D E nicht vngerochen lassen will / sey dann wan der Thäter den ermorterten anrühret / so fahet der ermorterte an zu bluten / vnd diß Blut zeigt an / daß das der Thäter / vnd daß man seine Vbelthat an ihm rechnen solle / vnd diß geschicht auch wann die Wunden des ermorterten gahr erkalt / vnd das Blut ganz geronnen ist / vnd also schreyt das Blut nach Nach gleich wie des Abels Blut / darumb wan einer vns predigern nicht glauben will / daß Mord vnd Todtschlag eine grosse Sünde ist / welche Gott nicht vngerochen lassen will / so kan ers darbey sehen vnd erfahren. Die Historien bezeugen / daß offft das vnuermünfftige Viehe / welche sonst nit reden können / die Mörder vffenbarer vnd dieselbe den Leuten zu erkennen geben haben.

Gen. 4

Ambrosius in Hexam Egnat l. 5 cap. 2.

Der heilige Ambrosius schreibt / daß zu Antiochia ein Hundt gewesen / welcher seines ermorterten Herrn Leichnam des nachts bewaret / vnd durch sein heulen vnd winseln zu verstehen geben / daß er wegen seines Herrn Todts betrübt gewesen. Des morgens aber als viele Menschen zusammen kommen / daselbige Spectacul zu sehen / sey der Hundt auß den Thäter zu gesprungen / vnd habe ihn angefallen / vnd jederman darmit zu verstehen geben / daß das der Thäter / darauß dann auch der Thäter entzogen / vnd hatt als bald seine Vbelthat bekand / vnd ist gericht worden.

Fulgos. l. 1. c. 2.

Fulgosus schreibt von einem Elephanten des

Königs Antiochi also : Demnach der König Antiochus die Statt Argos mit Gewalt erobert / sey seiner Elephanten einem sein Herr vnd Warter vnter der Stattporten vmbgebracht worden / des wegen sey der Elephant betrübt worden / vnd habe sich wieder die Feinde außgelehnet vnd nicht nachgelassen bis so lang er auch den Thäter vmbgebracht / darnach habe er seinen Warter genommen vnd habe ihnen mit dem Schnabel auff seinen Rücken geladen / vnd habe ihnen in den seimen getragen / damit er ehrlich zur Erden bestattet würde. Plinius meldet / daß Pferd gewesen / welche demnach die Mörder ihrer Herren darauß gefessen vntig worden / vnd haben sich vnd die Mörder zu Todt gestürzt damit ihrer Herrn Blut gerochen würde.

Ein solche arenliche grobe Sünde ist nicht Mord vnd Todtschlag / daß auch das vnuermünfftige Viehe einen abschewen darob hatt. Die tägliche Erfahrung gibts auch / daß G D E offft auff wunderbarliche Weis heimliche Mordt hat lassen offenbar werden / damit sie gerochen worden / darauß muß man erkennen / daß Gott der gerechte Richter den Mordt nicht vngerochen lassen wolle / darbey muß man sehen / daß wir Prediger recht vnd war reden / in dem wir sprechen / daß Gott den Todtschlag in dem süßsten Gebot verbotten / vnd daß Gott / wie Salomon bezeugt / den Mordt haß.

Wir lesen daß ein seinen Nachbarn / welcher er gahr feindt gewesen / heimlich ermortert / vnd habe ihm einen Stein an den Hals gehenckert vnd ihn in einen See versenckert / nach wenigen Tagen / sein greulicher Wofff erschienen / welcher in der ganzen Statt vmbher gangen ist / auch am hellen Tag ohne schew vnd ohne einiges menschen Schaden / als aber die Bürger auß ihnen geschossen vnd ihnen gejagt / vnd er vor des Thäters Haus kommen / hatt er sich mit den fordem Füßen an der Thür außgelehnet / vnd hatt mit dem Kopff wardlich wieder die Thür gestossen / darnach ist er fortgangen / vnd hatt sich in den See / in welchem der ermorterte versenckert worden / gestürzt / wider aller Wofff Art ( dann die Wofff pflegen sonst wann sie gejagt werden nicht in die See / sondern in die Wälder zu lauffen ) vnd ist nachmals verschwunden / die sentigen welche dem Wofff nachgefolget / nemen einen Nachen vñ suchen den Wofff mit eisern Hacken / vermeinen nicht anders als der Wofff Berdeim See erfossen sein / vnd stehen also an statt des Wofffs einen Todten man herauß / da verwundert sich jederman / vnd rechnet dem Man für welches Hauschür der Wofff mit dem Kopff gestossen / die That zu vñ wird auch diesen Haus als bald durchsuchet / da finder man Alexydr vnd andere sachen / welche des ermorterten gewesen / des ihme

ihme / vnd wurde also hell vnd clar der That ober-  
seigt / das er der That geständig ist / vnd wurde  
in gebührender Straff genommen.

Es hat ein wanders Man viel Gelt getragen/  
vnd des nachts bey einem Wirtz eingekeret / da-  
mit aber der Wirtz daselbig Gelt vberkommen  
möge / hatt er den Gast des nachts im Beth vmb-  
gebracht: aber höret was geschicht / der Wirtz kan  
den ermordeten Gast mit seinem Weib vnd mit  
allem seinem Geynde nicht auß dem Beth brin-  
gen / damit er ihnen etwan hette vergraben oder  
sonsten an einen verborgenen Ort geschafft/  
hatt derhalben die Schlafkammer / darinnen  
der ermordete Gast gelegen / voll Spreu vnd  
Stro gelegt / damit also der todte Leichnam dar-  
innen verborgen liegen solte / aber da ist ein vn-  
leichtlich vnd wider alle Natur der verstor-  
benen Leichnam Gestank herauß gangen / wels-  
cher der ganzen Nachbarschaft deromassen be-  
schwerlich gewesen / das sie samptlich in das Wirtz-  
haus gangen vnd alle Gemach vnd Ecken/  
durchsucht / vnd haben endlich den todten Leib  
gefunden / vnd wurde also der Wirtz sein Weib  
vnd sein ganz Hausheynd / welche alle an dem  
Morde schuldig / am Leib vnd Leben gestrafft. Ein  
Knecht / welcher auch an dem Morde vnd Diebstal  
schuldig war / ist schuldig worden / aber doch ist er  
nach wenig Tagen wider kommen / vnd sich ge-  
fänglich einziehen lassen / als er aber gefragt wor-  
den / warum er doch widerumb herbey gangen/  
da er doch wohl wisse / das es ihme vmb Leib vnd  
Leben zuehun / hatt er geantworet / vnd be-  
kant. Er habe nicht in den Stücken bleiben kön-  
nen / vnd sey also getrunnen worden sich herbey  
zu machen / das er auch wann einer ihme schon  
alle Schatz der ganzen Welt verheissen hette / er  
solte nicht widerumb hin zugehen / so hette er doch  
nicht bleiben noch G D E dem H E R R  
der es also haben wollen / widersehen können/  
vnd hatt also seinen verdienten Lohn bekom-  
men.

Wir hören vnd erfahrens auch noch täglich/  
das die Mörder nach begangenen Morde / da sie  
gleich wollen vnd sich vntersehen auß zuweich-  
en / dennoch nit außweichen können / ja mancher  
da er gleich schuldig ist / so treibt ihnen doch G D E  
zur Nach vnd Straff / das er nicht bleiben kan/  
sondern das er einen weiten Weg widerumb zu-  
rück stehen / vnd sich zu gebührender Straff einstel-  
len muß.

Wir lesen in dem Leben der heiligen Väter von  
einem Einsidler in Egypten / welcher als er noch in  
der Welt gewesen vnd der Schaff gebüret / einen  
wanders Man von den Schaffhunden hatt zer-  
reißen vnd vmbbringen lassen / vnd den Hunden  
nicht abgeweret / als er nun in der Wüsten G D E  
dem H E R R mit eifriger Geist andechtig ge-  
hienet / ist er also vollkommen worden / das er zu  
seinem Prelaten gangen / vnd ihme sein Gewissen  
offenbaret hatt / vnd von ihme begeret / das er ihme  
doch wolte erlauben / heim zu ziehen vnd gebürente  
Nach vnd Straff wegen seiner begangenen That  
zu leyden / vnd als ihme sein Prelat Erlaubnus  
geben / ist er heim gezogen / vnd sich der Obrigkeit  
dar gestellt / vnd hatt sich selbst angeklagt / vnd sich  
der Leibs vnd Lebens Straff willig vntergeben/  
nur von deswegen weil er den Hunden von dem  
Morde nicht abgeweret. Das geschicht auch offte

das wann G D E die Vbelthat an den Mörtern  
nicht rechen / sie sich selbst vmbbringen / besen haben  
wir ein Exempel an dem König Saul / der selbige  
hij den Priester Abimelech sampt fünf vnd acht-  
zig Priestern vnd die ganze Statt Nohe beyde  
Man vnd Weib Kinder vnd seugling vmbbringen.  
Dieser Saul bracht sich nachmals selbst vmb.  
Des andern tags kamen die Philister die er  
schlagen auß zu ziehen vnd sunden Saul  
vnd seine drey Söhneligen auß dem Ge-  
birg Gilboa / vnd hieben dem Saul sein  
Haupt ab / vnd zohen ihm seine Waffen ab /  
vnd sandten sie in der Philister Land vmb-  
her / zu verkündigen in den Tempeln ihrer  
Abgötter vnd vnter dem Volck / vnd leg-  
ten seinen Sarnisch in den Tempel Astar-  
roth / aber seinen Leichnam hingen sie auß  
die Wäuren zu Verhsan.

Der Kayser Dominus Nero. welcher der erste  
Verfolger der Christen gewesen / vnd hart sich  
vnterfangen vmb das Jahr nach Christi Geburt  
siebenzig den Christlichen Namen auß der ganz-  
en Welt ganz vnd gahr aufzureuen. Vnd hatt  
die Fürsten der Aposteln Petrum vnd Paulum  
hinrichten lassen / den heiligen Aposteln Petrum  
hatt er kreuzigen vnd Sanct Paulum hatt er ent-  
haupten vnd vnzehlich viele Christen vmbbringen  
lassen / aber er bekam auch seinen wol verdienten  
Lohn / dann demnach Galba prætor in Hispanien  
vnd Caius Vitellus zum Regiment kamen / wurde  
der Nero von dem Rath für einen abgesagten  
Feinde von dem Rath erkant / vnd ist beschloffen/  
man solte ihme einen eisern Schnabel an seinen  
Hals machen / vnd solte ihnen nackent auß der  
Gassen herumb führen vnd mit Naiten biß auß  
den Todt steuppen vnd entlichen von einem Stein  
Felsen herab stürzen. Als er nun daselbige ge-  
höret vnd erfahren das Galba kommen / ist er auß  
dem Palatio entwichen / vnd ist zu Witternacht  
auß der Statt gangen: Es seynde ihme aber nach  
gefolget Placon vnd Epiphodius vnd Nephelus  
vnd Sado Hespero. als er aber zu dem Hoff sei-  
nes gefreyten Knechts ein vierhel einer Meil von  
der Statt kommen / hatt er sich selbst vmbbringen  
wollen weil ihm aber die Handt geitzert / hatt er  
nicht gekönt / vnd als er seinen bekommen kön-  
nen / der ihnen hatt vmbbringen wollen / hatt er ge-  
schrien: Kan ich dann also weder Feinde noch  
Freunde haben der mich vmbbringen? als diß der  
Hespero gesehen / hatt er des Neronis zittererret  
Händen geholffen / das sich der Nero selbst vmb-  
gebracht. Also hatt dieser Tyran der Nero  
welcher seine eigene Wüter vnd seinen Prä-  
ceptor den Seneca vmbgebracht / ein Endt genom-  
men.

Die beyde welche den heiligen Kilianum den  
ersten Bischoff zu Wirzburg sampt seinem Prie-  
ster Donato vnd seinem Diacon Tornano vmb-  
gebracht / haben auch im Werck befunden vnd  
erfahren / das Gott den Morde vnd Todtschlag  
an den Mörtern reche. Der eine ist von dem leydigen  
Sathan hingeföhret worden / vnd hatt mit greu-  
lichem Brüllen geschrien: O Kilian wie hefftig  
verfolgestu mich / ich verbren / vnd was ich gethon  
hab / das kan ich nicht lenger verhehlen. Ich sehe für  
mir das Schwert / welches mit deinem Blut be-  
sprengt ist / vñ demnach er also geschrien / hat er sich  
mit seinen eignen Zene zerrissen / vnd ist also von der

1. Reg 31

Cesar Ba-  
tonius Tom  
Anno 70

surius in  
ius vita An-  
nales Wir-  
ceburgens.  
Barn. Tom  
8. Anno  
689.

866

heilichen Straff in der ewigen gefahren. Der ander/welcher sich auch an dem Tode der heiligen Männer schuldig wisse/ist wütig worden/vnd hat sich mit seiner eignen Weer erschöden/das sein Ingeveid von ihm geschüttert worden ist/vnd ist also von der zeitlichen Rach zu der ewigen Straff kommen: als dis die Beilana/die des Herzogs in Francken anhang war/gefessen/ist sie auch wegen der grossen Pein/darmit sie in ihrem Gewissen gepemigt/wütig vnd vnfinnig worden/vnd ist auch endlichen von dem leydigen Sathan hingeführt worden. Vnd hat vberlaut geschrien: Ich werde billich gepemigt/die ich die heilige Männer habe vmbbringen lassen/recht werde ich gequetet/die ich denen/die es nicht verdienet hatten/Dual zu bereitet habe: c. dann dis Weib hatte den Mordt angehofft. Vnd also ist an ihnen erfüllt worden/was der H. Er. Christus spricht/da er also sagt: Solte dann GOTT nicht auch Rach thun seinen Außerweleten / so Tag vnd Nacht zu ihm ruffen? oder würde er dann gedult haben? ich sage euch das er sie in kurz rechen würde.

Luc. 18. 7

Die jentgen welche den heiligen Erzbischoff Bonifacium den gemeinen Aposteln der Länder in Teutschlande sampt seinen Priestern vnd Clericis vmbgebracht/seyndt zum Theil blinde worden/die andern seyndt also erfarrert/das sie weder reden noch hören noch sonst etwas thun können/sondern sie seyndt gleich wie die Stöck vnd Stein vnbeweglich worden.

Prati Spiritus c. 27

Sophronius schreibt auch von dem Abt Geruntio also: Drey waren vnser besamen bey dem toten Meer / vnd als wir auff einem Berg giengen/sahen wir das ein ander Einsiedler neben dem Meer des Meers gieng/es hat sich aber begeben/das an dem selbigen Ort auch Saracener vorüber reifeten vnd als sie vorüber kommen / kerete der ein Saracener oder Türck auß ihnen vmb vnd hawet dem Einsiedler den Kopff ab/also das wirs von weitem sahen/dan wir waren allererst auff den Berg gangen/vnd als wir wegen des kläglichen falls des Einsiedlers berührt waren vnd weineten / sehen wir schnell einen Vogel von oben herab kommen / welcher den Saracener hamb / vnd ihnen in die höhe führete / vnd ließ ihnen darnach mit vngefümme auff die Erde fallen / das der Saracener von dem schweren Fall starb. Martinus Cromerus schreibt von dem Popiel dem gottlosen Polischen Fürsten/welcher beneben andern groben Sünden vnd Lastern auch das begangen hatt / vnd solches ist ge-

lib. 1. de rebus gestis Polonor.

schehen auß anstifften seines gottlosen Weibs: Er hatt sich angenommen als sey er Todtkranck vnd werde sterben / vnd hatt die vornemesten Stände des Reichs die ihm auch zum Theil mit Bluts Freundschaft verwandt vnd zugethen gewesen/zu sich beruffen lassen vnd hatt vnter dem Schein einer guten Legt einen Tod gifftigen Trunck herum gehen lassen darnon sie alle gestorben / als dis das gottlos Weib erfahren / hatt sie befohlen / man solte die todte Leichnam vnbegraben hinweg werffen/diese grausame That hatt Gott der Allmechtig nicht vngerochen gelassen. Dan es seyndt auß den verstorbenen Leichnamen Mensch erwachsen/welche dem gottlosen Mörder wo er auch gleich hingezogen vnd gewichen nachgefolgt seyndt/ia sie seyndt ihm auch ober Wasser nachgeschwommen vnd durch das Feuer nach gezogen/er hatt sich auch mit für ihnen verschlossen können/die Diener vnd Trabanten haben sie auch mit ihren Beren vnd Wäffsen nicht verreiben oder auffhalten können / welchen haben sie erstlich die Kinder gefressen/dann nach das Weib vnd zu legt den Popiel in dem Schlos Crulencia.

Vnd dergleichen erschreckliche Exempel könten noch viel mehr erzehlet werden / wan die Predig nit zu lang würde. Endlich bitt ich euch alle sampt vnd sonders durch das Blut Christi/welches für vns vergossen ist/das ihr euch für Mordt vnd Todschlag hüten wollet/vnd nicht allein nicht mit der Faust noch mit einiger Weer oder waffen oder sonst auff einige mittel vnd wege jemandt töden / oder rath oder vorschub zu Mordt geben / sondern das ihr auch niemandt auff einige Weis verletzet/leidet viel mehr von andern vnrecht als das ihr andern Leuten vnrecht thut/dan ihr habt erschreckliche Exempel gehöret/wie Gott Mordt vnd Todschlag gerochen/beneben die sem lebens auch die Exempel der Erfahrung. Wer sich aber in seinem Gewissen an einigis Blut vnd Todt schuldig weiß/der bedachte die selbige seine Sünde einem ordentlichen darüber Gewalt habenten Priester rein/dann ist ist es noch zeit das ihr der selbigen Sünden können quit vnd loß werden / warter nicht bis das ihr dorffm für den entlichen Richterstuhl Gottes kommet/als dann ist es zu lang / wann ihr als dann die selbigen ewer Sünde bereuen wollet.

Für den greulichen Sünden des Mordts wolle vns gnediglich behüten GOTT der H. Geist desen Jest wir auff heutt begehren Amen.

## Am Heiligen Pfingstodienstag Die Neunzehende Sermon:

Was für ein greuliche grobe Sünde der Seelenmord sey.

Über die Wort.

Ein Dieb kömpt nicht / dan das er stele / würgen vnd vmbbringe. Joan. 10. c. 10.



Unser H. Er. vnd Seligmacher redet in dem heutigen Enangelio nicht von den Leidsmördern/welche etwan die Leut alhier er-morden/vnd auß dem zeitlichen Leben schaffen / sondern er redet eigentlich von den Seelenmördern/welche die Leut in ewigs Verderben stürzen/

darumb sagt vnser. H. Er. vnd Seligmacher: Warlich warlich sage ich / euch welcher nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall sondern steigt anders wo hinein der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Weil man sich aber für den Seelenmördern mehr vnd eher fürchten soll vnd muß als für den Leidsmördern / dann vnser H. Er. Christus spricht also: Ich aber sage euch meinen

14. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Der LeibsMord ist eine grewliche grobe Sünd/ viel ein großer Sünd ist der Seelenmord. Der LeibsMord ist wider das Befag der Natur / eben so wol vnd noch vielmehr ist der Seelenmord wider das Befag der Natur / von welchem im Buch Tobie also geschrieben steht: **Das du mit wilt/ das dir von einem andern geschehe das thue auch einem andern nicht.** Vnd Christus hatt selbst gesagt: **Alles nun das ihr wollet / das wirt die Leut thun sollen / das thut ihnen auch.** Nun hatt aber keiner geen / das man ihme Schaden an der Seelen zufüge / derhalben sol er auch keinem Schaden an der Seelen zufügen.

Der LeibsMord ist wider das Euangelisch Gesag / noch vielmehr ist der Seelenmord darwider / dann in dem heiligen Euangelio lesen wir also: **Wer aber einen ärgert auß diesen Kleinen die an mich glauben / dem were besser / das ihm ein Mülstein an seinen Hals gehangen würde / vnd das er extrencke würde im Meer das am tiefften ist. Weeder Welt der Ergernus halber / dann es muß ja Ergernus loffen / aber weeder dem Menschen / durch welchen Ergernus kompt. Die welche Ergernus anrichten / seynd SeelenMörder / dan sie bringen ja die Seelen / welche sie ärgern / zu ewiger Verdammnis. Widerumb seyn auch die gottlose Verführer Seelenmörder / für welchen vns auch der weyse König Salomon warnet in diesen Worten:**

**Mein Kinde / wem dir die Sünder locken / so folg ihm nit / wem sie sagen gehe mit vns / wir wollen auß Blut lauren / vnd dem Vnschuldigen ohne Verfach nachstellen / wir wollen ihn verschlingen / wie bz Grab den Lebendigen / vnd ganz verschlinden / als der himmter in die Gruben fehret. Wir wollen alles köstliches Gut finden / wir wollen vnser Häuser mit Raub füllen / wags mit vns / es sol vnser aller ein Seckel seyn. Mein Kinde / wandel den Weg nit mit ihnen / wehre deine Füßen von ihrem Pfad / dan ihre Füß laufen zum bösen / vñ eyß Blut zuvergessen / auch lauren sie selbst vnter einander auß ihr Blut / vnd stellet einer dem andern nach der Seel. Also seyn die Weg der Geizigen / sie nemen hinweg die Seel beren die das zeitlich Gut besitzen. Auß diesen Worten erscheynt / das die Verführer / Seelenmörder seyn / vñ das man sich für ihnen hüten / vñ fürsehen muß.**

Die Todtsünde / die Sünder so in den Himmel schreyen / vnd die fremde Sünder seynd auch grobe vñ schwere Sünd / aber es ist keine so schwer / gleich wie der Seelenmord. Ein Seelenmörder der verdampft nicht allein sein eigen Seel / sondern er verdampft auch ander Leut Seel. Es wird Diebstall für eine grobe Sünd gerechnet / doch ist Seelmord noch ein größer Sünd. Ein Dieb stiehl nur zeitlich Jaab vñ Gut / welches er wider erfatten vñ bezahlen kan / aber ein Seelenmörder raube vñ stiehl dem Menschen das ewig Gut / welches er ihm widergeben kan / ja welches mit der ganzen Welt Gut kan wider bezahlet werden / dan vñ

ser Herr vñd Seligmacher sage selbst: **Wahls den Menschen / das er der ganzen welt Gutt gewinne / vñd nehme doch Schaden an seiner Seelen / oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seel widerumb löse.**

Wan ein Dieb etwas stiehl / so kompt daselbige gefohlene Gutt ja dem Dieb zu gut / vñd zu nutzen allein das sich der Dieb damit verfühndigt / vñd das Hencken verdient hatt: aber den Seelenmörder hilft nichts in dem geringsten / da er gleich viel Seelen zur Sünden / vñd zu der ewigen Verdammnis gebracht hatt.

Es seyn zwö großer Sünde / wann einer mordet vñd stiehl: ein Seelenmörder vñd Verführer mordet vñd stiehl / dan er mordet ja die Seel / vñd bringet sie zu dem Todt der Sünden / vñd zu dem ewigen Tod vñd Verdammnis / darnach stiehl er auch dem Menschen die Seligkeit / vñd den aller edelsten Schas. Von deswegen sagt vnser Herr vñd Seligmacher von den Diebsmördern in dem heurige Euangelio also: **Ein Dieb kompt nit dan das er stiehl / würtge vñd vmbbringe. Item: Wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffal / sondern steigt anders wo eyn / der ist ein Dieb vñd ein Mörder.** In diesen Worten gibe der Herr Christus gnuß zu verstehen / das die Seelenmörder nicht allein Mörder / sondern zu gleich Dieb vñd Mörder seyn.

Ein LeibsMörder bringet einen vmb / der ohne das sterben muß / vñd beraubt ihn des zeitlichen Guts / welches der ermordete sonst noch durch den zeitlichen vñd natürlichen Todt sol vñd muß beraubt werden. Zu dem scheider vñd theylet ein LeibsMörder Leib vñd Seel von einander / welche ohne das am jüngsten Tag werden widerumb zusammen kommen.

Aber ein Seelenmörder beraube einen Menschen des ewigen Schases / vñd bringet ihn vmb die Gnad Gottes / welche ihm an dem jüngsten Tag wan Leib vñd Seel widerumb zusammen kommen / nicht wider gegeben wirt.

Die Seelenmörder aber seynd die Verführer / welche mit ihrem bösen Leben / vñd lehren andere Leut verführen / vñd zur Sünden bringen / von deswegen vergleicht vnser Herr vñd Seligmacher die verführerischen Keger den reiffentem Wölffen / welche die Leut vmbbringen / vñd seyn alle Keger vñd Kegerische Predicanten / Seelenmörder.

Item / ein jeder welcher tödtlich sündigt / der ist ein Seelenmörder / vñd tödtet seine eigne Seel: die Seel ist zwar vnsterblich / doch nichts desto weniger wer tödtlich sündigt / der bringet seine Seel zu dem Todt der Sünden / vñd endlichen zu dem ewigen Todt vñd Verdammnis. Diejenigen werden auch an dem Seelenmord schuldig / welche dazur helfen vñd rachen / das andere Leut zur Sünden gebracht / vñd verführt werden. Item diejenigen / welche die verführerische Predicanten schüzen / schirmen / vñd halten / vñd dulden dieselbige / welche sie doch wol abschaffen könten. Nicht weniger seynd die auch Seelenmörder / welche oft andere Leut von den Sünden reizen / vñd zu einem gottseligen Leben bringen könten / vñd thun es nicht.

Für dieser grewlichen Sünden des Seelenmords wolle vns behüten / Gott Vater / Sohn / vñd Heiliger Geist / Amen.

## Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zwanzigste Sermon:

Hiermit wirdt auß den Zeuanüssen der Propheten erwiehen / daß sich die vbergebliebene Juden/noch vor dem jüngsten Tag zu dem Schaffstall Christi/ vnd zu dem Christlichen Glauben bekehren werden.

Über die Wort.

Ich bin kommen daß sie das Leben haben/ vnd vberflüssiger haben sollen/ Johan. 16 10.

**M**an andern Sonntag nach Ostern hab ich vermeldet / daß die jetzt zur Zeit blinden Juden sich noch vor dem jüngsten Tag werden zum Christlichen Glauben bekehren lassen / dan in demselbigen Euangelio steht also: Vnd es wird ein Schaffstall vnd ein Hirt werden: weil aber solches die blinden Juden / wie dann auch die jetzt zur Zeit Lutheraner nicht glauben wollen / vnd ich jezundt bey dem heutigen Euangelio Gelegenheit habe / wiederumb darvon zu predigen / als will ichs nun den Juden / vnd den neuen Lehrern vnd Verkehrern sein runder vnter das Angesicht auß den Schrifften der Propheten erweisen / daß sich die vbergebliebene Juden / noch vor dem jüngsten Tag zu dem Schaffstall Christi / vnd zu dem Christlichen Glauben bekehren werden / G Du wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Der Prophet Esaias hat gar hell vnd klar von der Bekehrung der blinden Juden gewessagt / in dem er also spricht: Die Vberbliebene werden sich bekehren die Vberbliebene (sag ich) Jacobs zu Gott dem starken / ob dan ich on O Israel dein Volck werde wie Meer sandt / so werden doch die auß ihnen vberblieben seyn sich bekehren.

In diesen Worten nennet der Prophet Esaias oder vielmehr der H. Geist durch den Propheten Esaiam die jezigen blinden Juden die vbergebliebene. Erstlich / weil sie nach der letzten Zerstörung der Stadt Jerusalem vbergeblieben / vnd nicht mit den andern außgedilgt seynde. Er nennet sie auch von deswegen vbergebliebene / weil sie von den 12. Stämmen Israhel allein vberig blieben / vnd nicht verdilgt seynde / desgleichen seynde sie auch vberblieben / vnd haben sich nit zum Christlichen Glauben bekehrt / da sich sonst viel andere Juden zum Christlichen Glauben bekehrt haben. Wiederumb lesen wir bey dem Propheten Esaias also: Zur selben Zeit wird der H. Er sein Handt zum andernmal anlegē zu eröbern / die vberbliebene seines Volcks / die von Assur / Egypten Arabia / Morenlande / Elam / Sinear / Gemath / vnd die von den Inseln des Meers vberblieben seynde / vnd er wirdt ein Zeichen auffwerfen vnter den Heyden / vnd die verjagten Israhel versambeln / vnd die zertrenneten Juda zu Hauff bringen von den vier Orten der Erden. Der Prophet spricht / der Herr werde ein Zeichen vnter den Heyden auffwerfen / diß wirdt geschehen / wann Enoch vnd Elias Wunder vnd Zeichen vnter den vnglaubigen Antichristen thun werden. Durch diese Wunder vnd Zeichen nun wirdt er die zerstreuten Israhel / das ist / die Juden welche in die ganze Welt zerstreuet seyn / versambeln / das ist / er wirdt sie zu dem rechten Schaffstall vnd zu der Kirchen Christi bringen.

Gleicher Weis steht bey dem Propheten Esaias also geschriben: Am selbigen Tag / wirdt Jacob ein schmahle Lohr habē / vnd sein feinstes Leib wirdt mager werden / er wirdt gleich als einer in der Ernde das vbergebliebene Getreyde einsamblet / vnd mit seinem Arm Lohr auffleset / vnd gleich eym der Lohr auffklaubt im Thal Bepthaim / jedoch wirdt dennoch ein Nachernde vnter ihnen vberblieben / gleich als wan man einen Oelbaum schwirget / daran noch drey oder vier Oliven zu oberst am Oelbaum stehen blieben / der noch etwas vier oder fünf Oliven an seinen Ästen treget / spricht der H. Er O. O. Israhel. In diesen Worten weisagt der Prophet daß Gott ein geistliche Schneidende werb halten / vnd daß er werde das Getreyde einsambeln / welches geschehen ist / als er das Volck hat lassen zu dem Christlichen Glauben bekehren / von dieser Ernde spricht der Herr Christus also: Die Ernte ist wol groß aber wenig seynde der Arbeiter. Der Arbeiter waren zu wenig / darumb konten sie nicht alle Juden zu dem Christlichen Glauben bekehren / derhalben ver gleichet der Prophet die vbergebliebene / welche nicht bekehrt worden / den Oliven die an einem Baum hangen blieben / vnd diese werden in der Nachernde auffgesamblet / vnd zu dem Christlichen Glauben bekehrt werden. von dieser Nacherndt schreibet der Prophet Jeremias: **N**am wirdt die vberbliebene in Israhel die sen / gleich wie einen Weingarten / daß nicht ein Traublein vberbleib. Vnd der Prophet Micheas spricht: Wee mir / es gehet mir wie einem der im Herbst nachlese samblet / sich nicht be keinen Trauben zu essen / vnd meine Seel lästet nach der frühzeitigen Feigen. Die Juden seyn die Nachleser / welche im ersten Weinen vberblieben / vnd nicht zu der Catholischen Kirchen gesamblet worden. Diese Nachlese will G Du der Herr im Herbstlesen / das ist / er will sie furtz vorm End der Welt zum Christlichen Glauben bekehren.

Der Prophet Moses hat von der Bekehrung der Juden also gewessagt: Aber in den letzten Tagen / so wirstu wiederumb kommen zu dem H. ERRT deinem GOTT / vnd seiner Seim gehorchen / dann der H. ERRT dein GOTT ist ein barmherziger GOTT / er wirdt dich nicht verlassen / noch gang verderben / wirdt auch nicht vergessen / des Bundes mit deinen Vätern / den er ihnen geschworen hatt.

Abermals sagt der Prophet Esaias also: O ihr aberännige Kinder / lehret wider / spricht der H. Er / dann ich bin ewer Man / vnd ich will auß euch einen auß der Stadt vnd zween auß einem Geschlecht nehmen / vnd ich will euch gen Sion bringen / vnd will euch

euch Zierten geben/nach meinem Herzen die werden euch mit Weisheit vnd Lehre weyden/ond wen ihr euch dan mehret/vnd wachset im Lande zu der Zeit/saget der HERR/sowird man nimmer sagen/Die Arche des Bundes des HERRn.

Der Prophet Esaias schreibet also: Vnd sie war abermal schwanger/vnnd gebahr eine Tochter/das sprach er zu ihme: Nenne sie Unbarmherzigkeit/dann ich wil mich des hauss Israel nicht mehr erbarmen sondern ich wil ihrer gänzlichen vergessen aber des hauss Juda wil ich mich erbarmen/vnd ihren durch den HERRn ihren Gott helffen. Da hören wir das Gott sich doch endlichen Juda vnd des Jüdischen Volcks erbarmen wolle.

Im Psalmbuch Davids stehet also: Des Abendes werden sie sich bekehren/vnd hunger leyden/wie die Hund vnd in der Stadt umbhergehen. Er spricht des Abends/das ist/am Ende der Welt werden sie hunger leyden/vnd wirdt sie hungern vnd dürsten/nach dem Wort Gottes/er sagt aber/sie werden hunger leyden/gleich wie die Hunde/das ist/gleich wie die Hunde

in ihrem Hunger bellend/vnd murren/also werden auch die Juden wider die Unglaubigen bellend/vnd murren/darumb spricht auch der Prophet ferner: Wen sie aber saet/werden sie murren/das aber der Prophet darbey setz/sie würden umb die Stadt gehen/muß man dahin verstehen das sie werden umb die Kirchen Gottes gehen/damit sie dieselbigen wider die Feinde vertheidigen vnnd beschützen. Der Prophet Esaias schreibet ferner diese Wort: Also redet der HERR/gleich wie als so mann ein Weinkörnlein an einem Trauben findet/vnd man spricht verderb ihn nicht/dan es ist ein Segen: Also wil ich von meiner Aehren wegen handeln/das ichs nicht ganz verderben wil/sondern ich wil einen Samen auß Jacob außgehen lassen/vnnd auß Juda der meine heilige Berg erbe/vnnd meine Auserwehleten werden sie besitzen. Auß diesen vnnd andern Zeugnissen erscheinet hell vnnd clar/das Gott die jetzigen blinden Juden nit gänzlich verlassen sondern daß er sie noch zu seinem Schaffstall der Christlichen Kirchen/vor dem End der Welt bringen wolle/welches wir ihnen von herzen wünschen/Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstag/ Evangelium Johann. am 6. Cap.

W Der Zeit sprach der HERR IESUS zu den Pharisaeern vnd Juden/mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß/vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset/vnnd mein Blut trincket/der bleibe in mir/vnd ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter/vnd ich lebe vnd des Vatters willen: also der mich isset/der selb wird auch leben vnd meiner willen. Dis ist das Brot das vom Himmel kommen ist. Nicht wie ewere Väter haben Himmelbrot gessen/vnd seynde gestorben. Wer von diesem Brot isset/der wirdt leben in Ewigkeit.

Am Heiligen Fronleichnamstag/ Die Erste Sermon: Das vnser HERR vnd Seligmacher in dem heutigen feyertäglichen Euangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß/vnnd mein Blut ist warhafftig in Tranck. Johannis 6. cap. vers. 55.

Eliebe in dem HERRn: Die Calvinisten gestehens vnd gebens zu/das der HERR Christus in dem heutigen feyertäglichen Euangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede/wie dan solches ihr Plazmeister Johannes Calvinus in seinen Christen öffentlich gestanden. Die Verach aber derenwegen die Calvinisten gestehen das vnser HERR vnd Seligmacher von seinem allerheyligsten Sacrament in dem heutigen feyertäglichen Euangelio rede/ist weil sie sich vnversagen auß den Worten/demnach der HERR Christus also spricht: Der Geist ist/der da lebendig machet/das Fleisch ist gar nichts nutz/zu erweisen/das Christi Fleisch vnd Blut in dem heyligsten Sacrament nicht zu gegen sey.

Luther aber in seinem Buch von der Babilonischen Gefangnus will vnser HERR Christus rede im Euangelio nichts von dem heyligsten Sacrament/vnd diesem folgen fast alle Lucheraner/vnd ist auch Zwinger vnnd Decolampartius auff derselbigen Meynung mit Luthern gewesen.

Wir Catholischen aber wollen/das vnser HERR Christus in dem heutigen Euangelio von seinem allerheyligsten Sacrament rede/von derenwegen wirdts auch auff heut an dem Fest des heyligen Fronleichname der Christlichen Gemeyn fürgelesen: damit man aber sehen möge/das wir Catholischen in dem Fall gar recht haben/als wil ich solches hiermit schön erweisen/Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Darbey muß man erstlich erkennen vnd abnehmen/das vnser HERR Christus von dem heyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede/weil

Luther in libro de captiuit. Babil. c. 4